



# In Liebe wollend sich der Welt verbinden

**Rechenschaftsbericht 2019/2020**  
der Allgemeinen Anthroposophischen  
Gesellschaft und des Goetheanum als  
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft



# Inhalt

## **I. Die Lage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft aus Sicht des Vorstandes** 3

Justus Wittich: Welche Haltung ist für die Anthroposophische Gesellschaft angesichts der Gegenwartssymptome notwendig? 3

Joan Sleight: Menschen werden zur Menschheit 6

Constanza Kaliks: Eine Gesellschaft für die Würde des Menschen 8

Matthias Girke: Wichtige Themenfelder des letzten Jahres 9

## **II. Goetheanum – Freie Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihren Arbeitsfeldern (Sektionen)** 11

### **Arbeitsfeld MENSCH WERDEN**

Allgemeine Anthroposophische Sektion 12

Jugendsektion – Sektion für das Geistesstreben der Jugend 14

### **Arbeitsfeld MENSCH WERDEN im Heilen**

Medizinische Sektion 17

### **Arbeitsfeld MENSCH WERDEN mit Natur**

Naturwissenschaftliche Sektion 20

Mathematisch-Astronomische Sektion 22

Sektion für Landwirtschaft 24

### **Arbeitsfeld MENSCH WERDEN durch Kunst**

Sektion für Redende und Musizierende Künste 27

Die Goetheanum-Bühnen 28

Sektion für Bildende Künste 30

Sektion für Schöne Wissenschaften 32

### **Arbeitsfeld MENSCH WERDEN im Sozialen**

Pädagogische Sektion 35

Sektion für Sozialwissenschaften 37

Über Zielprojekte des Goetheanum 2017 – 2019 39

Einzelne Projekte und ihre Ergebnisse 40

Spenden 45

### **Impressum**

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Rütliweg 45

4143 Dornach/Schweiz

Tel. +41 61 706 42 42

Fax +41 61 706 43 14

sekretariat@goetheanum.ch

Redaktion: Justus Wittich

Layout: Atelier Doppelpunkt, Münchenstein

Fotos: Charlotte Fischer (Titelbild), François Bonhôte, Duilio A. Martins, ansonsten einzeln benannt.

Druck: WBZ, Reinach (umweltschonende, CO<sup>2</sup>-neutrale Produktion mit 100% Strom aus Wasserkraft)

Papier: Balance Pure weiss, Recycling Papier, ausgezeichnet mit dem *Blauen Engel*

# I. Die Lage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft aus Sicht des Vorstandes

Justus Wittich

## Welche Haltung ist für die Anthroposophische Gesellschaft angesichts der Gegenwartssymptome notwendig?

Der gegenwärtig grassierende Corona Virus und das begleitende Angstphänomen vieler Menschen zeigt wie ein ansonsten scheinbar festgefügtter Weltenlauf in wenigen Wochen um die ganze Erde herum durcheinander gerät. Bei aller naturwissenschaftlichen Erkenntnis weiß die Schulmedizin auf dieses Phänomen bislang keine Antwort. Das Verständnis für den ganzen Menschen, sein Zusammenhang mit dem Kosmos und die Wechselwirkung von Geist, Seele und menschlichem Leib ist verloren gegangen. Das ist ein sprechendes Symptom für die Weltsituation – gerade im 100. Jahr der anthroposophisch erweiterten Medizin – und ein Bild davon, mit welchen Herausforderungen unsere gegenwärtige Zivilisation in vielen Lebensbereichen umzugehen hat. Wieviel hilfreiche Gesichtspunkte sowie praktische Erfahrungen aus den Erkenntnissen der Anthroposophie und ihrer Praxisanwendung über Jahrzehnte beispielsweise in der Landwirtschaft, in der Pädagogik oder eben in der Medizin, könnten in einen fruchtbaren Dialog für die Gestaltung der menschlichen Zukunft entscheidend mithelfen? Es scheint als ob die eigentlichen Bewährungsproben für uns erst noch bevorstehen.

Welche Haltung gilt es vor einem solchen Hintergrund in der Anthroposophischen Gesellschaft zu entwickeln? Damit hat sich Vorstand und Goetheanum-Leitung im letzten Arbeitsjahr intensiv in den wöchentlichen Sitzungen beschäftigt. Diese Frage wird auch die diesjährige Jahreskonferenz und Generalversammlung bewegen, die unter dem Motto aus einem der Leitsatz-Briefe Rudolf Steiners steht: «In Liebe wollend sich der Welt verbinden» (Brief vom 16. November 1924). Es kommt darauf an – so unsere Auffassung –, sich nicht in einer abgeschlossenen Parallelwelt in Absetzung von den «katastrophalen Zivilisationsverhältnissen» in gesonderten Zirkeln und Institutionen einzurichten, sondern sich der Welt, ihrer Entwicklung und ihren Herausforderungen bejahend gegenüberzustellen. Sich mit dieser Welt – trotz eines klaren Erkenntnisblickes – in Liebe zu verbinden und soziale wie alle anderen Umwelt-Gegebenheiten menschlicher zu gestalten. Das ist ein leuchtendes Zukunftsbild der Anthroposophischen Gesellschaft, wenn diese zunehmend zu einer Vereinigung von Menschen würde, die sich allerorten und über Altersgruppen und Sachgebiete hinweg finden, um aus der Pflege geistiger Zusammenhänge aktiv erkennend, künstlerisch und sozial sich betätigend überall in der Welt das Menschliche fördern.

## Neuberufungen in verschiedenen Sektionen

Die Erarbeitung solcher Zusammenhänge mit Blick auf den Menschen, die Natur, die Kunst und das Soziale wird sehr konkret in den Fachsektionen der Freien Hochschule in Verbindung mit den Praxisfeldern geleistet und erprobt (siehe die Sektionsberichte in diesem Heft). Im letzten Jahr konnte mit *Dr. Constanza Kaliks*, *Claus-Peter Röh* und *Prof. Dr. Peter Selg* eine neue Leitung für die Allgemeine Anthroposophische Sektion berufen werden, die ab Ostern 2020 ihre Arbeit aufnehmen wird. In der Naturwissenschaftlichen Sektion sind *Dr. Johannes Wirz* und *Dr. Matthias Rang* seit dem 1. Januar 2020 in Nachfolge des seit 1996 die Sektion leitenden *Johannes Kühl* berufen worden. Weiterhin hat *Dr. Christiane Haid* neben ihrer bisherigen Sektion für Schöne Wissenschaften auch die Leitung der Sektion für Bildende Künste zusammen mit einem Kollegium von der nach sieben Jahren in den Ruhestand wechselnden *Marianne Schubert* übernommen. Durch die Tätigkeit der elf Sektionen ist das Goetheanum als Freie Hochschule mit den tätigen Hochschulmitgliedern und vielen der Fragen in den Fachgebieten über die Welt hin verbunden.

## Was wir in der Anthroposophischen Gesellschaft entwickeln müssen

Für die Anthroposophische Gesellschaft selber gilt es, als Träger und Förderer dieser Hochschule zu wichtigen Grundvoraussetzungen mit beizutragen und in eine neue Rolle hineinzuwachsen. Von außen werden wir als Gesellschaft als viel einflußreicher gesehen als es die Anthroposophische Gesellschaft tatsächlich ist. So haben ein französischer Enthüllungs-Journalist oder der in der Öffentlichkeit als Anthroposophie-Experte geltende Wissenschaftler die Anthroposophie lauthals als «multinationales Esoterik-Unternehmen»<sup>\*</sup> oder «esoterische Großmacht»<sup>\*\*</sup> «entlarvt»: Gleichsam gesteuert von einer Zentrale, die hinter all den Waldorfschulen, den biologisch-dynamischen Höfen, den Kliniken und Therapeuten und vor allem den alternativen Banken stehe. Die Wirklichkeit unserer anthroposophischen Bewegung besteht aber

\* «L'anthroposophie, discrète multinationale de l'esotérisme» (Anthroposophie – ein diskretes multinationales Esoterik-Unternehmen), Jean-Baptiste Malet in: «Le monde diplomatique», Juli 2018.

\*\* Covertext von Helmut Zander, Die Anthroposophie – Rudolf Steiners Ideen zwischen Esoterik, Weleda, Demeter und Waldorfpädagogik, Paderborn 2019.

– ganz im Gegenteil – seit über 100 Jahren aus Menschen, die im Erleben von Problemen und Herausforderungen der Welt und aus den selbständig durch Anthroposophie gewonnenen Einsichten tätig werden und Initiative ergreifen. Diese kulturbildende Kraft des Individuellen muss mehr und mehr öffentlich sichtbar werden und ist ganz selbstverständlich dann mit der Repräsentanz dieser Menschen für die anthroposophische Sache verbunden.

Von der anthroposophischen Bewegung, insbesondere der Anthroposophischen Gesellschaft wird das eine starke Anstrengung in den kommenden Jahren erfordern: Denn in zeitgemäßer Sprache muss verständlich und nachvollziehbar werden, warum und weshalb die biodynamische Methode solche Ergebnisse erzielt oder weshalb homöopathisch potenzierte Arzneimittel erstaunliche Heilwirkungen erzeugen oder gerade die künstlerische Therapien dem Patienten hilft. Wir haben in unserer aufgeklärten Zeit die berechnete Pflicht, unser Handeln verständlich zu machen und zu vermitteln und schließlich auch der Prüfung der Wirksamkeit zu unterwerfen.

Dazu braucht es Selbstschulung und Dialogbereitschaft. Wir müssen uns befähigen, zusammen mit unseren Zeitgenossen die Probleme und Herausforderungen wahrzunehmen, zu analysieren und dann unsere mit Hilfe der Anthroposophie erschlossenen Einsichten oder Erkenntnisse in freier Weise beizutragen sowie kritisch zu reflektieren. Das muss auch innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft zum Zuge kommen: z. B. in der Aufarbeitung der umstrittenen Konstitutionsproblematik oder der Geschichte der anthroposophischen Bewegung, z. B. in der Zeit des Nationalsozialismus oder der internen Zerwürfnisse.

Das erfordert zudem – und daran wird seit Jahrzehnten gearbeitet – die substanzielle Weiterentwicklung eines erweiterten Wissenschaftsbegriffs, der nicht reduktionistisch alles auf Messergebnisse und Zahlen verengt. Hier ist der Dialog mit einer durchaus sensibel und differenzierter gewordenen akademischen Wissenschaft unverzichtbar.

## Der Dialog mit der akademischen Wissenschaft

Insofern ist mit positiver Gelassenheit auf die ausserhalb der Anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung entstandenen, eigenständigen Initiative des amerikanischen Germanistik-Professors *Christian Clement* zur Herausgabe der Schriften Rudolf Steiner als Kritische Ausgabe im philologisch-wissenschaftlichen Sinne zu blicken. Die Einleitungen zu den bisher erschienenen sieben Bänden sind unterschiedlich in ihrem Verständnis der Anthroposophie – zum Teil hervorragende, gelegentlich aus inner-anthroposophischer Sicht mit groben Fehldeutungen. Es kann lehrreich sein, sich mit solchen Deutungen auseinanderzusetzen und dadurch das eigene Verständnis der Schriften Rudolf Steiners zu schärfen. Eine pauschale Verurteilung wäre in keiner Weise sachgemäß.

Die Ankündigung einer wissenschaftlichen Online-Zeitschrift «Steiner-Studies» (<https://steiner-studies.org/>) im Herbst 2019 im

Anschluss an diese Steiner-Ausgabe im Frommann-Holzboog-Verlag (Herausgeber *Christian Clement* und *Hartmut Traub*) und insbesondere die Besetzung des Beirates dieser Zeitschrift (die in die Beurteilung der zu veröffentlichenden Beiträge gutachterlich einbezogen werden) hat durch die Berufung von *Helmut Zander* auf der einen Seite und der Mitwirkung von *Wolf-Ulrich Klünker* und *Jost Schieren* als Professoren der Alanus-Hochschule auf der anderen Seite bei einer Reihe von Mitgliedern Empörung ausgelöst. Zwei Zweige und eine Online-Unterschriftenliste sorgten mit dafür, dass erhebliche Debatten ausgelöst wurden.

Wichtig und hilfreich war in diesem Zusammenhang ein ausführliches Gespräch zwischen den mit diesen Fragen befassten anthroposophischen Wissenschaftlern und Professoren auf Einladung der Freien Hochschule in Dornach und das Kennenlernen der Sorgen auf der einen und der Motive des Mitwirkens an einer solchen Unternehmung auf der anderen Seite (siehe «Anthroposophie weltweit», Nr. 2/2020). Innerhalb der anthroposophischen Bewegung ist es deshalb aus Sicht des Vorstands und der Goetheanum-Leitung von hoher Bedeutung, dass wir uns in der Anthroposophischen Gesellschaft nicht auseinanderdividieren lassen. Hier sollte in erster Linie der Dialog stehen, das Interesse für die Beweggründe des Einen und der Respekt vor dem fremden Willen des Anderen. Alles andere schwächt und freut die Widersachergeister.

Indirekt angeregt hat diese Kritische Ausgabe der Schriften eine großartige Zehn-Jahres-Initiative des Rudolf-Steiner-Archivs und der Stiftung Rudolf-Steiner-Nachlassverwaltung. Bis zum 100. Todesjahr Rudolf Steiners 2025 sollen – so der genau ausgearbeitete Plan – die Veröffentlichungen aller Vortragsnachschriften und sonstigen schriftlichen Materials Rudolf Steiners abgeschlossen sein. Jetzt – auf der Hälfte der Wegstrecke – liegen bereits zahlreiche Editionen vor und sind die Herausgeberarbeiten dank finanzieller Unterstützung von Stiftungen und Geldgebern voll im Plan. Interessante öffentliche Vortragsreihen, Bände zur Dreigliederungsbewegung und zur Geschichte der anthroposophischen Bewegung und dem Johannesbau-Verein bergen wertvolle Schätze und gehören genauso zum Gesamtwerk wie die in Vorbereitung befindliche Ausgabe der Briefe und Notizen (s. [www.rudolf-steiner.com/edition/gesamtausgabe-2025/](http://www.rudolf-steiner.com/edition/gesamtausgabe-2025/)). Leider bleibt das Kaufinteresse der Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft hinter dem Neuigkeitswert dieser Bände erstaunlich zurück. Die jeweilige Auflagen beträgt zur Zeit in der Regel nur 800 Exemplare.

## Öffentliche Reaktionen und interne Kommunikation

In den monatlichen Sitzungen des erweiterten Vorstands – zusammen mit den Generalsekretären *René Becker* (Frankreich), *Marjatta van Boeschoten* (Großbritannien) und *Michael Schmock* (Deutschland) – wurden immer wieder die zur Zeit zunehmenden öffentlichen Reaktionen (u. a. zwei Fernsehberichte in Frankreich)



Vorstand und Mitarbeiterinnen des Mitgliedersekretariats (MS) und der Assistenz Vorstand (AV): Christine Derrer (MS), Justus Wittich, Joan Sleigh, Matthias Girke, Constanza Kaliks, Patricia Sethaler-Spahn (AV), Angelika Pauletto (MS), Francesca Kym-Volpe (AV), (Esperanza Sanchez (MS) fehlt auf dem Bild).

analysiert. Sie waren – gerade im letzten Jahr mit den Veranstaltungen von «Waldorf100» – gut gemischt zwischen anerkennenden und positiven Berichten wie auch harscher Kritik bis hin – besonders in Frankreich – zu öffentlichen Verleumdungen und hassgeprägten Angriffen. Letzteres ist auf die überwältigenden Erfolge der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, der mehr als 1.000 Waldorfschulen in der Welt oder z. B. der Anerkennung der Komplementärmedizin in der Schweiz zurückzuführen. Solche Erfolge und öffentliche Aufmerksamkeit erzeugen kräftigen Gegenwind.

Im letzten Jahr gelang es der Goetheanum-Redaktion, das monatliche Nachrichtenblatt: «*Anthroposophie weltweit – Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht*» als elektronischen Newsletter in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch herzustellen und zu versenden um damit einen wesentlichen größeren Kreis von Mitgliedern in verschiedenen Sprachräumen zu erreichen. Der Erfolg dieser Mehrsprachigkeit ist bereits deutlich spürbar, weil sich weltweit viel mehr Mitglieder melden und am gesellschaftlichen Geschehen teilnehmen. Ein nächster Schritt muss sein, die Kommunikation mit und unter den Mitgliedern elektronisch zu ermöglichen, so dass nicht auf andere Kanäle ausgewichen werden muss.

Hier wächst der Konferenz der Landesgesellschaften (zur Zeit 36 Länder betreffend) in den letzten Jahren mehr Bedeutung zu, weil sich die Anthroposophie längst aus Mitteleuropa und dem deutschen Sprachraum heraus nach West und Ost entwickelt hat und auch in Afrika zunehmendes Interesse entsteht. Eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit der internationalen Schatzmeister, die sich bisher zweimal in London und dazwischen in Dornach trafen, repräsentiert gut 80 % der Mitgliedschaft und sorgt für eine andere Basis der verbindlichen finanziellen Zusammenarbeit in der Anthroposophischen Gesellschaft.

Ich selber betreue die Aufgabe des Schatzmeisters für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Zudem bin ich Mitglied in der dreiköpfigen Betriebsleitung des Goetheanum und vertrete den Vorstand und die Goetheanum-Leitung als Herausgeber der Wochenzeitschrift «Das Goetheanum» und des monatlichen Nachrichtenblatts und elektronischen Newsletter «Anthroposophie weltweit». Außerdem fiel mir zusammen mit Ueli Hurter von September 2019 bis Juli 2020 das Amt des Sprechers der Goetheanum-Leitung zu.

**Justus Wittich** wurde 2012 mit der Zustimmung der Generalversammlung in den Vorstand berufen und von der Generalversammlung 2019 bestätigt.



## Menschen werden zur Menschheit

Der Rückblick auf das vergangene Jahr ist gleichzeitig ein solcher auf sieben Jahre im Vorstand am Goetheanum. Im Laufe der Jahre ist das Bild und die Haltung zur Aufgabe eines Vorstands für mich wesentlich komplexer und differenzierter geworden. Ich begann meine Tätigkeit im Vorstand 2013, einem Jahr, in dem *Sergej Prokofieff* krankheitshalber aus dem Vorstand austrat, *Seija Zimmermann* für eine weitere Amtszeit bestätigt wurde und *Paul Mackay*, *Bodo von Plato*, *Virginia Sease* und *Justus Wittich* in voller Kraft ihrer Tätigkeit waren. Das erlaubte einen sanften Start für mich.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit war auf das englische Studienprogramm und die Pflege der Verbindungen mit dem englischsprachigen Teil der Anthroposophischen Gesellschaft gerichtet. Die Situation änderte sich im Laufe der Jahre danach umfassend. Die Vorstandsaufgaben und -haltung am Goetheanum lassen sich an dieser Stelle, ausgehend von Rudolf Steiners Worten, wie folgt zusammenfassen: «*Diese Gesinnung bildet in der Art wie sie von den Zeichen der Gegenwart gefordert wird, der Wille, durch menschliche Seelenvertiefung den Weg zum Anschauen des Geistes und zum Leben aus dem Geist zu finden.*»

### Von der Aufgabe des Vorstandes

Der Vorstand am Goetheanum beabsichtigt

- die Entwicklung einer multikulturellen Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft weltweit zu begleiten und zu fördern – als Grundlage der am Goetheanum bestehenden Freien Hochschule für Geisteswissenschaft;
- die Etablierung einer Kultur von Forschung und Praxis zu allgemeinen, existentiellen und spirituellen Fragen in der aktuellen Weltlage;
- die Vertiefung der spirituellen Erkenntnis und des Lebens durch individuelle Praxis, Gruppengespräche und globale Initiativen;
- die Pflege der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft als ein Wahrnehmungsorgan, durch das die Herausforderungen und Bedürfnisse der Menschheit im Kontext einer kosmopolitischen Welt unterstützt werden;
- die Begleitung von Unternehmen und Institutionen, die mit und aus der Anthroposophie arbeiten, um deren Arbeit wahrzunehmen und anzuerkennen;
- eine strukturelle "Heimat" (als Institution) für die Forschung und Praxis der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft zu schaffen;
- eine Kultur des Menschseins und Menschwerdens durch die Erforschung und Anerkennung der vielschichtigen Kontexte von Völkern, Orten und Situationen zu pflegen.

Ich möchte die Projekte, an denen ich in diesem Jahr mitgewirkt habe, auf drei Ebenen beschreiben, entsprechend meinem Bild der Anthroposophischen Gesellschaft:

Die Anthroposophische Gesellschaft besteht aus den 36 Landesgesellschaften, zahlreichen Gruppen und Zweigen und vielen Organisationen und Initiativen, die aus geistigen Impulsen arbeiten wollen. Meine Reisen waren im Laufe der Jahre reich und vielfältig an Eindrücken und Menschenbegegnungen durch das Privileg, die Aspekte der Gemeinschaftsbildung, die Herausforderungen und Hindernisse in der Arbeit bei einzelnen Menschen und in den Institutionen wahrzunehmen, anzuerkennen und zu unterstützen. Die Begleitung von Waldorfschulen, z. B. in Namibia und Nairobi, von Zweigen in den USA und in Dornach, der Klassenvermittler und Hochschulmitglieder in Grossbritannien und im Umkreis des Goetheanum, all das begründet für das Goetheanum selbst eine ausstrahlende kulturelle Vielfalt und Offenheit, sofern der gemeinsame Dialog gelingt. Die Wirksamkeit und die Gesundheit der Anthroposophischen Gesellschaft hängt maßgeblich sowohl von der internen Stabilität der Gesellschaft als auch von der Einbindung in das umgebende kulturelle Umfeld ab.

### Weltweites Netzwerk

Das Leben der Anthroposophischen Gesellschaft kann als ein weltweites Netzwerk von einzelnen Menschen und Gemeinschaften erlebt werden, die auf die Entwicklung einer aktiv lebenden Bewegung hinarbeiten. Ich nehme den zunehmenden Impuls und den Wunsch wahr nach einer stärkeren Zusammenarbeit mit anderen Landesgesellschaften sowie mit dem Goetheanum. Ein Beispiel dafür ist das jüngste Streben nach einem lebendigen Gesellschaftszusammenhang in Japan, wo sich vor kurzem eine Koordinationsgruppe von Vertretern der acht Zweige gebildet hat, um gemeinsam auf die Neugründung einer allumfassenden Landesgesellschaft hinzuwirken. Ein anderes Beispiel sind in den USA und in Großbritannien die Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, die sich aktiv an den Entwicklungen ihrer Landesgesellschaften beteiligen und gleichzeitig mit den Sektionen am Goetheanum verbunden sind. Wieder anders stellen sich die Aufgaben der Landesgesellschaften dar, die geographisch sehr große Spannbögen umfassen und wo die Gruppen so weit voneinander entfernt sind wie z. B. in Australien. Hier wurde ich letzten Sommer eingeladen, an einem ersten gemeinsamen "Festival" aller Waldorf-Oberstufenschüler (10. bis 12. Klasse) teilzunehmen, das zur 100-Jahr-Feier der Waldorfschulen in einer der Schulen, in einem Zeltlager stattfand. Dieses berührende Ereignis löste bei Schülern und Lehrern – die sich zum ersten Mal landesweit trafen

\* Rudolf Steiner: Brief an den Mitgliedern von 13. Januar 1924.

– die Entschlossenheit aus, solche Veranstaltungen zur Stärkung ihres Impulses zu wiederholen.

Das *Social Initiative Forum* hat 2019 zwei grosse internationale Veranstaltungen gestaltet. Es besteht aus einem multikulturellen Netzwerk von Organisationen und Individuen, die gesellschaftliche Gesundheit durch soziale und menschenwürdige Lebenssituationen erreichen wollen. Die Foren sind Begegnungsräume, in denen Menschen aus verschiedenen Kulturen, Lebensumständen, Generationen und sozialen Hintergründen in weltoffenen und selbstreflexiven Dialogen sich gegenseitig wahrnehmen und miteinander lernen können.

Das Leben der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft erfordert Bewegung und ständige Veränderung. In Rudolf Steiners Briefen an die Mitglieder heißt es zum Beispiel: *'Anthroposophie kann nur als etwas Lebendiges gedeihen. Denn der Grundzug ihres Wesens ist Leben. Sie ist aus dem Geiste fließendes Leben. Deshalb will sie von der lebendigen Seele, von dem warmen Herzen gepflegt sein.'* Das Goetheanum wird von dem Leben gespeist, das in den Herzen seiner Mitglieder weltweit real wird.

## Die Tätigkeit für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, die oft als Seele der Gesellschaft bezeichnet wird, schafft geistige Präsenz durch Menschen, die die Aufgabe übernehmen, die anthroposophische Sache als «Antwort» auf die Zeichen der Zeit durch Leben und Haltung zu repräsentieren. Die Individualitäten, die durch ihr inneres Streben Zeugnis für die geistige Substanz ablegen wollen, verbinden sich in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Sie versuchen ihre Berufsfelder mit spirituellem Leben zu durchdringen und gleichzeitig dabei den Geist in der Materie zu offenbaren.

Die Arbeit der Ersten Klasse, deren Strukturen und Vereinbarungen aktuell an vielen Orten hinterfragt und neu gesucht werden, war ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit im letzten Jahr. Von einer Konferenz mit den 19 Klassenstunden in London, über Hochschul-Gespräche in Australien und Grossbritannien, bei denen um die Klarheit in der Herangehensweise gerungen wurde, bis hin zu Begegnungen mit Hochschul-Mitgliedern, die nach neuen Wegen der Arbeit mit der mantrischen Substanz suchen.

Diese Suche nach einem freieren Umgang und Zugang zu den Klasseninhalten, die im Rahmen einer großen Ernsthaftigkeit und eines inneren Engagements stattfinden, wird jetzt im Frühjahr zu einer überarbeiteten Veröffentlichung der besonders in den Anmerkungen noch einmal geprüften Klassentexten in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (im normalen Format und zum üblichen Preis) sowie im Laufe des Jahres zu einer erstmalig erscheinenden zweisprachigen, deutsch-englischen Ausgabe führen, die als Gemeinschaftsprojekt von England aus vertrieben wird. Die Freigabe dieser Hochschultexte auch in anderen Sprachen zeigt, dass die Qualität der Hochschule nicht mehr in der Separierung von Texten besteht, sondern in der Qualität, ein Repräsentant der anthroposophischen Sache zu werden.

Ein weiteres Projekt in dieser Hinsicht ist die innere und äußere Vorbereitung einer zweiten großen Living Connections-Veranstaltung zum Umgang mit der Meditation, die im April 2021 stattfinden soll. Damit wird die anthroposophische Meditationspraxis in den öffentlichen Diskurs gebracht und ihr bewusster wie erkenntnisorientierter Ansatz hervorgehoben.

Mein abschließender Blick auf die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft im Wandel lässt sich wie folgt zusammenfassen: Die Evolution auf dem Planeten Erde schreitet in und durch den Menschen voran. «Elementarteilchen ziehen sich an, Atome gehen Bindungen ein, Zellen werden zum Verband und Menschen werden zur Menschheit.»<sup>\*\*</sup> Dies erfordert jedoch eine neue Art der Kommunikation und des Dialogs, die auf Toleranz, Transparenz und innerer Intimität beruht. Kann sich die Anthroposophische Gesellschaft immer mehr zu einem globalen Netzwerk von Individuen entwickeln, von denen jeder Einzelne im Streben nach geistiger Präsenz in seinem Leben das Einzigartige (die Individualität) in den Dienst der Menschheit und eines vernetzten Universums transzendiert?

**Joan Sleigh** wurde aus ihrer Arbeit in Kapstadt/Südafrika 2013 mit Zustimmung der Mitglieder in der Generalversammlung in den Vorstand berufen.

\* Rudolf Steiner; Brief an den Mitgliedern von 27. Januar 1924.

\*\* Anna Gama: Schön, Wild und Weise. Bielefeld 2015, S. 133.

## Eine Gesellschaft für die Würde des Menschen

Die Humanisierung in den verschiedenen Lebensgebieten, die durch die anthroposophische Geisteswissenschaft angelegt ist, verwirklicht sich in konkreten menschlichen Zusammenhängen – diese wollen beachtet, respektiert und als Orientierung für das Tun anerkannt werden. Rudolf Steiners Impuls, den Anderen von seiner Wirklichkeit aus zu denken\* kann zukünftig eine immer entscheidendere Perspektive für die anthroposophische Arbeit werden.

Gerade die 100-Jahr-Jubiläen des sozialen und pädagogischen Impulses Rudolf Steiners im vergangenen Jahr weisen auf solche Erfahrungen, Errungenschaften und auf die aktive und verbindliche Arbeit unzähliger Menschen und Institutionen weltweit hin. Gleichzeitig zeigen sich auch neue Fragen, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten, die aus der Begegnung mit der Gegenwart und den Umständen einer sich wandelnden Gesellschaft herausfordernd entstehen.

«Was hat die Waldorfpädagogik beizutragen für junge erwachsene Menschen, die nicht eine 'ideale' Biografie haben konnten?», fragte eine junge Doktorandin in Südamerika, die in ihrer Forschung mit Erwachsenen arbeitet, die aus existenziellen Gründen als Abfall-Sortierer in ihrer Kindheit keine Schulbildung haben konnten und sie nun nachholen möchten. Wie viele Menschen leben heute Kindheit und Jugend in Formen, die nicht als die beschrieben werden können, wie sie als Orientierung – und nicht als ein auszufüllendes Ideal! – in ihren Entwicklungsgesetzmässigkeiten menschenkundlich beschrieben sind? Wie begegnet man aus einer menschenwürdigen Perspektive den Wirklichkeiten, in denen Menschen leben und wie gestaltet sich hier eine Wirksamkeit aus der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis?

Den Anderen in seiner Andersheit zu erkennen und die Tatsache seiner Andersheit als Bedingung und Ermöglichung für die gesellschaftliche Wirklichkeit zu leben, stellt sich als eine ständig erneute und auch ergebnisoffene Aufgabe. Und in vielen anthroposophischen Einrichtungen lebt diese Ausrichtung als Grundlage für Handlungen und Entscheidungen. Davon haben in beeindruckender Weise im letzten Jahr Mitarbeitende einer Schule der Associação Comunitária Monte Azul, am Rande der Stadt São Paulo, in einer strukturell- und sozialen sehr benachteiligten Gegend, erzählt. In deren Konferenz, zu der alle in der Schule involvierte Mitarbeiter kommen, wird, wenn ein neuer Mitarbeiter eingestellt werden soll, eine Person für die Aufgabe vorgeschlagen. Diese kann sich dann auch nach Bedarf für die angefragte Aufgabe aus-

bilden. Es entsteht ein soziales Umfeld, in dem die Wirklichkeit der Umstände an dem Ort der Institution Teil der Erfahrung aller ist. Die Anerkennung der Würde eines jeden wird im täglichen Umgang miteinander, auch in den immensen dortigen Herausforderungen, realisiert und wahrgenommen. (Zu diesen Gesprächen innerhalb des Forschungsprojekts an der Universität Coimbra wird ein eigener Text publiziert).

Zur Aufgabe der Goetheanum-Leitung gehört zentral, die Arbeit einzelner, von Gruppen und Institutionen wahrzunehmen und dazu beizutragen, dass das, was heute durch Anthroposophie inspiriert ist und in der Welt lebt, sichtbar werden kann, dass die Signifikanz der Beiträge von Menschen weltweit in einem Gesamtzusammenhang erscheinen und gesehen werden kann. In diesem Sinne ereigneten sich viele Begegnungen auf den Reisen für die Anthroposophische Gesellschaft, für die Arbeit der Jugendsektion und für die pädagogische Arbeit (hier im Zusammenhang mit den 100-Jahr-Feiern) in Vorträgen, Seminaren, Treffen und Gesprächen, dieses Jahr in Portugal, Moskau, Georgien, Schweiz, Spanien, Brasilien, Argentinien, Neuseeland, Deutschland, Estland, Österreich, Italien und Finnland.

Zu meinen Zuständigkeiten im Goetheanum gehörten im vergangenen Jahr die Sprecherschaft der Goetheanum-Leitung mit *Stefan Hasler* bis zum Sommer 2019, die Verantwortung für das Personalwesen unter der Leitung von *Caroline Döhn*, die Zusammenarbeit mit *Joan Sleigh*, *Claus-Peter Röh* und *Karin Eckstein* für die Angelegenheiten der Hochschulmitgliedschaft, die Weiterentwicklung der Weiterbildungs-Angebote zusammen mit Kollegen aus verschiedenen Sektionen (siehe Bericht von *Jean-Michel Florin*) sowie die Verantwortung für den Bereich Studium und Weiterbildung zusammen mit *Edda Nehmiz*, *Virginia Sease*, *Joan Sleigh* und *Robin Schmidt*.

Im Jahr 2019/2020 nehmen an dem drei Trimester langen Vollzeitkurs «Anthroposophical Studies» 27 Menschen aus 16 Ländern teil – viele junge Menschen aus ganz unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen finden sich jedes Jahr am Goetheanum, um Anthroposophie zu studieren. Und zum ersten Mal gab es – aus der Initiative von *Edda Nehmiz* zusammen mit einer Gruppe ehemaliger Studierender – ein gut besuchtes und geschätztes Alumni-Treffen, bei dem sich ehemalige Studierende aus den vergangenen Studienjahren austauschen konnten; die Wertschätzung des in unterschiedlichen Lehrer- und Studentenkonstellationen am Goetheanum Erlebten war gross.

In der Jugendsektion hat sich vieles ereignet (siehe Bericht): in der Schülertagung zum Thema «Mut», im Hochschultreffen für junge Mitglieder, im Initiativtreffen der Jugendsektionsgruppen weltweit und im Forschungsprojekt «Re-search» war die aktive Teil-

\* Vgl. Rudolf Steiner, *Die Philosophie der Freiheit* (GA 4). Tb., Rudolf Steiner Verlag: Basel, 2016. Kap. XIV, S. 202. «Beim Verstehen einer freien Individualität handelt es sich nur darum, deren Begriffe, nach denen sie sich ja selbst bestimmt, rein (ohne Vermischung mit eigenem Begriffsinhalt) herüberzunehmen in unseren Geist.» – und Rudolf Steiner, *Anthroposophische Gemeinschaftsbildung* (GA 257). 6. Vortrag, 23. Februar 1923. Rudolf Steiner Verlag: Dornach, 1983, S. 116.



nahme und Gestaltungskraft der in diesem Jahr weltweit in starke Sichtbarkeit getretene junge Generation gegenwärtig. Junge Menschen setzen sich für Fragen ein, die heute alle betreffen – in ihrer Stimme ist Dringlichkeit spürbar – und sie findet weltweit Gehör wie schon lange nicht mehr.

Solche Fragen der Humanisierung, so scheint es, stellen sich immer mehr Menschen. Sie sind explizit auch in einem Manifest für eine menschliche Gesellschaft in einer öffentlichen Konferenz letzten Oktober in Mailand formuliert, die von der Anthroposophischen Gesellschaft und Steinerschulen in Italien organisiert wur-

de: «Quale Società per la Dignità dell'Uomo» – eine Gesellschaft für die Würde des Menschen (<https://dignitauomo.it/manifesto/>). Das ist immer neu ein Auftrag auch der Anthroposophischen Gesellschaft.

**Constanza Kaliks** ist seit 2012 Leiterin der Jugendsektion und mit der Generalversammlung 2015 durch Zustimmung der Mitglieder in den Vorstand berufen worden.

**Matthias Girke**

## Wichtige Themenfelder des letzten Jahres

Zu den wesentlichen Aufgaben des Vorstands gehört initiative Arbeit, in der die Anthroposophie lebt und sich verwirklicht. Wenn in der Wahrnehmungswelt die Idee erscheint, so entsteht eine esoterische, auf das geistig Wesenhafte orientierte Wirklichkeit. Entsprechend wird die tägliche Arbeit im Vorstand zu einer esoterischen, wenn in ihr das Geistige lebt und sich mit anderen Menschen in diesem Streben verbindet. Durch das gemeinschaftliche Ziel und das verbindende Fühlen kann das Vertrauen auf die Wirksamkeit der Anthroposophie im abgestimmten Handeln entstehen. Diese Gedanken leiten das Zusammenwirken in unserer Vorstandsarbeit für die Anthroposophische Gesellschaft und lagen der inhaltlichen Vorstandsarbeit im vergangenen Jahr verschiedentlich zugrunde.

Ein wichtiges Arbeitsfeld des Vorstandes ist die Pflege der Anthroposophie im Zusammenwirken mit den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft. Rudolf Steiner spricht bei dieser Vorstandsfunktion von den Arbeitskontakten mit den tätig sein wollenden Mitgliedern. Zu meinem Arbeitsfeld im vergangenen Jahr gehörte unter diesem Aspekt die Pflege und Unterstützung in der Entwicklung fachlicher Arbeitsgemeinschaften in der Anthroposophischen Gesellschaft. Damit der «Kern» der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft lebendig bleibt und sich entwickelt, braucht es diese Arbeitsform, die sich vor allem aus den Sektionen ergibt und zu Arbeitszusammenhängen in der Gesellschaft führt. Diese stehen mit dem aktuellen Leben der Zivilgesellschaft und der verschiedenen Einrichtungen in Zusammenhang. Auf diese Weise entsteht eine lebendige Verbindung der Freien Hochschule und ihrer Sektionen mit der Anthroposophischen Gesellschaft, also der «Seele» der Anthroposophischen Gesellschaft mit ihrem «Leib». Durch dieses Interesse der Sektionen für die Anthroposophische Gesellschaft, wie es sich zum Beispiel durch die Begründung von Fachgruppen verwirklicht, belebt die Hochschule die Gesellschaft, baut also an ihrem gesellschaftlichen Leib.

So haben sich in der letzten Zeit weitere fachliche Arbeitsgemeinschaften gebildet und die bisherigen weiterentwickelt. Im Bereich der Medizinischen Sektion sind es die Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft Onkologie, Palliativmedizin und die Arbeitsgemeinschaft der Anthroposophischen Heilpraktiker. Aber auch eine allgemeine anthroposophische Arbeitsgemeinschaft mit speziellem Tätigkeitsgebiet ([www.vielfalt-mensch.de/mit-mensch-werden/](http://www.vielfalt-mensch.de/mit-mensch-werden/)) ist in der Anthroposophischen Gesellschaft begründet worden und hat eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu zentralen anthroposophischen Themen geleistet. Die Konzeption fachlicher Arbeitsgemeinschaften geht auf die Weihnachtstagung zurück und ist in den vergangenen bald 100 Jahren immer wieder versucht worden. Die kräftig wirkende Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur hat sich als Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft Schweiz schon vor vielen Jahren gebildet. Vielleicht gelingt es uns im nächsten Jahrhundert der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und ihrer Hochschule von den Sektionen aus diese zweigartigen Arbeitsformen zu begründen. Es können sich auch schon bestehende Fachgruppen in die Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft stellen. Sie gehören dann zu einem größeren Ganzen und wirken mit am Kulturimpuls der Anthroposophie.

Manchmal wird gefragt, was denn der Vorteil sei, wenn sich eine Fachgruppe entschließt, eine Gruppe auf sachlichem Feld in der Anthroposophischen Gesellschaft zu werden. Natürlich lassen sich hier einige «Vorteile» anführen. Im Wesentlichen geht es aber darum, den Kulturauftrag der Anthroposophischen Gesellschaft fördern zu wollen und deren Wirksamkeit zu verstärken. Wir haben hier die Chance, auch durch die fachgebundene Arbeit an der Gesamtgestalt dieser Gesellschaft mitzuwirken und damit der Anthroposophischen Gesellschaft weitere Lebensquellen zu erschließen. Wenn sie immer mehr bekannt würde als eine Gesellschaft, in der die Anthroposophie erarbeitet wird in den

Zweigen, in der aber auch die drängenden Gegenwartsfragen in unterschiedlichen Arbeitsgebieten ihren Platz haben, so kann ihre Teilhabe am gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leben der Gegenwart verstärkt und Menschen mit entsprechenden Interessen und Arbeitsgebieten auf sie aufmerksam werden. Insofern ist es uns und mir ein großes Anliegen, diese Qualität in der Gesellschaft zu verstärken und sie dadurch im Gesellschafts-, Wissens- und Kulturleben sichtbar und wirksam zu machen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Kommunikation. Im Zusammenwirken der Projektgruppe zur Kommunikation mit der Redaktion von «Anthroposophie weltweit» ist ein Newsletter als Nachrichtenblatt entstanden, das nun an fast 30.000 Mitglieder und in vier Sprachen monatlich versandt wird. Es hat die gemeinsam entwickelte Komposition der Rubriken bekommen und möchte aus dem Leben der Freien Hochschule und ihrer Sektionen, der weltweiten Anthroposophischen Gesellschaft und dem Leben am Goetheanum berichten. Jede Ausgabe wird durch einen Text Rudolf Steiners und einen inhaltlichen Beitrag eingeleitet. Wir sind der Redaktion für diese enorme Leistung der regelmäßigen Herausgabe dieses Newsletters ausgesprochen dankbar. Er lebt von den Mitteilungen aus dem reichen Leben der Anthroposophischen Gesellschaft und der durch die Anthroposophie inspirierten Initiativen. Insofern freuen wir uns zusammen mit der Redaktion über Berichte aus der täglichen Arbeit, zu Projekten und neuen Entwicklungen. Sie haben ja nicht nur einen informativsten Charakter, sondern können auch bei manchen Lesern Impulskräfte und neue Ideen wecken, die zu weiteren Projekten und Initiativen führen.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld besteht in der Mitwirkung im Projekt «Ausbildung». In diesem Jahr beginnt ein «teach the teacher». Erfahrene Dozenten und Lehrer tauschen sich aus, wie zentrale Inhalte der Anthroposophie in Ausbildungen aufgenommen und didaktisch entwickelt werden. Aus den verschiedenen Ausbildungsfeldern kommt die Einschätzung, dass neben den anthroposophisch-fachlichen Inhalten ein großer Bedarf an der Darstellung zentraler Themen der Anthroposophie zur Mensch- und Weltentwicklung, Christologie, Reinkarnation und Karma besteht. Wir wollen durch dieses Angebot versuchen, diesem Bedarf zu entsprechen.

Ein wichtiges weiteres Themenfeld der Vorstands- und Sektionsarbeit ist der Umgang mit gegnerischen Darstellungen und den zum Teil organisierten Aktivitäten. Es sind meistens wiederkehrende Themen, die mit gewohnten Argumenten dargestellt werden, aber eine das freie Geistesleben zunehmend bedrohende Kraft bekommen. Es macht oftmals keinen Sinn, auf diese Darstellungen inhaltlich einzugehen. Viel sinnvoller ist es, dasjenige der Anthroposophie und ihrer Lebensfelder sichtbar zu machen, was hilfreich und positiv in der Zivilisation wirksam wird. Hier geht es um Konzepte und Projekte, die sich auf eine adäquate und internationale Öffentlichkeitsarbeit beziehen.

Meine Vorstandsarbeit ist eng mit der Sektionstätigkeit verbunden. Tagungen, Konferenzen und Vorträge werden nach Möglichkeit auch für Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule genutzt. So bin ich sehr dankbar für die Arbeit in Argentinien, Chile, Belgien und Israel.

Auch in diesem Jahr blicke ich dankbar auf die gemeinsame Arbeit im Vorstand und der Goetheanum-Leitung zurück und hoffe, dass wir auch im neuen Arbeitsjahr die zahlreichen Herausforderungen, die sich auf vielen Gebieten stellen, meistern können. Eine fruchtbare Arbeit braucht das Zusammenwirken der Einzelnen. Das bezieht sich nicht nur auf die Vorstandsarbeit und das Kollegium der Goetheanum-Leitung, sondern auch auf die vielen Arbeitskontakte zu Menschen in zahlreichen Ländern, die sich mit ganzer Kraft für die Anthroposophie, die Anthroposophische Medizin und natürlich auch die anderen Arbeitsfelder des anthroposophischen Kulturimpulses einsetzen. Zu ihnen allen geht mein herzlichster Dank!

**Matthias Girke** wurde im September 2016 zusammen mit Georg Soldner zur Leitung der Medizinischen Sektion und mit Zustimmung der Generalversammlung 2017 in den Vorstand berufen.

## II. Goetheanum – Freie Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihren Arbeitsfeldern (Sektionen)

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihrer Gliederung in elf Fach-Sektionen bildet den Mittelpunkt der Anthroposophischen Gesellschaft. Sie verbindet Menschen, denen die Erkenntnisfrage zugleich Lebensfrage ist – und umgekehrt. Ausgangspunkt anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft ist immer die Schätzung und Beherrschung des logisch-intellektuellen Denkens; es wird durch konsequente Übung der Beobachtung und Reflexion verstärkt und durch Meditation vertieft. Die Stimme des Gewissens antwortet auf die Gedanken – und wenn sie ernst genommen wird, gibt man ihnen eine andere Richtung: denkt anderes und handelt anders. Die Mitglieder der Freien Hochschule arbeiten an einem meditativen Erkenntnisweg, der den Menschen zu seinem wahren Wesen entwickeln und ihn mit dem geistigen Wesen der Welt verbinden möchte. Die Arbeit in der von Rudolf

Steiner begründeten Ersten Klasse der Freien Hochschule, der Michaelschule, belebt, inspiriert und kräftigt die Fachgebiete und kann in ihren weltweiten Arbeitszusammenhängen wirksam werden. Aufgrund der Bereitschaft über die Pflege und Aufnahme der Anthroposophie hinaus die Anthroposophie verantwortlich zu repräsentieren und mit der Freien Hochschule ein gegenseitig freies Vertragsverhältnis einzugehen, kann sich jedes Mitglied für eine Hochschulmitgliedschaft entscheiden. Die gemeinsame geistige Quelle der Anthroposophie wird durch diese Arbeit in den verschiedenen Fachbereichen/Sektionen und Lebensgebieten vertieft. Zur Forschung auf geistigem Felde in der Anthroposophie und den Fachbereichen, sind Wahrnehmung und Anregung, Austausch und Kommunikation wesentlich.

# Arbeitsfeld MENSCH WERDEN



Claus-Peter Röh, Joan Sleigh, Constanza Kaliks

## Allgemeine Anthroposophische Sektion

### Ein Übergangsjahr

Im vergangenen Arbeitsjahr hielt die Allgemeine Anthroposophische Sektion gewissermaßen den Atem an, indem sie auf die Berufung ihres neuen Leitungsgremiums wartete. Eine Findungsgruppe, bestehend aus je einem Vertreter des Vorstands, der Goetheanum-Leitung und des Kreises der Landesrepräsentanten (Justus Wittich, Florian Osswald, René Becker), führten Gespräche mit einer Reihe von Hochschulmitgliedern, deren Lebensarbeit und Forschung primär mit Anthroposophie im Kontext des allgemein Menschlichen im Zusammenhang stand. Zu einem offenen Hochschultag wurde dann im März 2019 eingeladen, um im Gespräch mit interessierten Hochschulmitgliedern über Ziel, Haltung und Forschungsinhalt der Sektion beizutragen und sich zu beraten. Gross war die Freude als im Juni 2019 *Constanza Kaliks*, *Claus-Peter Röh* und *Peter Selg* als neue Sektionsleitung von der Goetheanum-Leitung berufen und bestätigt wurden! Deren Vorhaben und Arbeitsweisen werden bei der Generalversammlung 2020 vorgestellt.

Mit dieser Berufung nimmt die Allgemeine Anthroposophische Sektion deutlicher einen Platz im Reigen der Sektionen ein. Obwohl ihr Fachbereich die geisteswissenschaftliche Forschung und das Leben im Kontext des allgemein Menschlichen beinhaltet und somit sektionsübergreifend eine Grundlage der Hochschule bildet, wird sie nicht mehr allein durch den Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft repräsentiert. Diese Sichtweise wurde im neu entstandenen Organigramm der Hochschule wiederholt dargestellt. Konsequenterweise wurden deshalb die Anliegen der Ersten Klasse der Hochschule auch in der Verantwortung der ganzen Goetheanum-Leitung gesehen und von dort von einem beauftragten Gremium von drei Menschen (*Constanza Kaliks*, *Claus-Peter Röh* und *Joan Sleigh*) betreut.

Während dieses Neufindungsprozesses ging die bisherige Tätigkeit der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion wie gewohnt weiter und eine ganze Reihe von Tagungen wurde von der Sektion mitgestaltet und -verantwortet:

So beeindruckte im Sommer die Aufführung der vier Mysterien-Dramen eine grosse Zuschauerschar. Der Zyklus stand unter dem Thema: «*Spiritualität – Angst und Gesundheit*». Dadurch konnte der Inhalt der Dramen als relevanter Ausdruck der eigenen Seelenwelt erlebt werden. Die Michaelifeier im letzten Jahr am Goetheanum war ein reiches Erlebnis von esoterischem Inhalt, Erfahrungsaustausch, Arbeitsgruppen und künstlerischen Darstellungen, gestaltet von Menschen und Künstlern im Umkreis des Goetheanum.

Die 7. Tagung zur Kultur der Schwelle «*Seelenmut und Selbst-Verwandlung an der Schwelle*» im November versuchte, in diversen Beiträgen deutlich herauszuarbeiten, welche Vorgänge sich bei beiden Schwellenübergängen vollziehen.

Die Weihnachtstagung 2019 schliesslich beschäftigte sich mit «*Geistigen Kräften der Sternennwelt im Leben des Menschen und der Gemeinschaftsbildung*». Auch hier wurden inhaltsreiche, sektionsübergreifende Themen bewegt und eigene Forschungen vorgetragen.

Der Bereich «*Studium und Weiterbildung*» der Anthroposophie verbindet die Sektion im Goetheanum mit den Fragen eines zeitgenössischen Stils in der Erwachsenenbildung und in Bezug auf die Selbsterkenntnis gerade bei jungen Menschen. Zum Bereich der Weiterbildungen gehören neben Kursen in Eurythmie und Kunst die über das Jahr verteilten Berufsbegleitenden Wochenendkurse und in der Hauptsache das einjährige internationale Vollzeitstudium Anthroposophie. Das letztgenannte mehrsprachige Programm bietet den Studierenden die Möglichkeit, Selbst- und Welterkenntnis durch die Anthroposophie, im Austausch und Dialog miteinander und am Goetheanum kennenzulernen – ein einzigartiges Merkmal des Programms. All diese Angebote gehören zum Bereich der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion.

In der Goetheanum-Leitung selber wurde im Sinne der Sektion eine vertiefende Erkenntnisarbeit auf Grundlage der sogenannten

«Michaelbriefe» (begleitend zu den Leitsätzen) von Rudolf Steiner als inhaltlicher Teil der Sitzungen gepflegt: «*Michaelische Haltung – der Mensch als Erkennender und Gestalter der Zeitlage und ihrer aktuellen Herausforderungen z. B. angesichts des Klimabruchs, von sozialen Verwerfungen oder Digitalisierung und Transhumanismus*». In den Vorstandssitzungen nahmen wir uns vor, mit Hilfe der «*Briefe an den Mitgliedern*» die heute notwendige Haltung in einer Weltgesellschaft wie in der dazu gehörige Vorstandsaufgabe zu erschließen.

Die Allgemeine Anthroposophische Sektion ermöglicht nach wie vor die Beheimatung verschiedener internationaler Initiativen, die gepflegt und gefördert werden wollen. Dazu gehören unter anderem die «*Goetheanum Meditation Worldwide Initiative*», ein Netzwerk von Menschen, die sich durch Kurse und Weiterbildung eine vertiefende Praxis der anthroposophisch orientierten Meditation widmen. Zudem wird eine zweite öffentliche Tagung «*Living Connections II*» für 2021 vorbereitet. Weiterhin wird das *International Training of Biography Practitioners* unterstützend wahrgenommen. Einige selbstständige Mitglieder-Initiativen, wie zum Beispiel, drei öffentliche Abende zum künstlerischen Umgang und Erleben der Wochensprüche Rudolf Steiners sowie die kontinuierliche Förderung und Pflege der Zweig- und Gruppenarbeit in Form von Klausuren und Festveranstaltungen, gehören zum Leben und zur Forschungsarbeit der Sektion.

Bis Ostern 2020 wird die Sektion ihre Aufgaben wie hier beschrieben weiterführen. Danach wird das neue Leitungsgremium sie aufgreifen und gemeinsam weitere Akzente und Schwerpunkte gestalten. Wir freuen uns sehr auf die Vertiefung und Forschung zum Werk Rudolf Steiners sowie die weltweite Vernetzung dieser Sektion, die zur Grundlage einer Menschen- und Weltkunde aus anthroposophischer Perspektive gehört.

*Joan Sleigh, kommissarische Leitung*



# Jugendsektion – Sektion für das Geistesstreben der Jugend

## Wirklich Mut!

«Mut! Den lernt man sehr schnell oder gar nicht. Wirklich Mut! Mut, sich zu sagen: Das Leben der Welt muß in seinen Fundamenten neu gegründet werden.» (Rudolf Steiner 1924, Arnheim)

Die Jugendsektionsarbeit stand 2019 unter dem Motto des Mutes – in ihren vielen Veranstaltungen und Projekten.

«Die Zukunft ist die Gegenwart der Jugend.» «Unsere Aufgabe ist es zu handeln.» «Wir werden eine Kultur des Zuhörens und der Stille schaffen.» «Wir werden den Mut haben, unsere individuelle und kollektive Verantwortung zu übernehmen.» «Wir werden vorsichtiger sein.»

Diese Aussagen junger Menschen wurden gesammelt beim Treffen der Jugendsektionen weltweit, im Juni 2019 am Goetheanum.

## Ein kurzer Rückblick auf 2019

Es wurden ein Forschungsprojekt durchgeführt mit Publikationen und Präsentationen in unterschiedlichen Veranstaltungen und Orten; dann die Februar-Tagung zum Thema «Kunst und Geist», im April die internationale Schülertagung zum Thema «Mut» und das Treffen der Jugendsektion weltweit; im Sommer wurde bei den Mysteriendramen in Zusammenarbeit mit der Medizinischen- und der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion mitgewirkt.

Darüber hinaus wurden lokale Veranstaltungen und Arbeitsgruppen organisiert und das *Haus der Jugendsektion* war offen für Workshops, Reisegruppen, die sich trafen, Studenten und Einzelpersonen. Das rege und vielfältige Leben im Haus ermöglicht viele Begegnungen und Initiativen. Insgesamt wurden mehr als 1.000 junge Menschen aus 35 Ländern und allen Kontinenten begrüßt. – Während all dieser Aktivitäten wurde versucht, die Auswirkung der Arbeit auf die Ökosysteme zu «kompensieren» und zu berücksichtigen und an den dringenden und aktuellen Fragen der jetzigen Zeit zu arbeiten.

## Arbeitsschwerpunkte 2019

### Internationales Treffen der Jugendsektion weltweit

Die Bewegung der Jugendsektion spielt eine sehr wichtige Rolle: sie ermöglicht einerseits eine Intensivierung der Beziehung zwischen den Gruppen der Jugendsektion weltweit zum Goetheanum und das Bewusstsein für die Arbeit als weltweite und weltoffene Bewegung, und andererseits die Entwicklung von autonomen neuen Formen und Inhalte für die Arbeit in den Regionen. Die Beziehungen, die sich aus den Begegnungen ergeben, führen zur Entwicklung der Arbeit in einem globalen Kontext.



International Student Conference 2019 cultural march in Basel

Im Juni 2019 trafen sich für drei Tage Gruppen von jungen Menschen aus 19 Ländern, um sich gegenseitig durch Projekte und Initiativen zu inspirieren und einen Raum zu schaffen, in dem neue Projekte entstehen können. Dieses Treffen wurde vollständig von Movetia Schweiz (Programm Erasmus+) finanziert. [www.youthsection.org/youth-section-worldwide-building-bridges-beyond-borders/](http://www.youthsection.org/youth-section-worldwide-building-bridges-beyond-borders/)

### Internationale Schülertagung «Courage»

"Mut" war Thema und Titel der internationalen Schülertagung am Goetheanum im April 2019. Rund 650 Schüler aus mehr als 30 Ländern tauschten ihre Zukunftsvisionen und Gedanken zum Thema Mut in verschiedenen Zusammenhängen aus, unter anderem bei einer öffentlichen Aktion auf dem Basler Münsterplatz, vor dem 1.000jährigen Münster, im Jahre der 100jährigkeit der Gründung der ersten Waldorfschule.

Die Tagung wurde konzipiert, organisiert und durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Waldorf-Schülervertretung aus Deutschland (WaldorfSV), und geführt von *Ronja Eis* und *Till Höffner*. Ein ausführlicher Bericht ist unter [https://21.isc.international/wp-content/uploads/2019/11/tlb.Booklet\\_Aug21\\_6-05PM\\_4web\\_compressed.pdf](https://21.isc.international/wp-content/uploads/2019/11/tlb.Booklet_Aug21_6-05PM_4web_compressed.pdf) zu finden.

## Hochschultreffen

Im Frühjahr fand das zweite von sieben geplanten Treffen für junge Hochschulmitglieder statt, dieses Mal in Oriago, Italien. 30 junge Menschen aus verschiedenen Ländern arbeiteten mit den Inhalten der 4., 5. und 6. Klassenstunden der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft.

## Februartage

Thema der Februartage 2019 war "Kunst und Geist: die Rolle der Künste heute". Die Fragen zur Kunst als Brücke auf dem Weg der Erkenntnis zwischen Wissenschaft und Spiritualität wurden mit Künstler und Experten verschiedener Disziplinen, unterschiedlichen Generationen und kulturellen Hintergründen besprochen. Warum sucht der Künstler das Wissen über die Realität aus der Beobachtung der Natur und ihrer Offenbarung des Übersinnlichen? Was ist die Bedeutung der Kunst in einem spirituellen Weg wie der Anthroposophie? Welche Rolle spielt die Kunst für unsere zeitgenössischen Gesellschaften, die neue Wege zum Geist suchen? Nach der intensiven Zusammenarbeit wurde die Konferenz abgeschlossen mit einem kraftvollen Gedanken: Ist es die Suche nach dem Geist, die uns letztlich zur Kunst hinzieht? <https://goetheanum.activehosted.com/social/0353ab4cbcd5beae847a7ff6e220b5cf.442>

## Forschungsprojekt (Re)-Search

Ein erster Bericht der Forschung erschien im Februar 2019. Seit 2017 arbeitet das Team an einer jugendgeleiteten Sozialstudie, die Aspekte aufzeigen soll, wie das spirituelle Streben junger Erwachsener (18 bis 35 Jahre alt und aus 23 Ländern) heute Gestalt annimmt. Im Mittelpunkt der Studie steht die Rahmenfrage: »Wie würde die Welt im Jahr 2030 aussehen, wenn das, was in dir lebt, Realität geworden ist und was wirst Du jetzt tun, damit es stattfinden kann?« Die Frage bezieht sich auch auf eine Reihe aktueller Bewegungen und Initiativen, wie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für 2030 oder die Prognosen des Weltwirtschaftsforums für 2030 und die Initiativen «Shaping the Future of Youth».

Die Befassung mit dieser Frage schafft einen fruchtbaren Boden für eine vertiefte Sozialstudie und ermöglicht Menschen, ihre eigene Beziehung zu und ihren Einfluss auf die gegenwärtig globalen Angelegenheiten zu befragen. Gegenwärtig besteht die Tendenz, über die Zukunft der Menschheit aus der Perspektive der neuen Technologien zu sprechen, als ob das menschliche Leben der Zukunft durch die Entwicklungen auf diesem Gebiet in den kommenden Jahren bestimmt werden müsste. Es ist, als ob die Gestaltung der Zukunft bereits der Maschine und nicht mehr dem menschlichen Willen gehörte. Diese Forschung basiert auf der Annahme, dass es möglich ist, aus dem bewussten menschlichen Willen zu schaffen, und dass dies ein dringendes Anliegen der heutigen Jugend sei.

Die von jungen Menschen geleitete Studie begann als Projekt, das aus der Perspektive der Sektion zum Jugenddiskurs beitragen möchte. Im Verlaufe der Arbeit hat sich dann ein nicht vorhergesehenes Feld entwickelt mit einem regen und intensiven Austausch,

mit Zusammenarbeit durch Workshops, Vorträge, Präsentationen und Gesprächen mit Gruppen und Menschen aus verschiedenen Orten der Welt wie Brasilien, Taiwan, Chile, Argentinien und den USA. «Dadurch begannen wir zu verstehen, dass es bei unserer Forschung nicht nur darum ging, Antworten zu finden und Ideen zu gestalten, sondern auch darum, sich in einem lebendigen Prozess der Entfaltung und des Lernens in der Beziehung durch die Reflexion des eigenen Innenlebens und der Erfahrungen in der Welt zu engagieren», schreiben die Mitarbeiterinnen. Im Dezember fand ein Kolloquium zur Weiterführung und Vertiefung der gestellten Fragen statt. Weitere Schritte der Forschung sowie damit verbundene Veranstaltungen sind ersichtlich auf der Webseite der Jugendsektion.

## Verbindung mit der Vielfalt der Jugendbewegungen

Die Teilnahme an Treffen und Workshops mit jungen Menschen, organisiert von Movetia (Agentur für Jugendmobilität in der Schweiz) und der schweizer Stiftung Mercator ermöglichten sehr fruchtbare Begegnungen. Die Partnerschaften mit anderen Bewegungen und Initiativen möchten weiter entwickelt werden und erweitern die Möglichkeiten des Austausches über Fragen, Projekte und Arbeitsformen von und für junge Menschen.

## Ein kurzer Vorblick

- Beiträge in Form von Vorträgen, Gespräche, Präsentationen, Kolloquien und Arbeitsgruppen innerhalb des Forschungsprojektes (von *Ioana Viscrianu*, *Andrea de la Cruz* und *Constanza Kaliks*) sowie zum Thema «Umwelt/Klima», von *Johannes Kronenberg*. In verschiedenen Orten und Ländern sind thematische Beiträge zur Arbeit in der Jugendsektion vorgesehen. Zusätzlich ist die Teilnahme und Unterstützung in unterschiedlichen Initiativen und Veranstaltungen gefragt.
- Ende Januar 2020 fand die Tagung «Bound to Earth – Der Erde verpflichtet: Freiheit, Verantwortung und Schicksal in Zeiten von Klimakrisen» statt.
- Jugendtagung in Georgien 2020: «Du und ich in unserer Zeit – was können wir gemeinsam verändern?» Der Impuls zur Organisation einer internationalen Jugendtagung in Georgien entstand im Sommer 2018, als Mitglieder der georgischen Jugendsektion an der Tagung «Becoming Human» im Goetheanum mit ihrer Aufführung von Goethes Faust teilnahmen. Die Veranstaltung wird aus der Zusammenarbeit einer internationalen Gruppe von Menschen aus Russland, Lettland, Rumänien und Georgien und der Jugendsektion am Goetheanum organisiert und durchgeführt.
- Schülertagung 2021: Die Vorbereitung der bevorstehenden Schülertagung beginnt im Januar 2020 mit einem Planungstreffen mit Mitglieder der Waldorf Schüler-Vertreter. Ab Oktober 2020 werden *Tim Bauer* (20, Deutschland) und *Vincent Eichholz* (18, Deutschland), ehemalige Vorstandsmitglieder der

Waldorf-SV, Teil des Teams am Goetheanum und zuständig für die Schülertagung 2021 sein.

- Sommerakademie 2021: Das wachsende Interesse an dem Forschungsprojekt und seine Methoden führte zum Entschluss, eine Sommerakademie für 2021 zu konzipieren, in der Methoden zur Initiierung transformativer sozialer Prozesse erlernt und geübt werden können.

## Team

Bis zum Sommer – als sie nach Großbritannien zum Studieren zogen – waren *Ronja Eis* und *Till Höffner* Teil des Teams. Für ihre wunderbare und initiative Mitarbeit sind wir ihnen sehr dankbar! *Ioana Viscrianu* (31, Rumänien), *Andrea de la Cruz* (30, Spanien), *Rocio Ferrera* (24, Argentinien), *Johannes Kronenberg* (28, Niederlande) und *Constanza Kaliks* bilden gegenwärtig das Team, in dem die unterschiedlichen Aufgaben schwerpunktmässig aufgeteilt werden. Das Team trifft sich als Ganzes einmal wöchentlich und mehrmals nach Bedarf. Die Grundlage zur Zusammenarbeit bildet auch das Studium – 2019 wurde, als Vorbereitung zur Schülertagung, Martin Bubers «Ich und Du» studiert und dann, in Verbindung mit der Forschungsarbeit, Rudolf Steiners «Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung».

## Finanzen und Dank

Der Aufwand in 2019 war CHF 406.634,21 Neben den Betrag von CHF 124.188,47, den die Freie Hochschule der Sektion zur Verfügung stellt, wurden CHF 282.445,74 durch Stiftungen, freie Spenden und Beiträge der Teilnehmer bei Veranstaltungen finanziert. Ein Meilenstein war die erstmals erhaltene Unterstützung von Movetia (Teil des EU-Jugendmobilitätsprogramms) und der Stiftung Mercator, neben der finanziellen Unterstützung von der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, dem Bund der Freien Waldorfschulen, der Cloverleaf Foundation, der Förderstiftung Anthroposophie, der GLS Treuhand, der Ionastiching, der Mahle Stiftung, der Software-AG- Stiftung, der Stiftung Edith Maryon, der Stiftung Evidenz und der Waldorf Stiftung.

Allen, die unsere Arbeit unterstützen, die an ihr teilnehmen oder Interesse an ihr haben, danken wir herzlichst – ohne diese Unterstützung wäre die Arbeit nicht möglich! Und einen besonderen Dank an die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und ihrer freien Unterstützung, die uns immer begleitet!

*Andrea de la Cruz, Ioana Viscrianu, Johannes Kronenberg, Rocio Ferrera und Constanza Kaliks*

## Links zu Publikationen von 2019

### Zur internationalen Schülertagung

[www.mynewsdesk.com/de/goetheanum/pressreleases/mut-sich-und-die-gesellschaft-zu-veraendern-schuelertagung-](http://www.mynewsdesk.com/de/goetheanum/pressreleases/mut-sich-und-die-gesellschaft-zu-veraendern-schuelertagung-)

[courage-zum-ueberwinden-der-angst-vor-dem-fremden-2836593](https://goetheanum.co/de/nachrichten/handeln-aus-dem-herzen-2836593)

<https://goetheanum.co/de/nachrichten/handeln-aus-dem-herzen>

[https://21.isc.international/wp-content/uploads/2019/11/tlb.Booklet\\_Aug21\\_6-05PM\\_4web\\_compressed.pdf](https://21.isc.international/wp-content/uploads/2019/11/tlb.Booklet_Aug21_6-05PM_4web_compressed.pdf)

[www.youthsection.org/a-journey-to-yourself-and-to-the-world/](http://www.youthsection.org/a-journey-to-yourself-and-to-the-world/)

[www.youthsection.org/individuality-and-activism-a-public-expression-of-courage/](http://www.youthsection.org/individuality-and-activism-a-public-expression-of-courage/)

[www.youthsection.org/courage-international-students-conference-report-by-constanza-kaliks/](http://www.youthsection.org/courage-international-students-conference-report-by-constanza-kaliks/)

[www.youthsection.org/future-visions-of-the-youth/](http://www.youthsection.org/future-visions-of-the-youth/)

[www.youthsection.org/practicing-courage-in-the-search-for-a-new-world-international-student-conference-2019/](http://www.youthsection.org/practicing-courage-in-the-search-for-a-new-world-international-student-conference-2019/)

[www.youthsection.org/courage-as-a-path-to-the-realisation-of-the-good/](http://www.youthsection.org/courage-as-a-path-to-the-realisation-of-the-good/)

### Zum internationalen Treffen der Jugendsektionen Weltweit

[www.youthsection.org/youth-section-worldwide-building-bridges-beyond-borders/](http://www.youthsection.org/youth-section-worldwide-building-bridges-beyond-borders/)

### Zur Forschung:

[www.youthsection.org/wp-content/uploads/2019/04/RESEARCH-WEB-FINAL-1.pdf](http://www.youthsection.org/wp-content/uploads/2019/04/RESEARCH-WEB-FINAL-1.pdf)

[www.youthsection.org/the-challenge-of-the-otherness-the-end-of-the-split-or-the-continuation-of-the-wound-latest-reflections-on-the-ongoing-youth-section-research/](http://www.youthsection.org/the-challenge-of-the-otherness-the-end-of-the-split-or-the-continuation-of-the-wound-latest-reflections-on-the-ongoing-youth-section-research/)

<https://dasgoetheanum.com/schwerpunkte/2019/12/6/wie-wir-werden-wollen>

[www.youthsection.org/research-colloquium-2019-reflections/](http://www.youthsection.org/research-colloquium-2019-reflections/)

[www.erziehungskunst.de/artikel/forschungsprojekt-die-welt-im-jahr-2030/](http://www.erziehungskunst.de/artikel/forschungsprojekt-die-welt-im-jahr-2030/)

<https://goetheanum.co/de/nachrichten/immer-in-entwicklung>

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/the-world-in-2030-with-andrea-de-la-cruz/id1375780280?i=1000437660676>

### Zu verschiedenen Themen:

[www.youthsection.org/to-be-young-in-the-storms-of-the-21st-century/](http://www.youthsection.org/to-be-young-in-the-storms-of-the-21st-century/)

<https://basellive.ch/kalender/diskussion-das-klima-braucht-jetzt-unseren-wandel/13084>

### Newsletters Jugendsektion:

<https://goetheanum.activehosted.com/archive/46>



# Arbeitsfeld MENSCH WERDEN im Heilen



Forschungskonferenz der Medizinischen Sektion  
(6. - 8. März 2020) Dr. med. René Ebersbach

## Medizinische Sektion

Blicken wir auf das Jahr 2019, so erfüllt uns Dankbarkeit für die immer intensivere weltweite Zusammenarbeit, wie sie von *Michaela Glöckler* veranlagt wurde. Und wir gedenken an *Georg Glöckler*, der mit seiner fachlichen Kompetenz, seinem einzigartigen Humor und pädagogischen Gaben weltweit mathematisch-astronomische Seminare für die medizinische Bewegung gegeben hat.

Wachsender Ernst lag über dem Jahr 2019, mit der umfassend global-ökologischen Krise, Armut, Krieg und Vertreibung. Ernst mit der wachsenden Kritik an der Homöopathie und zunehmend an der Anthroposophischen Medizin, die wesentlich zu der Schließung der Klinik in Järna/Schweden beigetragen hat, einem anthroposophischen Krankenhaus mit weltweiter Ausstrahlung. Intensive Bemühungen der Internationalen Vereinigung Anthroposophischer Ärztesellschaften (IVAA) und der Medizinischen Sektion konnten daran nichts verändern, aber zu einem hoffnungsvollen Neuanfang in der schwedischen anthroposophisch-medizinischen Bewegung beitragen.

In Skandinavien, England, Spanien und Frankreich werden die Freunde der anthroposophisch-medizinischen Bewegung hart bedrängt, die Verfügbarkeit anthroposophischer Arzneimittel wird auch in Italien schwieriger und immer mehr sieht sich auch in Deutschland die Anthroposophische Medizin Angriffen der so-

genannten Skeptiker ausgesetzt. Es ist offensichtlich, dass wir auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit wesentlich intensiver tätig werden müssen. In der Medizinischen Sektion selbst fand hier 2019 ein Wechsel statt von *Heike Sommer*, die dieses Feld seit 2006 betreute und als erste die Präsenz der anthroposophisch-medizinischen Bewegung in den Social Media aufgebaut hat, zu *Ariane Totzke*, die wir als neue Mitarbeiterin herzlich begrüßen. Als neue IKAM-Koordinatorin für Heileurythmie konnte *Hana Adamcova* gut beginnen.

Dem wachsenden Ruf nach Freiheit und Selbstverantwortung, der auch von vielen Patienten im Gesundheitswesen ertönt, steht derzeit weltweit in vielen Ländern eine paternalistisch-autoritär agierende Politik gegenüber. Das trifft auch für die rasch um sich greifende Tendenz einer staatlichen Impfpflicht zu, einem Bereich der Medizin, in dem Forschung nahezu ausschließlich industrieabhängig erfolgt und der besonders hohe Umsatzzuwächse erzielt. Hier gemeinsam mit der IVAA eine ausgewogene Antwort zu formulieren, die die globalen Verdienste von Schutzimpfungen nicht leugnet und zugleich die Denk- und Entscheidungsfreiheit der Betroffenen und der Ärzte verteidigt, war eine wesentliche Bemühung in 2019.

Blicken wir auf die Medizinische Sektion, so stehen im Augenblick alle Aktivitäten im Zeichen der Vorbereitung des 100. Geburtsta-

ges der Anthroposophischen Medizin 2020. Wir freuen uns auf die Forschungstagung vom 6. bis 8. März 2020 zur Begründung der Anthroposophischen Medizin im Rahmen des ersten Ärztekurses (GA 312). Begleitet wurde die sorgfältige editorische Aufbereitung der Grundlage Anthroposophischer Medizin, dem Vortragszyklus «Geisteswissenschaft und Medizin», in Form einer jetzt erschiene- nen Neuausgabe und die 2020 beginnende Reihe von Kommentar- bänden, herausgegeben von *Peter Selg* und *Peter Heusser*. Erfreulich ist der Neustart des English Training of Anthroposophic Medicine in 2020 mit *Michael Evans*, *James Dyson*, *Anna Hubbard*, *David Mar- tin* und *Matthias Girke*. Es folgt die Tagung zur Onkologie vom 8. bis 10. Mai 2020, die von den Care-Gruppen 4 und 5 (Onkologie und Palliativmedizin), vorbereitet wird. Weiter geht es mit dem welt- weiten medizinisch-pädagogischen Kleinkindkongress vom 10. bis 13. Juni 2020, der gemeinsam mit der Pädagogischen Sektion im Rahmen der Arbeitsgruppe Care 1 (Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit) vorbereitet wird. Im Sommer folgen dann die Ta- gung zu Faust vom 10. bis 12. Juli 2020 und schließlich als Krönung die Welttagung «Crossing Bridges» vom 12. bis 20. September, mit der wir diesen Geburtstag der Anthroposophischen Medizin feiern und ihr einen Festakt widmen wollen (alle Programme einsehbar unter <https://medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen/>). In die- sem Zusammenhang danken wir ausdrücklich dem jungen Vor- bereitungsteam, das die Weltkonferenz seit 2017 vorbereitet und laden ausdrücklich alle aus Nah und Fern zu dieser einzigartigen Tagung ein.

Blicken wir in Schlagworten auf das Jahr 2019 zurück, so haben wir uns über die inhaltlich wie atmosphärisch so gelungene Jah- reskonferenz mit mehr als 700 Teilnehmern gefreut. Gleiches gilt für die kontinuierliche Entwicklung des International Postgraduate Medical Training (IPMT). Dieses verbindet sich z. T. mit öffentlichen Kongressen wie in Kolumbien oder bekommt Geschwister wie in den USA, Indien und Thailand mit spezifischen Kursen zur anth- roposophischen Misteltherapie. Einen Höhepunkt erlebten wir im Abschluss-IPMT mit knapp 300 Teilnehmern aus vier Ländern in Tschechien. Schließlich gibt es Nachfolge- und Ergänzungsformate z. B. in einer themenorientierten, fünftägigen Medical Conference wie in Neuseeland und demnächst in Russland und der Ukraine.

Damit im Zusammenhang steht eine wachsende Initiative zur weltweiten Ausbildung in anthroposophischer Pharmazie, die 2020/2021 mit drei Ausbildungen in Kolumbien, in Osteuropa (Kra- kau/Moskau) und in Asien (Bangkok) beginnen wird (unter Mitwir- kung von *A. Schmidli*, *M. Mennet-von Eiff* und *A. Greco*).

Fruchtbar entwickelt sich die Arbeit der 2017 begründeten CARE- Arbeitsgruppen, deren fachlich allgemein verständliche, online verfügbare Beiträge in Deutsch und Englisch auf der Plattform Anthromedics bereits den Umfang von nahezu 600 Seiten erreicht haben ([www.anthromedics.org/PRA-0357-DE](http://www.anthromedics.org/PRA-0357-DE)). Hier ist besonders *Dagmar Brauer* zu danken.

Beachtlich war der Ausbau des fünfsprachig online verfügbaren Vademecums «Äußere Anwendungen in der Anthroposophischen

Medizin» ([www.pflege-vademecum.de](http://www.pflege-vademecum.de)). Die Übersetzung ins Engli- sche besorgte hier wie bei Anthromedics *Carol Brousseau*, die auch bis Jahresende die Übersetzung des umfangreichen Handbuchs für Anthroposophische Pflege vollenden konnte, das 2020 erscheinen wird.

2019 erschien die englische Ausgabe des Vademecums zur Mistel- therapie. Die 2019 komplett erneuerte Website zur Misteltherapie ([www.mistel-therapie.de](http://www.mistel-therapie.de)) wird Ende März 2020 auch in Englisch ver- fügbar sein.

Eine umfangreiche, sektionsübergreifende Arbeit auf dem Feld der Heileurythmie wird zu einer ersten grundständigen Heileuryth- mie-Ausbildung unter Leitung von *Kaspar* und *Annette Zett* führen, die Oktober 2020 in Dornach beginnen wird, ein gemeinsames Pi- lotprojekt der Medizinischen Sektion mit der Sektion für Redende und Musizierende Künste. Erfreulich ist auch die Anerkennung von Spacial Dynamics als Methode anthroposophischer Körpertherapie.

Die gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Sektion veran- stalteten Tagung zum Goetheanismus in der Medizin hatte im März 2019 gut 150 Teilnehmer. Erwähnenswert ist auch die zunehmen- de Wertschätzung eines «Trainings of the trainers», der Ausbil- dung für Ausbilder, die 2020 nun erstmals zu einer entsprechenden Tochterinitiative für Südamerika mit einem Start in Buenos Aires vom 27. Februar bis 1. März führen wird.

Die Reisetätigkeit der Sektionsleitung führte uns 2019 unter an- derem nach China, den Philippinen, Neuseeland, Thailand, Indien, Israel, Argentinien, Chile, Kolumbien, den USA, England, Belgien, Spanien, Frankreich, Österreich, Ungarn, Rumänien und Russland, Schweiz und Deutschland. Dabei stellen wir fest, dass wir aus al- len Ländern wertvolle Anregungen erfahren und der internationale Austausch immer wichtiger wird. Ab dem 1. Januar 2020 wird *Rolf Heine* im Umfang einer halben Stelle verstärkt für die Medizinische Sektion und IKAM tätig werden, wofür wir sehr dankbar sind. Zu seinen Kernaufgaben zählen die Entwicklung der IKAM-Arbeit, ge- meinsam mit *Mathias Hofmann*, der das IKAM-Office führt, sowie die weltweite Präsenz in der IKAM-Koordination und für die Pflege in den interdisziplinären CARE-Arbeitsgruppen. Ebenso freuen wir uns, dass *Johannes Weinzierl* weiter der Sektionsarbeit verbunden bleibt, der sich maßgeblich an der Vorbereitung der Forschungs- und der Weltkonferenz 2020 beteiligt und eine medizinische Aus- bildungsinitiative in Zusammenarbeit mit dem Lebensfeld der Heil- pädagogik und der Sozialtherapie ins Leben gerufen hat.

Die Sektion dankt ausdrücklich und von Herzen allen, die durch ihre Spenden die Tätigkeit der Sektion 2019 und die Vorbereitung der Aktivitäten 2020 ermöglicht haben und ermöglichen! Ohne diese weltweite Unterstützung wäre diese Dienstleistung des Sektions- teams zur Anthroposophischen Medizin nicht möglich. Der Allge- meinen Anthroposophischen Gesellschaft danken wir für die um- fassende Unterstützung der Sektionstätigkeit am Goetheanum, die weit über die finanzielle Unterstützung des Sektionshaushaltes hinausgeht. Wir möchten alle Leser dieses Jahresberichtes darauf



hinweisen, dass die Tätigkeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und damit auch der Medizinischen Sektion ohne diese solidarische Unterstützung der Anthroposophischen Gesellschaft nicht möglich wäre.

Wir danken aber auch denen, die uns durch ihre Kritik darauf hinweisen, was wir besser machen können, und ermutigen ausdrücklich dazu, uns ein ehrliches und offenes Feedback zukommen zu lassen! Sehr lebendig, vertrauensvoll und befriedigend gestaltet sich die Zusammenarbeit in der Goetheanum-Leitung und seitens Matthias Girkes im Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Landesrepräsentanten und damit den Landesgesellschaften der Gesellschaft weltweit zu erwähnen, einer wichtigen internationalen Dimension auch für die Medizinische Sektion.

Das World Goetheanum Forum am 27./28. September 2019 beinhaltete spannende Themen, etwa im Bereich der ambulanten Pflege in Holland (*Buurtzorg*) und anthroposophischer Sozialtherapie in Großbritannien (*Ruskin Mill*). Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Leitung der Naturwissenschaftlichen Sektion, Matthias Rang und *Johannes Wirz*, und in der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion (*Constanza Kaliks*, *Peter Selg* und *Claus Peter Röh*).

Wenn wir nochmals auf 2019 zurückblicken, so gab es wichtige Brückenschläge zum Aufbau einer Integrativen Medizin in diesem Jahr, zuletzt mit dem ersten Weltkongress zur Integrativen Pädiatrie in Sao Paulo am 22./23. November 2019, den wir maßgeblich unserem anthroposophisch-ärztlichen Kollegen Prof. *Ricardo Ghelman* an der Universität Sao Paulo verdanken und der viele Beitragende aus dem Bereich der anthroposophischen Pädiatrie hatte ([www.iva.info/blog/blog/article/sao-paulo-declaration-on-integrative-pediatrics/](http://www.iva.info/blog/blog/article/sao-paulo-declaration-on-integrative-pediatrics/)). Im September tagten auf Initiative von Prof. *Eran Ben-Arie* und *Thomas Breitzkreuz* führende – schulmedizinische – Fachleute zur integrativen Pflege in der Onkologie am Goetheanum, z. B. aus dem Iran, der Türkei, Israel, Jordanien, Ägypten, Italien und Deutschland, mit einem Fokus zu den äußeren Anwendungen der anthroposophischen Pflege. Sehr viele Kollegen beteiligten sich erfolgreich an Kongressen zur Integrativen Medizin, hervorgehoben seien nur Prof. *Erik Baars* aus Leiden und Prof. *Ursula Wolf* aus Bern. Im November fand erstmals ein Symposium zur integrativen Schmerztherapie in der Universität in Haifa/Israel mit zahlreichen interessierten jungen Ärzten und Medizinstudenten statt. Alle Forschungsaktivitäten finden sich unter <https://medsektion-goetheanum.org/forschung/>.

Das vorbildlich integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin an der Universität Witten-Herdecke findet internationale Beachtung bei Kongressen zur medizinischen Aus- und Weiterbildung. Anthroposophische Medizin ist seit ihrer Begründung integrative Medizin und setzt die Kenntnis der westlichen konventionellen Medizin voraus. Sie findet auch immer mehr Interesse bei Ärzten, die in Indien und China eine Ausbildung zum traditionell chinesischen Arzt, in der Ayurveda-Medizin oder einem homöopa-

thischen Arzt durchlaufen haben. Anthroposophische Medizin birgt das Potenzial, hier zum gegenseitigen Verständnis, zum Brückenschlag verschiedener Strömungen in der weltweiten Entwicklung der Medizin beitragen zu können: Im Verständnis der naturwissenschaftlich basierten Medizin einerseits, der menschlichen Lebens- und Seelenorganisation andererseits und schließlich in der vollen Einbeziehung des menschlichen Ichs in die Patientenbegegnung und Therapie.

Die spezifische Fähigkeit des menschlichen Ichs ist es, durch Einsicht, eigene Erkenntnis und Selbstführung das eigene Seelenleben entwickeln und das Handeln sowie den eigenen Lebensstil verändern zu können. Blicken wir auf die globale Krankheitslast heute und morgen, so wird davon immer mehr das Entscheidende in der Medizin abhängen. Von der Frage des Stillens angefangen über die Praxis der Ernährung, der Bewegung bis hin zur Pflege der eigenen seelisch-geistigen Entwicklung, der Überwindung traumatischer Erfahrungen – auch durch künstlerische Praxis – und der inneren Übung und meditativen Tätigkeit umfasst die anthroposophische Medizin hier ein umfassendes, therapeutisch wirksames Potenzial auf der Ebene bewusster Ich-Tätigkeit. Diese aber ist für die Prävention und Behandlung der heute vorherrschenden, chronischen Erkrankungen von zentraler Bedeutung.

Medizin, die den Patienten als Objekt sieht, reicht im 21. Jahrhundert nicht aus und wird der Würde des Menschen nicht gerecht. Jede kunstgerecht angewandte äußere Anwendung ist demgegenüber bereits eine Zuwendung von Ich zu Ich, stärkt das Ich in seiner Eigentätigkeit. Ebenso stärken anthroposophische Arzneimittel wie die Misteltherapie die Ich-Tätigkeit und die mit ihr eng verbundene Wärmeorganisation. Und gleiches gilt für die Eurythmie-therapie, die künstlerischen Therapien und die anthroposophische Körpertherapie. Anthroposophische Medizin hat im Feld der integrativen Medizin Vieles zu bieten, und wir begrüßen ausdrücklich die Entwicklung und Brückenschläge auf diesem Feld.

Zugleich bedarf die Anthroposophische Medizin selbst dabei einer Stärkung ihrer eigenen Kontur, eines klaren Profils, und einer fortgesetzten Arbeit an den inneren Quellen wie an einer zeitgemäßen Qualität in der Patientenversorgung. Wir sehen die Marke Anthromed® als Chance, anthroposophische Medizin sichtbar zu machen als Teil der integrativen Medizin mit einem spezifischen Charakter, wie dies im Schulbereich die Waldorfpädagogik und im ökologischen Landbau die Marke Demeter® ist, die nach schweren Jahren heute sich erfolgreich als Premium-Marke in diesem Bereich etabliert hat. Dieses Potenzial hat auch die Anthroposophische Medizin innerhalb der wachsenden integrativen Medizin. So hoffen wir, dass das Jahr 2020 in dem Ernst der gegenwärtigen Lage wie in der Freude und Ermutigung, die einem Geburtstagsfest eignet, in uns die rechte Stimmung, Geistesgegenwart und Kraft zu Initiative und Zusammenarbeit hervorrufen und stärken möge.

*Matthias Girke und Georg Soldner*

# Arbeitsfeld MENSCH WERDEN mit Natur

## Naturwissenschaftliche Sektion

### Forschung – Kommunikation – Repräsentanz

Viele unserer gegenwärtigen Sorgen hängen zusammen mit unserem Verhältnis zur Natur, zur Erde. Seit vielen Jahren werden immer weitere Folgen unseres Handelns bekannt, wie beispielsweise der rapide ansteigende Gehalt von Kunststoffen in unseren Meeren. Und obgleich im letzten Jahr das öffentliche Bewusstsein, nicht zuletzt durch die Aktivität junger Menschen, erheblich zugenommen hat, gelingt es uns noch nicht in ausreichender Form unser Handeln zu verändern. Uns scheint, dass dies auf ein kaum gepflegtes Verhältnis vieler Menschen zur Natur und zur Erde hindeutet. Hier sehen wir eine Aufgabe für unsere Arbeit. An einzelnen exemplarischen Projekten arbeiten mit der Naturwissenschaftlichen Sektion verbundene Wissenschaftler in aller Welt, um dieses Verhältnis menschlich zu entwickeln. Innerhalb der Sektion war ein grosses Thema des vergangenen Jahres die Übergabe der Sektionsleitung von *Johannes Kühl* an *Dr. Matthias Rang* und *Dr. Johannes Wirz* zum Jahresende 2019.

### Forschung

Im *Institut der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum* bearbeiten wir Fragen, die wir als wichtig erachten und mit denen das Interesse der Forschenden so zusammenklingt, dass Aussicht auf eine fruchtbare Arbeit besteht. Zu jedem dieser Projekte findet sich im Jahresbericht des *Forschungsinstituts am Goetheanum\** ausführliche Berichte. Die wichtigsten Projekte im letzten Jahr waren: Einige Beispiele: *Johannes Wirz* hat seine Forschungsarbeit mit Bienen fortgesetzt und u. a. zusammen mit einem lokalen Forstbetrieb ein Projekt mit Waldbienen gestartet, die in sogenannten Klotzbeuten in Einzelaufstellung besiedelt wurden. Es ist eine wunderschöne Herausforderung, die Spannung zwischen aktueller naturwissenschaftlicher Forschung und der tiefen Spiritualität, die mit den Bienen verbunden ist, auszuhalten und fruchtbar zu machen.

Die im letzten Bericht angekündigte Dissertation von *João Felipe Toni* zu einem morphologischen und pädagogischen Thema in Zusammenarbeit mit der Universität Jena und der Rudolf Steiner Schule in Wetzikon (CH) konnte beginnen. Im Zentrum der Arbeit steht der botanische Garten von Goethe, den dieser nicht zu verwirklichen vermochte, der aber jetzt in Wetzikon realisiert wird.

Die Arbeit an Heilpflanzen mit neuen Methoden zur Beurteilung ihrer Qualitäten, z. B. nach einer Metalldüngung und nachfolgen-

der Vegetabilisierung, wurde von *Torsten Arncken* fortgesetzt. *Ruth Richter* hat mit dem Verein *Hortus Officinarum* neben anderen Saatgut-Projekten den stängellosen Tragant mit Saatgut aus dem Balkan erfolgreich in Kultur genommen. Diese Pflanze wird von der *Weleda* für Präparate gegen Asthma und Borreliose verwendet.

*Matthias Rang* hat in Zusammenarbeit mit dem Neurologen *Siegward Elsas* von der Klinik Arlesheim (CH) seit einigen Jahren in einem originellen Versuchsdesign gezeigt, dass im Gegensatz zur Auffassung vieler Neurobiologen die Möglichkeit des «freien Willens» nicht ausgeschlossen werden kann. Leider fehlen zur Zeit die personellen Ressourcen, dieses Projekt mit einer wissenschaftlichen Publikation angemessen abzuschliessen. Ausserdem wurde eine vielversprechende Kooperation mit dem *Kwalis Forschungsinstitut GmbH* im Bereich der spektroskopischen Qualitätsforschung an Lebensmitteln begonnen. *Johannes Kühl* arbeitet in Fortsetzung des Projektes zur Quantenphysik an einer weiteren Publikation und beschäftigt sich mit Gesichtspunkten zu aktuellen Themen wie z. B. dem Klimawandel.

### Kommunikation

In Forschungsprojekten bedeutet Kommunikation in erster Linie die Publikation der Ergebnisse, mit der man die Früchte der Forschungstätigkeit der Gesellschaft zugänglich macht, aus der die Forschung auch finanziert wurde.\*\* Grundlage dafür ist eine vielfältige Kommunikation mit Kollegen: *Johannes Wirz* arbeitet zusammen mit Imkergruppen in aller Welt, *Johannes Kühl* und *Matthias Rang* waren zu einer Tagung zur Quantenphysik in Skandinavien, *Thorsten Arncken* arbeitet kontinuierlich mit Ärzten an der Entwicklung seiner imaginativen Methode und leitet interessierte Laien an, sie zu erüben. In Brasilien wurde eine Gruppe der Naturwissenschaftlichen Sektion gebildet, in Südamerika hat *João Felipe Toni* Seminare zur Morphologie der Blütenentwicklung gegeben; und *Johannes Kühl* war an einer Tagung der Sektionsgruppe in den USA zum Klimawandel beteiligt. – Schliesslich sei exemplarisch für die von der Sektion veranstalteten Tagungen unser Kolloquium zu Naturwissenschaft und Meditation genannt, welches wir im vergangenen Herbst mit ausserordentlich offenen und vertrauensvollen Gesprächen durchgeführt haben.

\* <https://science.goetheanum.org/fileadmin/nws/jahresberichte/de/1B2019.pdf>

\*\* Alle Publikationen der Mitarbeiter der Sektion bzw. des Forschungsinstituts am Goetheanum finden Sie auf unserer Webseite (<https://science.goetheanum.org/forschung/publikationsliste>) oder in unserem ausführlichen Jahresbericht.



Gruppenbild von der Arbeit an den Farben mit der Eurythmieschule in Hokkaido

Besonders erwähnt werden soll ausserdem die erfreuliche Zusammenarbeit mit *Dr. Rhenatus Ziegler* vom Rudolf-Steiner-Archiv und *Prof. Johannes Grebe-Ellis* von der Universität Wuppertal an der Neuherausgabe des ersten Naturwissenschaftlichen Kurses von Rudolf Steiner.

## Repräsentanz

Auch in diesem Jahr waren alle Mitglieder unseres Teams auf Reisen mit Kursen für Lehrer, Unterricht für SchülerInnen, für PharmazeutInnen, Landwirte und ZüchterInnen – und nicht zuletzt mit Vorträgen innerhalb und ausserhalb der Anthroposophischen Gesellschaft. Am Goetheanum veranstalteten wir eine Reihe von Wochenendkursen zur goetheanistischen Naturwissenschaft, und im kommenden Jahr bieten wir wieder unsere Sommeruniversität an. Für all diese Aktivitäten ist die forschende Zusammenarbeit die Grundlage.

Mehr als die Hälfte dieser Arbeiten ist extern von Firmen und Stiftungen finanziert; der Bestand des Instituts wäre aber ohne die von der Anthroposophischen Gesellschaft gestellte Grundfinanzierung nicht möglich.

*Johannes Kühn, Matthias Rang und Johannes Wirz*

## Emeritierung von Johannes Kühn

Beinahe 25 Jahre lang hat *Johannes Kühn* das Amt als Sektionsleiter ausgeübt und dabei besondere Schwerpunkte gesetzt. Der erste bestand in der intensiven Zusammenarbeit mit der Leitung des Goetheanums und im unermüdlichen Einsatz für die Freie Hochschule – in der Sektion, am Goetheanum und in internationalen Zusammenhängen.

Der zweite Schwerpunkt betrifft die Zusammenarbeit, die er so kollegial gestaltet hat wie keiner seiner Vorgänger. Dafür bedarf es zweier Qualitäten, die Johannes immer ausgezeichnet haben: Eine wissenschaftliche Redlichkeit, die sich v. a. in der Beschränkung auf die eigene Forschungspraxis und -erfahrung äussert und die einem ermöglicht, genau angeben zu können, wie ein Ergebnis zustande kommt. Die zweite Eigenschaft kann als souveräne Bescheidenheit bezeichnet werden, die in der Wertschätzung der Projekte, Erkenntnisse und Erfahrungen von Kolleginnen und Kollegen mündet.

Er hat seine Verantwortung für die Sektion gelassen und heiter an *Matthias Rang* und *Johannes Wirz* übergeben, und wir sind froh, dass er uns als Freund, Mitarbeiter und Berater hoffentlich noch lange zur Verfügung steht.

*Johannes Wirz und Matthias Rang*



# Mathematisch-Astronomische Sektion

Die von ca. 300 Personen besuchte Weihnachtstagung 2019 am Goetheanum stand unter dem Titel «Folget diesem guten Stern» und wurde von der Medizinischen, Mathematisch-Astronomischen und Sektion für Bildende Künste im Rahmen der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion gemeinsam veranstaltet. Wir haben derzeit ein abstraktes Verhältnis zur Sternenwelt, zu den Planeten und ein ungesundes Verhältnis zur Sonne, bestimmt durch Sehnsucht nach ihrem Licht und unbedachter Furcht vor seinen Auswirkungen.

Das räumliche Verständnis des Makrokosmos ist durch die Weltraumforschung entwickelt, die großen Rätsel seines geistigen Wesens und seiner Beziehung zum Menschen sind neu zu entdecken, unser Verhältnis zur Sonne zu vertiefen. Die Rhythmen der Sternenwelt stehen mit der Sphärenmusik in Zusammenhang, die in jedem Augenblick und Festeszeit anders klingt. Ihr geistiges Tönen wird wie als Klang der Weltenseele dem Leben der Erde vermittelt. In der Biographie, aber auch in vielen biologischen Prozessen in Natur und Mensch finden wir ihre Rhythmen wieder.

## Stern von Bethlehem

In Bezug auf den Stern von Bethlehem geht es uns ähnlich. Eine bloß die Himmelsmechanik berücksichtigende Betrachtungsweise führt nicht weit. Prof. Peter Barthel und Prof. George van Kooten (beide Universität Groningen) haben dies vermieden als sie im Oktober 2014 das dreitägige Kolloquium «The Star of Bethlehem: Historical and Astronomical Perspectives» an der Universität Groningen veranstalteten und dazu 19 akademisch gebildete Spezialisten aus den Gebieten Astronomie, antike Geschichte, Religions- und Kulturwissenschaften einluden. Ergebnis dieses Kolloquiums ist das Buch «The Star of Bethlehem and the Magi» (Brill, 2014). Man findet darin die zeitgenössischen Ansätze für das Verständnis des Sterns der Weisen.

Der ehemalige Waldorfschullehrer und Chemiker Jos Verhulst aus Belgien hat uns einen anderen Zugang zum Stern der Weisen erschlossen. In seinem Review Paper «The Three Dates of Christmas» (publishes December 22<sup>nd</sup>, 2019) schildert er – ausgehend von einem Hinweis Rudolf Steiners – den Zusammenhang der Generationenfolge, wie sie im ersten Kapitel des Matthäus-Evangeliums geschildert wird, mit der Abfolge der grossen Konjunktionen von Jupiter und Saturn. Durch diesen Zusammenhang bekommt man einen Ansatzpunkt, das Wort Christi «Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids. Ich bin der strahlende Morgenstern.» (Offenbarung des Johannes, 22:16) zu interpretieren.

## Kolloquien

Das Kolloquium «Astronomie und Geisteswissenschaft» trifft sich zweimal pro Jahr am Goetheanum in Dornach. Im vergangenen Jahr wurden dort Themen wie «Klimabruch und astronomische Rhyth-

men», «Wie lange ist der Vollmond 'voll'?» und «Zur Interpretation der Himmelscheibe von Nebra» verhandelt.

Das Kolloquium «Mathematik und Geisteswissenschaft» trifft sich dreimal im Jahr, zweimal in Dornach und einmal in Zeist (NL). Wir arbeiten an und mit fortgeschrittener projektiver Geometrie sowie an diversen Themen, welche die Teilnehmenden des Kolloquiums mitbringen. Beide Kolloquien sind öffentlich. Neue Interessenten können gerne dazukommen!

## Sternführungen

Seit 2019 bietet Charles Trefzger jeden Monat eine Sternführung in der Keplerwarte am Goetheanum an. Die Führungen sind öffentlich und finden bei jeder Witterung statt. Die Termine sowie weitere Informationen finden Sie im Veranstaltungskalender des Goetheanum ([www.goetheanum.ch](http://www.goetheanum.ch)). Charles Trefzger hat viele Jahre am Astronomischen Institut der Universität Basel gearbeitet und die Ausbildungssternwarte in Metzerlen betreut.

## Sternkalender

Drei Wege bieten sich an, um eine spirituelle Beziehung zur Sternenwelt zu entwickeln: der äussere, indem man phänomenologisch die astronomischen Erscheinungen beobachtet, der innere, indem man beispielsweise den Jahreslauf der Seele vertieft sowie der Brückenschlag kosmisch-irdischer Entsprechungen. Der jährlich von der Sektion herausgegebene Sternkalender verfolgt alle drei Richtungen.

So geht es dieses Jahr über die große Konjunktion von Jupiter und Saturn am 21. Dezember 2020, am Tag der Wintersonnenwende. Das äussere Bild und auch die inneren Wesenszüge der beiden so unterschiedlichen Planetenriesen spiegeln sich interessanterweise im menschlichen Antlitz, dem Gegensatz von linken und rechtem Auge. Während das tierische Gesicht symmetrisch ist, gehört zum Menschenantlitz die Polarität von rechtem hinausschauenden Auge und linken nach innen gewandtem Blick. Das Gespräch der Seele mit sich selbst ist so sprichwörtlich ins Gesicht geschrieben.

Mit der großen Konjunktion, die ja in enger Beziehung zum Stern der Weisen steht – eine verwandte Konjunktion fand 7 v. Chr. statt – manifestiert sich so etwas wie ein kosmisches Antlitz. Die sich anbahnende Konjunktion an der besonderen Schwelle von Schütze zu Steinbock lenkt somit das ganze Jahr über den Blick zum Nachthimmel und führt zu menschenkundlichen und christologischen Bezügen. Obgleich man diese herausragende Konjunktion schon Jahre und Jahrhunderte voraus berechnen konnte, gilt gleichwohl, dass man meist erst dann, wenn die Konstellation sich anbahnt, etwas von der Innenseite dieser Begegnung fassbar wird. Es mag damit zusammenhängen, dass erst wenn die Konstellation sich zeitlich naht, man ein Bild der sozialen Wirklichkeit hat, des geis-



Eindrucksvolles Polarlicht zur Mitternacht in Jeris/Nordfinnland. Foto: Jörn Buldmann

tigen Milieus hat, in das die Konstellation fällt. Erst dann ist der Kontext zu fassen.

## Polarlichter

Einem einzigartigen Grenzphänomen des Sternenhimmels galt in den letzten Jahren die elf Exkursionen mit über 200 Interessierten nach Nordfinnland zur Beobachtung des Polarlichtes. Während der Sternenhimmel Bild des Ewigen ist und die Kometen den Augenblick feiern, gehört dem Polarlicht die Mitte, der stete Wechsel. Von den Meteoren hat das Polarlicht seine Unberechenbarkeit und Wechselhaftigkeit, von den Sternen, die, wie es der Polarforscher *Robert F. Scott* ausdrückt, seine «Gelassenheit». Als ruhiger Bogen, als gewaltige Brücke von Horizont zu Horizont kann es sich über das ganze Firmament spannen und regungslos dort oben thronen. So erinnert es an die Erhabenheit der Sterne. Dann kann es in Wellen wabern und vibrieren, als würde der Wind durch die «Vorhänge aus Licht» hindurch wehen. So bewegt, ist es immer einzigartig – und selbst wenn die Kälte einer Polarnacht durch die Glieder dringt, kann man sich kaum lösen von dieser immer wieder neuen und unerwarteten Bewegung, die dieses Lichtspiel am Himmel zeigt. Dann feiert das Nordlicht die Gegenwart.

«Licht ist die Aktion des Weltalls», schreibt Novalis in seinem Traktat vom Licht. Licht ist also der «Wille» des Alls. Es war eine großartige Beobachtung einer Teilnehmerin an einer der Polarlichtexkursionen, als sie den «Willen» des Polarlichtes beschrieb: Es sei ein Wille, der keine Intention habe, der kein Ziel, keinen Zweck kenne, sondern im bloßen Sein sich erfülle. Tatsächlich liegt im

Polarlicht eine rätselhafte Absichtslosigkeit. Vielleicht ist das so, weil das Polarlicht weder Scheinendes noch Beschienenes ist, weil es keine Lichtquelle und auch kein Stoff ist, auf den das Licht fällt. Auch hier hält es die Mitte: Es ist Licht, das nichts beleuchtet, sondern nur sich selbst erleuchtet.

Was man von Sprache und Musik kennt, dass man einem Prozess begegnet, dass man mit der Aufmerksamkeit in den Strom der Zeit hineingeführt wird, das geschieht als Erscheinung auch beim Polarlicht. Damit offenbart das Nordlicht eine Seite des Lichtes, die sonst fremd ist. Licht vermittelt über das Auge in Sekunden Orientierung für den Umraum. Licht gilt deshalb zu Recht als Metapher für das Erkennen, für die Idee, für den Schritt aus der Zeit hinaus. Doch das Polarlicht hat nichts davon, im Gegenteil – es ist reiner Prozess. Viele Beobachtende meinen wohl auch deshalb ein Rauschen oder Klingen zu vernehmen. Weil dieses Licht des Nordens sich zum Zeitlichen verhält wie eine Melodie oder ein Satz, meint man, etwas zu hören. Das Polarlicht ist ein Licht, das sich so verhält, als wäre es Klang. Oder anders: Polarlicht ist Musik, die man sehen kann. Es ist sehr erfreulich, dass der Verlag Freies Geistesleben sich vor zwei Jahren entschloss, das Buch zum Polarlicht von *Harald Falck-Ytter* mit neuen Bildern wieder aufzulegen, denn nach wie vor ist diese Arbeit das beste und reichste, was es über das Nordlicht zu lesen gibt. Am Jahresanfang hat der neue Sonnenfleckenzyklus begonnen, so dass nun wieder gilt, was der Polarforscher *Fridtjof Nansen* schrieb: «Dort oben ist das Übernatürliche für dich!»

Wolfgang Held und Oliver Conradt



# Sektion für Landwirtschaft

## **Pilotprojekt biodynamischer Kurs an der Heliopolis Universität in Kairo**

Die von SEKEM gegründete Heliopolis Universität für nachhaltige Entwicklung in Kairo ist die erste dieser Art in den arabischen Ländern. Sie hat vor zwei Jahren den neuen, vierjährigen Bachelorstudiengang *Organic Agriculture* eingeführt. Im letzten Jahr entstand das Projekt, in Kooperation zwischen der Sektion für Landwirtschaft, der Heliopolis Universität und SEKEM innerhalb dieses Studiengangs als festen Bestandteil einen Kurs zu biodynamischer Landwirtschaft anzubieten. Ein grosses Wagnis für die Sektion, die ein Ausbilderteam und ein neues Curriculum zusammenstellen sollte.

Inzwischen wurden drei zweiwöchige Kurse abgehalten. Dabei hat der überwiegende Teil des Unterrichtes auf der SEKEM-Farm stattgefunden. Für die Studierenden war ebenfalls alles neu: Boden und Pflanzen beobachten lernen, Präparate rühren etc. Doch der Funke ist übergesprungen und die Studierenden waren und sind begeistert. In der Heliopolis Universität und bei SEKEM ist mit der neuen Art, Universität mit europäischen Dozent/innen zu gestalten, ein frischer Wind aufgekommen.

Parallel zur Bildung der Studierenden werden die ägyptischen Dozenten und Dozentinnen in einem Train-the-Trainer-Programm geschult. In diesem Training werden Methoden vermittelt, die sich besonders für die Lehre biodynamischer Inhalte eignen. Ausserdem wird evaluiert, wie dieser Prozess Grundlage für die Implementierung von biodynamischen Modulen in Studiengängen an Universitäten in anderen Ländern sein kann. Das Pilotprojekt biodynamischer Kurs ist auf vier Jahre veranschlagt.

## **Internationale Tagung für biodynamische Aus- und Weiterbildende**

Die biodynamische Landwirtschaft ist auf nahezu allen Kontinenten im Aufbruch, verschiedenste Ausbildungsinitiativen und Aus- und Fortbildungsformate entwickeln sich in diversen Ländern. Sich weltweit gegenseitig stärkend wahrzunehmen und daraus für die konkreten Aus- und Weiterbildungsimpulse vor Ort zu schöpfen, war eine Intention der Internationalen Tagung für biodynamische Aus- und Weiterbildende, bei der 80 Teilnehmer/innen aus 27 Ländern zusammenkamen. Neben dieser Vernetzung waren das Ermöglichen eines intensiven Erfahrungsaustauschs und eine gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen für spezifische Fragen in der biologisch-dynamischen (Aus-)Bildung weitere Anliegen der Konferenz. Dabei bearbeiteten die Teilnehmenden inhaltlich und thematisch ein breites Spektrum: von der Bauernhofpädagogik bis hin zur mehrjährigen biodynamischen Berufsausbildung,

von Einführungskursen für Betriebe, Hobbygärtner und Verbraucher sowie Mitarbeiter/innen im Naturkost- und Lebensmittelhandel über Vertiefungskurse in der Boden- und Präparatearbeit bis hin zum biodynamischen Weinbau auf Hochschulebene und zur Ausbildung der biodynamischen Züchter/innen. Dass im biodynamischen Bereich die Aus- und Weiterbildung nahezu durchweg von Landwirtinnen und Landwirten – und nicht von speziell ausgebildeten pädagogischen Kräften – durchgeführt wird, mag eine Besonderheit sein. So wird allerdings vor allem konkretes Wissen weitergegeben und in diesem Zusammenhang Fähigkeiten erlernt, die aus der Praxis kommen.

## **Internationale biodynamische Beratung**

Das starke Wachstum der biodynamischen Landwirtschaft weltweit steigert – genauso wie bei der Aus- und Weiterbildung – generell das Bedürfnis nach qualitativ hochwertiger biodynamischer Beratung. Als Koordinations- und Netzwerkstelle für biodynamische Beratung fördert die Sektion für Landwirtschaft schon seit vielen Jahren den internationalen Austausch der biodynamischen Berater/innen. Um in diesem Netzwerk den Zusammenhalt und die Kooperation noch mehr zu unterstützen, entstand im Jahr 2015 eine Charta für die biodynamische Beratung. Aus diesem ersten Schritt entwickelte sich das Bedürfnis nach einer Qualifizierung der biodynamischen Berater/innen. Die grosse Frage war: Wer soll die Berater qualifizieren und nach welchen Kriterien? Dabei war stets das Ziel, nicht von oben oder von aussen zu bewerten, wer für die biodynamische Beratung geeignet ist.

So haben wir in Zusammenarbeit mit *Demeter-International* und vielen engagierten biodynamische Beratenden ein Peer-Review-Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung entworfen und erarbeitet. Das heisst, dass die Berater/innen von Kolleginnen oder Kollegen begutachtet und bewertet werden und somit alle Prüfende und Geprüfte gleichzeitig sind. Dieses Peer-Review-Verfahren zielt darauf ab, Vertrauen und Transparenz auszubilden und so eine gemeinsame Grundlage für die qualitative Beratungsarbeit zu schaffen. Zusammen wollen wir ein Netzwerk von nationalen und internationalen Berater/innen bilden, die die biodynamische Bewegung stärken und weiterentwickeln möchten.

## **Projekt «Living Farms»**

Im Jahr 2019 ist uns allen die Klimanot sehr deutlich bewusst geworden. In Fachkreisen wissen wir, dass in Bezug auf die Biodiversität, die Trinkwasserversorgung und die Bodenerosion die Lage genauso alarmierend ist. Jeder muss sich fragen: Was kann ich beitragen zu einer Umkehr? Auch die biodynamische Bewegung muss sich fragen: Was können wir beitragen?



Studierende der Heliopolis-Universität bei der Gruppenarbeit, Sekem, 2019. Foto: Ueli Hurter

Die Haltungsänderung von «wir haben *die* Lösung» zu, «wir möchten einen Beitrag geben», ist eine erste Umkehr. Damit einher geht eine Umkehr des Blickes auf das, was man hat und als möglichen Beitrag einbringen kann. Was wir als biodynamische Bewegung konkret haben, sind insbesondere unsere Höfe. Wir haben sie von innen herausgebildet, aus dem Ideal, landwirtschaftliche Individualitäten zu realisieren. Sie sind Ausdruck unseres biografischen Volleinsatzes und somit können wir doch stolz auf sie sein.

Und jetzt die Umkehr des Blickes: Sind unsere Höfe nicht Orte, an denen im Sinne von Prototypen an einer Agrarkultur gearbeitet wird, die der Erosion von Klima, Boden und Biodiversität einen Aufbau entgegensetzt? Sind es nicht in aller Bescheidenheit Keimzellen einer neuen Partnerschaft von Mensch und Natur? Auch Keimzellen einer neuen Ernährungskultur vom Acker auf den Teller, Keimzellen von Ernährungswerkstätten, ebenso Keimzellen einer neuen Sozietät zum Beispiel in der Frage des Bodeneigentums, zudem Keimzellen für neue Ausbildungsinitiativen (siehe oben)? Und Keimzellen für noch vieles mehr?

Kann ein ganz selbstloses Zeigen von beispielhaften Höfen, ein Teilen unserer Erfahrungen in aller Unvollkommenheit nicht ein

Beitrag für eine zukunftsfähige Landwirtschaft sein? Damit bei vielen anderen Menschen Mut aufkommt, damit sie inspiriert sind, damit sie sagen: «Ich kann auch einen Beitrag geben!»

Wir haben uns in der Sektion entschlossen, diesen Beitrag zu geben. Wir nennen diesen Beitrag «Living Farms». Konkret geht es darum, dass 20 Hofporträts aus nahezu allen Erdteilen entstehen und als Videos überall und für alle verfügbar gemacht werden. Wir verstehen dies insbesondere auch als Forschungsprojekt, wobei wir mit dem methodischen Ansatz der qualitativen Sozialforschung arbeiten. Dabei geht es darum, das einzelne Beispiel so zu erforschen und zu zeigen, dass es als ganz individueller Beitrag zu den grossen Zeitfragen mit voller Evidenz stehen kann. Die ersten drei Videos sind online, die nächsten sind in der Entstehungsphase und werden kontinuierlich veröffentlicht.

### Assoziatives Wirtschaften

Die Landwirtschaftliche Tagung 2019 mit dem Titel «Land-Wirtschaft zwischen Hof und Welt» hat sich mit der wirtschaftlichen Seite der Landwirtschaft beschäftigt. Inspirierende Beiträge aus



aller Welt, fundierte Vorträge über die Grundprinzipien des modernen Wirtschaftens und die Sonderstellung der Landwirtschaft darin sowie eine aktive Auseinandersetzung über die verschiedenen Vermarktungswege mit Einbezug der Supermarktketten stärkten bei vielen Menschen den Mut und das Vertrauen, dass man den Wirtschaftskräften nicht einfach machtlos ausgeliefert ist. Die Wirtschaft kann genauso gestaltet und kultiviert werden, wie wir uns das in der biodynamischen Landwirtschaft auch in Bezug auf die Natur zutrauen.

Wir haben uns die Aufgabe gestellt, insbesondere das assoziative Wirtschaften zu verstehen und zu beleuchten. Dabei ist das assoziative Wirtschaften weniger deutlich geformt und entwickelt als die Biodynamik, aber es ist ein geschwisterlicher Impuls. Die Art des Denkens und Handelns, die wir aus der Biodynamik kennen, bei der der Erkenntnisblick auf das Wesen einer Sache sich unmittelbar kreuzt mit der konkreten Tathandlung, gilt auch für das assoziative Wirtschaften. In beiden Fällen geht es um einen bestimmten Duktus der Praxisforschung. Man könnte sagen: Der Idealfall, den man erforscht, ist gleichzeitig der Ernstfall, in dem man existenziell steht. Als Landwirt fragt man sich wohl des Öfteren sorgenvoll: Wann wird die wirtschaftliche Not ein Ende haben? Jetzt wissen wir es wieder neu: Sie wird nie ein Ende haben, die Landwirtschaft ist ein Sonderfall des modernen Wirtschaftslebens und braucht ständige Pflege genauso wie der Boden und das Klima. Aber mit Begeisterung, Mut und Durchhaltekraft kommt man zu positiven, fruchtbaren und erfreulichen Resultaten.

## Internationale biodynamische Forschungskoordination

Die biodynamische Landwirtschaft hat ein enormes Potenzial, den grossen Herausforderungen unserer Zeit positive, realistische und zukunftsgerichtete Konzepte gegenüberzustellen. Die biodynamische Forschung kann dabei helfen, aus diesem Potenzial eine lebenswerte Zukunft für alle zu gestalten. Deshalb kommt ihr gerade heute eine sehr grosse Bedeutung zu. Die Entwicklung einer stärkeren forscherschen Haltung in der internationalen biodynamischen Bewegung, der internationale Wissenstransfer und die aktive Vernetzung und Unterstützung der Forscher/innen sind daher zentrale Arbeitsfelder der Sektion für Landwirtschaft. Durch Erweiterungen des Teams in den Jahren 2018 und 2019 ist die Sektion jetzt in der Lage, aktiv im Netzwerk der biodynamischen Forscherinnen und Forscher mitzuarbeiten und es zu pflegen und zu unterstützen.

Im Frühjahr 2019 veröffentlichte die Sektion das mehr als 100-seitige Heft «Evolving Agriculture and Food – Opening up Biodynamic Research – Conference Contributions» mit Beiträgen der internationalen Forschungskonferenz 2018. Dank der Unterstützung verschiedener Stiftungen ist dieses wichtige Dokument online frei verfügbar\*.

\* [www.sektion-landwirtschaft.org/fileadmin/SLW/Arbeitsfelder/forschung/Bd\\_research\\_2018\\_conference\\_contributions.pdf](http://www.sektion-landwirtschaft.org/fileadmin/SLW/Arbeitsfelder/forschung/Bd_research_2018_conference_contributions.pdf)



Foto: Jasmin Peschke

## Ernährung, Saatgut, Oliven, Präparate ... – weitere und vielfältige Arbeitsfelder

Die Ernährung im Sinne eines verantwortlichen Konsumverhaltens angesichts der Weltlage und einer selbstbestimmten Diät für die eigene Gesundheit steht im Mittelpunkt der Arbeit von *Jasmin Peschke* im Fachbereich Ernährung. Die Fragen des geeigneten Saatguts für die biodynamische Landwirtschaft und der Verwendung von Hybridsorten im Demeter-Anbau werden gemeinsam mit Demeter-International und Expert/innen intensiv diskutiert und bearbeitet. In internationalen Fachgruppen für Weinbau, Obstbau, Präparate, Kräuter und Oliven finden fachlicher Austausch und inhaltliche Vertiefung statt. Dabei geht es um so spannende Fragen wie die nach dem Wesen der Rebe.

Die Neuauflage des «Landwirtschaftlichen Kurses» mit Materialband und einer historisch sauberen Darstellung des Gründungsgeschehens im Juni 1924 in Koberwitz ist in Arbeit und soll zum 100-jährigen Jubiläum 2024 publiziert werden.

Um unsere Aktivitäten für den biodynamischen Impuls wirksam werden zu lassen, ist uns eine aktive, sorgfältige und weltoffene Kommunikation wichtig. Die Website der Sektion auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, der regelmässige Newsletter, eine gedruckte Tagungsdokumentation in fünf Sprachen und ein zweimal jährlich erscheinender Rundbrief zur inhaltlichen Vertiefung in zwei Sprachen wurden zu diesem Zweck in den letzten Jahren deutlich ausgebaut und erweitert.

Ueli Hurter und Jean-Michel Florin

# Arbeitsfeld MENSCH WERDEN durch Kunst



## Sektion für Redende und Musizierende Künste

Die verschiedenen Themen, die verschiedenen Gremien sind so geblieben, wie das im Rechenschaftsbericht 2018/2019 dargestellt wurde. In diesem Jahr schildern wir an welchen Themen die verschiedenen Fachrichtungen vor allem in der Ausbildungsfrage gearbeitet haben:

### Eurythmieausbildungen

Wie kann in den 40 Ausbildungen weltweit die Fähigkeit der Eurythmie so erworben werden, dass das Instrument (unser Leib) durchlässig ist für den Ausdruck von Seelisch-Geistigem, dass die Wahrnehmung vom Raum und Gestaltung im Raum «den Geist durchwehen lässt», dass die Persönlichkeit so entwickelt ist, dass sie danach als Lehrende da stehen kann, dass die Kommunikationsmöglichkeit so geübt ist, dass Eurythmie vermittelt werden kann, dass die Sozialfähigkeit so geschult wurde, dass der Beitrag, den die Eurythmisten in ihrem sozialen Umfeld geben können, sich integrieren kann? Das sind tägliche Herausforderungen, die Studierende zur Hälfte in Vollzeit, zur anderen Hälfte in entsprechend längeren Teilzeitstudiengängen angehen. Wie kann das optimal entwickelt werden mit eher jüngeren Studierenden in der Vollzeit, wie mit eher lebenserfahrenen Studierenden in der Teilzeit?

In manchen Ausbildungen und Ländern steht ein Generationswechsel an. Gewisse Gebiete sind in einer Pionierphase, an anderen Orten lebt die Eurythmie gut, und weitere Länder haben Probleme mit der Tatsache, dass zu wenig Nachwuchs da ist, dass

die Arbeitsmöglichkeiten schwierig sind, dass der Beruf nicht besonders attraktiv erscheint. – Das sind Themen, die in der intensiven Zusammenarbeit der etwa 160 Ausbilder weltweit bewegt werden.

### Forschungsstelle Eurythmie

Im letzten Jahr konnte der Laut-Eurythmiekurs innerhalb der Gesamtausgabe neu herausgegeben werden (Hrsg. *Martina Maria Sam, Stefan Hasler*). Viel neues Material wurde gefunden: einige Textpassagen waren bislang nicht transkribiert, die Bewegungsangaben konnten durch sechs gefundene Teilnehmernotizen und vor allem Teilnehmerzeichnungen ergänzt werden. Durch die über 700 Abbildungen kann nun besser nachvollzogen werden, wie gearbeitet wurde in diesen Vorträgen über eine Bewegungskunst. Der seminaristische Duktus *Rudolf Steiners* ist dadurch stärker erlebbar – wann er die Wandtafel benutzt, wann er eine Eurythmiefigur gezeigt, wann er selbst eine Bewegung gezeigt hat oder eine oder zwei Eurythmistinnen etwas demonstrieren ließ. – So steht nach hundert Jahren neben den Überlieferungen des Traditionsstromes das Quellenmaterial zur Verfügung, mit dem man sich ühend verbinden kann.

### Sprachgestaltungsausbildungen

Wie können wir in den zwölf Ausbildungen weltweit ein gemeinsames Bild der Sprachgestaltung entwickeln? Was meinen wir zum

Beispiel, wenn wir von Epik sprechen? Wie arbeitet jede Kollegin zum Thema Lyrik, was wird vermittelt, wie gehen die Kollegen an die Qualität der Dramatik heran? Das ist Inhalt der gemeinsamen Arbeit im grossen Kollegium der Ausbildungen.

Weiter sind in diesem Jahr bewegt worden, wie lange Zeit denn dafür in der Regel erforderlich ist. Wie sind die Erfahrungen, wie sind die Erfordernisse? In Israel und in Finnland finden die Absolventen Arbeit an den Waldorfschulen und an öffentlichen Schulen. Im deutschsprachigen Raum haben wir zu wenig Absolventen, die dann auch räumlich so beweglich sind, um entsprechende Stellenausschreibungen an Waldorfschulen zu besetzen. – Zum zweiten Mal fand ein internationales Studierendentreffen im Juni 2019 statt. Die Ausbilderrunde ist u. a. mit dem Thema Sprachgestaltung und Drama an der Arbeit.

## Musikausbildungen

In diesem Bereich besteht keine koordinierte Ausbilderkonferenz. Die Profile der verschiedenen Einrichtungen sind so verschieden, dass sich da kein einheitliches Anliegen finden lässt. Austausch unter den Kollegen findet intensiv statt. So besprechen sich die Gesangsausbilder unter sich, die Leier-Spezialisten unter sich und die Waldorfmusiklehrer unter sich, während die Grundausbildungen für sich selbst stehen. Ein Austausch findet im inhaltlichen Bereich statt.

So konnte in diesem Jahr nach drei Jahren regelmässiger Kolloquien und gegenseitiger Hilfe, ein Sammelband zu den beiden Vorträgen «Das Tonerlebnis im Menschen» von Rudolf Steiner (Hrsg. Reinhold Brass, Stefan Hasler) im Verlag am Goetheanum erscheinen. Ein Werk von 19 Kolleginnen und Kollegen, die jeweils einen Aspekt, zum Teil einen Absatz aus diesen beiden Vorträgen genommen haben, und darstellen, wie sie damit arbeiten, welche Fragen und Antworten dabei entstehen. So regt das Buch den Leser zur eigenen Forschung und zu eigenem Umgang mit diesen beiden Vorträgen an.

## Die Goetheanum-Bühnen

### Wo Anthroposophie ihre Gegenwart feiert

Das Goetheanum und seine Bühnen gehören zusammen, denn gemeinsam bringen sie die Pole der Anthroposophie ins Bild: im Bau, in Beton, Glas und Malerei erscheint ihr zeitloses Antlitz, zeigen sich die Gesetze von Metamorphose und Menschwerdung. Ganz anders auf den Bühnen: dort geht es um das, was heute so und morgen schon etwas anders ist, um die Anthroposophie im Jetzt. Gibt der Bau das Versprechen, dass Anthroposophie zeitlos in

## Figurenspiel

In diesem Bereich gibt es keine anthroposophische Ausbildung. Einige Kurse, einige Vertiefungen finden statt. In den jährlichen Tagungen tauschen sich die Kollegen sehr konkret über ihre Arbeit aus. Nach drei kurzen Einführungen und Ausschnitten aus Programmen wird in kleinen Gesprächsgruppen gegenseitig die Wirkung gespiegelt und gegenseitig angeregt, was denn wie verbessert werden könnte. Dies ist ein reges Lernen im gegenseitigen Unterstützen.

Der Generationswechsel bringt auch eine Veränderung der Lebensbedingungen mit sich. Die Kollegen, die sich zum Teil unter ganz einfachen Lebensbedingungen ganz dieser Arbeit gewidmet haben, verändern sich zu Kolleginnen und Kollegen, die in der Pädagogik, in der Heilpädagogik arbeiten, und nebenher ihre Liebe zum Figurenspiel pflegen. In einem Festival im November wurde durch Eurythmie und Figurenspiel die Frage des Umganges mit inneren Bildern, der Darstellung dieser Imaginationen durch die beiden unterschiedlichen Möglichkeiten ausgelotet.

## Zusammenarbeit mit der Goetheanum-Bühne

Durch die personelle Überschneidung, dass im Verantwortungsteam des Eurythmie-Ensembles auch *Stefan Hasler* dabei ist, können aktuelle Themen aus der Forschung, Fragen aus der Sektionsarbeit auch direkt in das tägliche Üben einfließen, und umgekehrt Praxisfragen direkt in die Sektionsarbeit einfließen. Durch die Arbeit an den Mysteriendramen sind *Gioia Falk* und *Christian Peter*, durch die Arbeit am «Faust» sind *Andrea Pfaehler* und *Eduardo Torres* in der steten Auseinandersetzung mit der Frage, wie im Dramatischen, Sprachgestaltung, Schauspiel und Eurythmie sich gegenseitig steigern können. Die Kolleginnen und Kollegen vom *Spielraum* erproben jeden Dienstag einen erweiterten Ausdruck und einen neuen Zugang zu Sprache. – Durch die vielen Gastspiele ist das Goetheanum der Ort der weltweiten Wahrnehmung der aktuellen Anliegen und Intentionen mit Bühnenfragen innerhalb der Sektion.

*Stefan Hasler*

sich birgt, feiern Eurythmie, Schauspiel und Musik auf den Bühnen ihre Gegenwart.

Ähnlich wie der Bau, dessen Pflege und Erhaltung für die wenigsten sichtbar ist und doch fortwährende Sorge und Engagement verlangt, benötigen auch Grosser Saal und Grundsteinbühne und den vielen weiteren Bühnenorten im Haus viele helfende Hände, von Beleuchtung und Ton über Inspizient, Reinigung und Verwaltung. Gleichwohl sucht eine personell so schlank ausgestattete Grossbühne wie am Goetheanum seinesgleichen.





Foto: Katrin Oesteroth

Auf sieben Feldern engagiert sich hier das Goetheanum-Eurythmie Ensemble. Jedes Jahr präsentiert die Bühne ein abendfüllendes grosses Programm, sowie alle zwei Jahre eine weitere kleinere Produktion. Hinzukommen Märchen von den Brüdern Grimm, zuletzt «Der Teufel mit den drei goldenen Haaren» sowie solistische Aufführungen oder im Duo für besondere Tagungen oder Veranstaltungen. Die Eurythmisten geben Workshops und Demonstrationen an Konferenzen und Tagungen. Das können auch größere Aufführungen, wie zum Grundsteinspruch oder zur Michael-Imagination von Rudolf Steiner sein. Die grossen Schauspielaufführungen «Mysteriendramen» und «Faust» sind auch für das Eurythmieensemble eine Herausforderung und bringen viel Publikum ans Goetheanum (im Kalenderjahr 2019 insgesamt 60 Auftritte).

Im Sommer 2019 haben wir alle vier Mysteriendramen gespielt, und zeigen sie erneut Weihnachten 2020. Von Aufführung zu Aufführung (so weit es die begrenzten Probemöglichkeiten erlauben) entwickeln die Schauspieler und Eurythmistinnen die zehnjährige Inszenierung weiter. Für die Gesamtregie und für die Eurythmie ist *Gioia Falk* zuständig, für das Schauspiel *Christian Peter*.

Im Sommer 2020 präsentieren Schauspiel und Eurythmie nach nur kurzer Pause zur letzten Produktion jetzt eine gekürzte, verdichtete Fassung von Goethes Faust I und II. Für das Schauspiel ist *Andrea Pfaehler*, für die Eurythmie *Eduardo Torres* verantwortlich, Bühnenbild *Nils Frischknecht*, Licht *Klaus Suppan*, Kostüme *Julia Strahl*, Musik *Gotthard Killian*. *Elmar Lampson* haben wir für die Komposition gewonnen. Die Inszenierung geht auch in der Probenzeit neue Wege: Der Eurythmie stehen eigene Sprachgestalter zur Verfügung, so dass ein engerer Zusammenklang von Sprache und Eurythmie möglich wird und sich die Schauspieler vollständig auf ihre Rollen konzentrieren können. Mit einem Chor von mehr

als dreissig Sprecherinnen und Sprechern entwickelt *Agnes Zehnter* grosse Szenen im Faust.

Dass solch grosse Ereignisse am Goetheanum möglich sind, verlangt einen künstlerischen Boden. Freischaffende Schauspieler und -spielerinnen und Eurythmistinnen haben dazu die Initiative «Spielraum» gegründet. Wöchentlich am Dienstag mit enormer künstlerischer und inhaltlicher Breite präsentieren sie Werkstatt-aufführungen. Das oberhalb des Goetheanum gelegene Holzhaus ist dafür ihr Domizil geworden.

Hinzu kamen weitere Initiativen 2019: *Siegild von Heynitz* inszenierte mit einem freien Ensemble von Henrik Ibsen «Brand» und *Johannes Händler* widmete sich ebenfalls mit einem freien Ensemble dem Demetrius-Stoff von Hermann Grimm. *Esther Bohren* feierte mit «Frühlicht» den hundertsten Geburtstag von Hella Krause-Zimmer und *Marc Cousquers* spielt mit einem dafür zusammengestellten Ensemble «Der Königssohn von Irland». Dieses reiche künstlerische Leben ist nur durch viel «geschenkte Arbeit» der Künstlerinnen und Künstler möglich. – Ebenso finden in der Weihnachtszeit in drei unterschiedlichen Gruppierungen die Weihnachtsspiele statt (verantwortlich für das Weihnachtsspiel und das Paradeisspiel *Rolf Brand*, und für das Dreikönigsspiel *Emanuel Pusterer*).

Schliesslich ist das Goetheanum auch Gastgeber für Eurythmiegruppen, Schauspielgruppierungen und Orchester vom Studienchor Leimental, dem Glarisegger Chor bis zu den Abschlüssen der Eurythmiestudierenden. Am Fuss des Goetheanum gibt es beinahe wöchentlich Gelegenheit für die biografisch frühe Bühnenerfahrung: Das Figurenspielensemble *Felicia* zeigt Märchen und Legenden mit einem grossen Repertoire von Stücken.

*Stefan Hasler*

# Sektion für Bildende Künste

«Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern, und zwar heute.» Greta Thunberg

Liebe Freunde der Bildenden Kunst,

in diesem Jahr war eine Person für uns alle besonders im Fokus – die junge *Greta Thunberg* mit ihren unaufhörlichen Warnungen vor den Folgen des Klimawandels oder Klimabruchs. «Die Zeichen, die auf Sturm stehen».

Kann auch die Kunst einen Beitrag leisten, unsere Erde zu erhalten, unser Menschsein zur Verantwortung zu rufen? Die künstlerische Arbeit *Rudolf Steiners* will uns zu einem lebendigen Denken führen, will uns aktiv als Betrachter der Werke in den Kunstprozesse miteinbeziehen. Sie will uns aufwecken, an die Schwelle führen und Bilder zeigen von der Existenz der geistigen Welt. Der beschleunigte Klimawandel braucht diese Gegenbewegung, der wachsende Materialismus braucht die Besinnung auf die geistige Welt. Im Jahr 2019 war die Auseinandersetzung mit den Kunstwerken *Rudolf Steiners* erneut ein Schwerpunkt der Sektionsarbeit.

Aus meiner Arbeit möchte ich zunächst zwei Ereignisse besonders hervorheben, die neben den Tagungen, Workshops, Vortragsreisen und Ausstellungen (siehe dazu [www.sbk.goetheanum.org](http://www.sbk.goetheanum.org)) das Sektionsjahr 2019 geprägt haben:

Im Januar fragte mich meine georgische Mitarbeiterin *Sopo Kolkhidashvili*, ob es möglich wäre, Künstlerfreunde aus Tbilisi am Goetheanum auszustellen. Ich sagte gerne zu, denn der Einfluss mittelalterlicher, christlicher Malerei in Georgien zieht sich durch die Malerei des 20. Jahrhunderts bis heute. In den 1970er und 80er Jahren hat eine junge Malergeneration mit der Wiederentdeckung der Spiritualität in ihrer Malerei eine Gegenbewegung zum damals dominierenden Kunststil des Sozialistischen Realismus begründet. Einige dieser Künstler, wie z. B. *Irakli Parjani* befassten sich auch mit Anthroposophie.

Im Februar reiste ich mit *Sopo Kolkhidashvili* in ihre Heimat und wir besuchten in Tiflis zwölf anthroposophisch inspirierte Künstler in ihren Ateliers. Acht Monate später, zu Michaeli 2019, konnten wir dann nach langer Vorbereitung und einer weiteren Reise nach Tbilisi die Ausstellung eröffnen, sieben Künstler waren anwesend. Sehen Sie hierzu das Video der Vernissage und die Bildergalerie auf unserer Webseite: <https://sbk.goetheanum.org/aus-der-sektion/videos>. Einen Bericht darüber finden Sie auch in «Anthroposophie weltweit» 11/2019 (Seite 6).

Ein zweites großes Arbeitsgebiet in diesem Jahr betraf mein eigenes Forschungsprojekt zum Goetheanum-Gelände, an dem ich gemeinsam mit dem Frankfurter Publizisten, Biologen und Kul-

turwissenschaftler *Dr. Stephan Stockmar* arbeite. Diese Forschung fiel zusammen mit meinem letzten Jahr als Leiterin der Sektion für Bildende Künste. Sie wird mich auch danach weiter beschäftigen, denn eine Veröffentlichung der Ergebnisse als Publikation mit dem Titel: «Im Umkreis das Zentrum erfahren: Rudolf Steiners Gestaltung des Goetheanum-Geländes» ist für Weihnachten 2020 geplant. *Rudolf Steiners* Gestaltungen sind mehr als architektonische Kunstwerke, sie sind für den ganzen Hügel und die geistige Arbeit Schutzorte, Orte der Zusammenführung, Orte, die dazu einladen, Irdisches und Geistiges zu verbinden.

Als Landschaftsarchitektin beschäftige ich mich seit über 20 Jahren mit den Landschaftsgestaltungen *Rudolf Steiners* im Südwestbereich des Goetheanum-Geländes, entstanden während der Bauzeit des Ersten Goetheanum. Leider gibt es weder Fotos von der Bautätigkeit, noch eine genaue Chronik der Bauzeiten oder Aussagen von Rudolf Steiner dazu. Nach Durchsicht von 163 Ordnern aus dem Archiv des Johannesbauvereins konnten wir nun die Bauzeiten der einzelnen Gestaltungen, wie den Felsliweg, das Drachenschwänzli, die Felslianlage etc. ermitteln. Weitere Recherchen im Planarchiv und in Notizbüchern von Rudolf Steiners Mitarbeitern in der Nachlassverwaltung halfen, diese Werke näher zu erschließen. Im Jahr 2018 haben wir mit verschiedenen Gruppen Begehungen im Gelände veranstaltet, um unsere Beobachtungen auszutauschen. Das 7. Werkstattgespräch zum zweiten Bau vom 15. bis 17. Februar 2019 hat diese Feldforschung abgeschlossen.

Nun sind wir dabei, das Material mit Archivbildern und vielen wunderbaren aktuellen Fotos von *Charlotte Fischer* auszuwerten und zu ordnen. Aus dem Inhalt des Buches:

- Die Goetheanumbauten in ihrem Gelände
- Der Dornacher Hügel
- Das Goetheanumgelände als Erfahrungsraum
- Der Bau in der Landschaft
- Zusammenschau: Stilformen des Organisch-Lebendigen
- Die Metamorphose des Doppelkuppelprinzips
- Die Nebenbauten
- Die Entwicklung des Geländes nach 1925

Die Sektion für Bildende Künste hat in den vergangenen Jahren im Goetheanum, besonders in den Flurzonen des ersten Stocks, Ausstellungen zeitgenössischer Künstler aus dem anthroposophischen Umfeld gezeigt. Dabei war uns wichtig, die Vielfalt der Arbeiten rund um die Welt ins Bewusstsein zu bringen:

## März und April 2019

Marianne und Hannes Wachberger, Skizzenbücher und Kleinplastiken



Vernissage: Zeitgenössische Malerei aus Tiflis/Georgien. Foto: Sarah Walbeck

### April bis Juli 2019

Erziehungskunst – Künstlerische Elemente in Rudolf Steiners Pädagogik 1919 – 2019. Rudolf Steiner, Hedwig Frey, Arild Rosenkrantz, Louise van Blommestein, Assja Turgenieff, Signe Neovius-Ljungquist, Maria Strakosch-Giesler und weitere Arbeiten.

### Juli bis September 2019

Werkschau von Schülern der Visual Art School Basel

### September und Oktober 2019

Zeitgenössische Malerei aus Tiflis/Georgien

### Dezember 2019

Jasminka Bogdanovic, An der Schwelle einer von weit her vertrauten Welt

### Dezember 2019 bis April 2020

Streben nach Gleichgewicht, Skulpturen und Zeichnungen von Christian Hitsch

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.sbk.goetheanum.org/Ausstellungen](http://www.sbk.goetheanum.org/Ausstellungen).

Wie schon im letzten Jahr gab es auch in diesem Jahr 2019 eine grosse Verkaufsausstellung im Schreinereisaal unter dem Titel «180 Werke von 80 Künstlern aus dem Dreiländereck Basel» Einen Bericht von Stephan Stockmar finden Sie hier: [www.sbk.goetheanum.org/aus-der-sektion/berichte/einzelansicht/einblicke-in-die-vielfalt-des-kunstschaffens-aus-anthroposophie](http://www.sbk.goetheanum.org/aus-der-sektion/berichte/einzelansicht/einblicke-in-die-vielfalt-des-kunstschaffens-aus-anthroposophie)

Weitere Höhepunkte waren die Sektionstagungen im Mai und November. Die Maitagung stand unter dem Motto «Angewandte Künste – im Mittelpunkt der Mensch». Grundlage der gemeinsamen Arbeit war der Gestaltungsimpuls Rudolf Steiners, der dem modernen rationalistischen Weltbild seiner Zeit einen völlig neuen, innovativen Ansatz für Design, Architektur und andere Lebensbereiche entgegensetzte, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Dieser Impuls ist bis heute relevant, zeitgenössische Tendenzen scheinen vorweggenommen – etwa die Inspiration durch Wachstumsprozesse und organische Formen oder die Notwendigkeit ökologischer und sozialer Verantwortung. Referenten waren: *Prof. Dr. Heide Nixdorff*, Ethnologin, *Anna Deimann*, Goldschmiedin, *Prof. Dr. Reinhold Fäth*, Honorarprofessor der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, *Peter Zimmer*, Architekt, und *Jane Johansen*, Bothmer-Gymnastikausbilderin und Keramikerin.

Die Novembertagung mit dem Titel «Bildende Kunst nicht im Bilde? Die Erneuerung der christlichen Kunst», wurde von *Zoltán Döbrönte*, Maler und Mitbegründer der Napút-Malschule in Ungarn, geleitet. Weitere Referenten waren die Malerin *Helga Hódosi* und *Professor László Gyuricza* aus Ungarn. Alle weiteren Informationen und einen Ausblick auf das Jahr 2020 der Sektion finden Sie unter: [www.sbk.goetheanum.org](http://www.sbk.goetheanum.org).

Nach Jahren erfüllender, intensiver Arbeit in der Sektion und unzähligen, inspirierenden Begegnungen vor dem Hintergrund einer Zeit im Umbruch, möchte ich mich von Herzen bedanken für Ihr Interesse und Ihre Beteiligung. Christiane Haid wünsche ich einen frischen, kreativen, fruchtbaren Start.

Marianne Schubert

# Sektion für Schöne Wissenschaften

## Kunst, Kultur, Dichtung und das Werk Rudolf Steiners

Die Schönen Wissenschaften verbinden Wissenschaft und Schönheit, Erkenntnis und schöpferische Fantasie. Da Wissenschaft mehr auf das Allgemeine, Gesetzmässige zielt, die Kunst hingegen auf den individuellen Ausdruck, wird in der methodischen Verbindung beider Bereiche die Erkenntnis an den Menschen rückgebunden, wie umgekehrt die Kunst über den Einzelnen herausgehoben.

Kernaufgabe der Schönen Wissenschaften ist ein Verständnis der Gesamterscheinung kultureller Vergangenheit, der Mysterien, ihrer Kulte und der Hochkulturen, Ursprungsmythen und heilige Texte der Religionen und der Literatur bis in die Gegenwart. Arbeitsfelder sind Literatur- und Sprache, Märchenforschung, Ästhetik, Geschichte, Philosophie, Musik-, Kunst- und Kulturgeschichte, das Übersetzen und Sprache und Werk *Rudolf Steiners* sowie seine Vermittlung und methodische Erforschung. Die Sektion ist ein Forum für Menschen, die sich für die Vermittlungsarbeit von Anthroposophie, Kunst und Wissenschaft engagieren.

## Zeitgeschehen

*«Das Ende des Menschen? Die Herausforderung transhumanistischer Zukunftsvisionen – Tagungsimpuls und Forschungsthema»*

Im vergangenen Jahr konnte der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kunst zum zweiten Mal in der Auseinandersetzung mit dem inzwischen alle Lebensgebiete betreffenden Transhumanismus realisiert werden.

Gegenwärtig leben wir in einer Zeit, in der das menschliche Sein und seine Zukunft durch den Transhumanismus in Frage gestellt wird. Seit Beginn der Menschheit strebt der Mensch auf unterschiedliche Weise danach, sich selbst zu entwickeln und unsterblich zu werden. Wenn Künstliche Intelligenz (KI) und ihre Maschinen den Menschen ersetzen sollen, wird diesem Streben der Boden entzogen. Letztendlich vernichtet die Maschine dann den Menschen. In bestimmten Lebensbereichen, die gesundheitsschädlich oder eintönig sind, wie z. B. Fließbandarbeit, können Roboter dienlich sein.

Wenn der Lebensbereich des Menschen aber durch eine App, wie z. B. Replika, gesteuert wird, die den Menschen durch ein selbstlernendes Computerprogramm für die Welt öffnet und ihm hilft, soziale und kommunikative Probleme zu überwinden, so gerät er schleichend in eine Sphäre der Manipulation und maschinellen Fremdsteuerung. Das Bedürfnis nach Reflexion, Beziehung, Empathie und menschlicher Ansprache, werden hier nur scheinbar verwirklicht. Diese Beispiele zeigen, dass die Frage, ob Mensch oder Maschine für die einzelnen Lebensbereiche eingesetzt werden sol-

len, sehr sorgfältig untersucht und immer neu überdacht werden muss. Unsere Zukunft hängt von einer bewussten Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen ab, bevor rechtliche und gesellschaftliche Realitäten geschaffen werden, die uns vor vollendete Tatsachen stellen. Denn wir werden so leben, wie wir es einrichten.

Wissenschaftliche Analyse und künstlerisches Schaffen müssen, um diese Fragen vom Menschen aus lösen zu können, zusammenkommen. Die zweite Tagung zum Transhumanismus 2019 hat nach einer Diagnose der gegenwärtigen kulturellen Situation nun diese Fragestellungen in den einzelnen Lebensbereichen Pädagogik, Medizin, Naturwissenschaften/Technik und Kunst vertieft. Eine Publikation, die die Beiträge beider Tagungen zusammenfasst, ist in Vorbereitung und wird 2020 erscheinen.

Die rasanten Entwicklungen der Technik fordern von jedem Menschen, sich konkret mit den veränderten Lebensverhältnissen im Alltag auseinanderzusetzen. Rückzug oder Ignoranz führen nicht weiter: «Es wäre das Allerfalscheste, wenn man sagen würde, da müsse man sich sträuben gegen das, was nun einmal die Technik uns in dem modernen Leben gebracht hat, man müsse sich hüten vor dem Ahriman, man müsse sich zurückziehen von diesem modernen Leben. Das würde in gewissem Sinne eine spirituelle Feigheit bedeuten. Das wahre Heilmittel besteht darinnen, nicht die Kräfte der modernen Seele schwächen zu lassen und sich zurückziehen von dem modernen Leben, sondern Kräfte der Seele stark zu machen, damit das moderne Leben ertragen werden kann, ... deshalb hat die Geisteswissenschaft diesen eigentümlichen Charakter, dass sie ... intensive Anstrengungen von der menschlichen Seele fordert.» (Rudolf Steiner, GA 275, 28. Dezember 1914, S. 24f.)

Als Arbeitsrichtung hat sich ein *Forschungskolloquium* gebildet, an dem Professoren unterschiedlicher Universitäten mitwirken, um aus anthroposophischer Perspektive weiter an den Fragen und Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten. Es geht darum, dass was Rudolf Steiner vor 100 Jahren zur Technik gesagt hat, mit den aktuellen Fragestellungen zum Transhumanismus zu verbinden.

Zudem fand vom 5.-6. Februar 2020 eine *Jugendtagung* in Zusammenarbeit mit dem Zweig in Bayreuth und der Universität Bayreuth an der Universität in Bayreuth zu Transhumanismus und Rudolf Steiners «Philosophie der Freiheit» statt.

## Grundlagenarbeit und Forschung

Die Fragen zum Transhumanismus haben sich aus unserem seit vier Jahren laufenden Forschungsprojekt zur «Humanisierung des Menschen durch Literatur» ergeben. Denn sollen die Qualitäten und die Bedeutung, die Literatur für den Menschen hat, herausgearbeitet werden, so kann man nicht ignorieren, dass der Mensch durch milliardenschwere Forschung in vielen Fachbereichen ersetzt und



teilweise überflüssig gemacht werden soll. Auf der Folie des Transhumanismus hat sich also besonders scharf gezeigt, dass Literatur und Sprache nicht etwas für Freizeit und Sofa sind, sondern in besonderer Weise die Existenzgrundlage unserer Menschlichkeit und Verantwortung für die Welt aufzeigen.

Dass die Sprache in enger Beziehung zum Kosmos steht, wurde in alten Kulturen noch als selbstverständlich angesehen. Worte bezeichneten nicht Dinge, sondern Sternenkongstellationen. Im Sprechen versetzten sich die Menschen in eine Seelengemeinschaft mit dem Kosmischen. Sie wussten, dass der Mensch, der geboren wird, durch Fixsterngruppierungen und den Planetenhimmel hindurchgeht, dass diese sich ihm als eine Art Weltenalphabet einprägen und im Sprechen des Alphabets der gesamte Mensch erscheint. Sprechen wir, so sprechen wir den Menschen als kosmischen Menschen aus. Im Sprechen erscheint das Universum. Sprache stellt in diesem Sinne Geistes-Gegenwart her. Wir haben diese Art des Bewusstseins nicht mehr, da Sprache und Wort heute meist auf ihren Informationsgehalt reduziert sind. Und doch, es gibt immer noch Räume, in dem die Sternelperspektive bis in die Gegenwart erhalten bleibt – das ist die Literatur. In ihr kann sichtbar werden, wie sie über Atem und Blutzirkulation bis in unsere Physiologie hineinwirkt. Wir werden durch sie leiblich, seelisch und geistig gebildet.

Literatur fordert dazu auf, mit den kleinen und großen Rhythmen vom Laut, über das Wort, den Satz bis hin zu den großen Kapiteln in einem Roman auf der einen Seite und der Bildlichkeit auf der anderen Seite, sich in einen Schwingkreis und Atemraum zu stellen, der die »Innenseite der Wirklichkeit« (*Hilde Domin*) erfahrbar macht. Gelingt dies, so werden wir wieder an unseren geistigen Ursprung angeschlossen, nehmen am Schaffensprozess teil und sind selbst Schaffende. Dieser künstlerischen Bewegung gehen wir in unseren Untersuchungen zu Texten vom 12. Jahrhundert bis heute nach. Grundlage ist hierfür zudem auch Rudolf Steiners Sprachverständnis.

## Literatur – Christian Morgenstern und Johann Wolfgang von Goethe

«Meine Liebe ist gross, wie die weite Welt und nichts ist ausser ihr» – Zum Werk Christian Morgensterns

Im vergangenen Jahr bildeten zwei Tagungen zum literarischen Werk von Christian Morgenstern und der Vergleich der beiden grossen Lebenswerke von Goethe, «Faust» und «Wilhelm Meister», einen Schwerpunkt. Bei Christian Morgenstern war der Blick auf seinen Lebensweg und sein doppelsinniges Verhältnis zur Sprache gerichtet. Die Begegnung mit der Anthroposophie und die Auseinandersetzung mit der Sprachkritik des 20. Jahrhunderts bildeten ein rei-



bungsvolles und widersprüchliches Verhältnis. Hier spricht sich das grundlegende Problem und Ringen aus, ob es «anthroposophische» Kunst gibt oder nicht. Während der Tagung wurde der neunte und letzte Band der Stuttgarter Ausgabe mit den Briefen Christian Morgensterns von 1909 bis 1914 durch die Herausgeberin *Agnes Harder* präsentiert und vorgestellt. Eine sehr schöne Eurythmieaufführung mit Texten *Christian Morgensterns* und Musikstücken von *Robert Schumann*, bildeten den Auftakt.

«Faust und Wilhelm Meister als zwei Seiten eines Ich»

Die Pfingsttagung 2019 stellte *Faust* und *Wilhelm Meister* als zwei Seiten eines Ich ins Zentrum. *Goethe* hat sein ganzes Leben lang an *Faust* und *Wilhelm Meister* im Wechsel gearbeitet. In

einem Brief an Iken vom 27. September 1827 schreibt Goethe: «Da sich manches unserer Erfahrungen nicht rund aussprechen und direkt mitteilen läßt, so habe ich seit langem das Mittel gewählt, durch einander gegenübergestellte und sich gleichsam in einander abspiegelnde Gebilde den geheimen Sinn dem Aufmerkenden zu offenbaren.» Diese Aussage ist als Schlüssel für *Faust* und *Wilhelm Meister* zu verstehen, sie fordert dazu auf, Drama und Roman in einen Zusammenhang zu rücken und als sich einander abspiegelnde Gebilde zu begreifen. *Faust* und *Wilhelm Meister* sind zwei polare Figuren, deren geheimer Sinn sich erst durch ihr Miteinander und Gegenüber offenbart. Weiten wir dieses Gestaltungsprinzip aus, so wird unmittelbar anschaulich, dass Goethes gesamter Schaffensprozess als Gegenüberstellung und Spiegelprozess zu begreifen ist – Naturwissenschaft und Dichtung gehören zusammen und repräsentieren letztlich zwei Strömungen der Menschheitsgeschichte. Dieses Miteinander und Wechselspiel wurde in den zwei szenischen Lesungen zu *Faust* und *Wilhelm Meister* eindrucksvoll erfahrbar.

## Das Werk Rudolf Steiners – «Anthroposophie ein Fragment», «Die Geheimwissenschaft im Umriss» und der Vortragszyklus «Das Matthäus-Evangelium»

Die Möglichkeit eine vertiefende Begegnung mit dem Werk Rudolf Steiners zu geben, ist eine der Aufgaben der Sektion für Schöne Wissenschaften. Die zweite Tagung «Vom Sinn der Sinne. Rudolf Steiners *Anthroposophie ein Fragment*» hatte das Ziel aufgrund des grossen Interesses der Teilnehmer der Tagung 2018, dieses zu den schwersten und am wenigsten bearbeiteten Werken zählende Buch weiter zu erschliessen. Rudolf Steiner bezeichnete die Betrachtung der Sinne als das «erste Kapitel der Anthroposophie».

Warum die Sinne am Anfang stehen, macht ein Blick auf die kosmische Evolution des Menschen deutlich. Erst nach einer langen Entwicklung im Kosmos wird der Mensch Erdenbürger. Er ist nun



in eine Entwicklung eingetreten, die ihn auf eine neue Weise zum Bürger der geistigen Welt machen soll. Die dafür notwendige geistige Kraft muss durch die Sinne erübt werden. Sie sind Grundlage und unumgehbare Voraussetzung geistiger Tätigkeit. Nur durch die Sinne kann sich der Mensch in der Welt beheimaten und ein freies Ich entwickeln. Wer die Sinne wirklich erlebt, wird sie als ein Wunder betrachten und verstehen, dass geistige Entwicklung auf der Entwicklung der Sinne fußt. Gerade heute, wo wir zwar mit allen Sinnen nach außen gerichtet sind, aber paradoxerweise immer mehr den Bezug zu den Wahrnehmungen und ihrer Qualität verlieren, ist der Blick auf die Gesamtheit der Sinne von großer Bedeutung. 2021 wird diese Arbeit weiter fortgesetzt.

## Der Mensch und die Entwicklung der Welt –

### Rudolf Steiners Geheimwissenschaft im Umriss

In «Die Geheimwissenschaft im Umriss», 1909 erschienen, findet sich das größte Panorama der Entwicklung des Menschen und der Welt, das Rudolf Steiner je skizziert hat. Noch im Januar 1925 betont er, dass das Buch «die Umrisse der Anthroposophie als ein Ganzes enthält». Das umfassende Kapitel «Die Weltentwicklung und der Mensch» ist beinahe ein Buch für sich.

Die Intensivwoche war diesem Kapitel gewidmet. Ausgangspunkt war die Frage, wie die Welt- und Menschentwicklung vom alten Saturn bis zum Vulkan als objektiver Gegenstand für die geistige Forschung fassbar werden, wie im Menschen gleichsam die Weltalter zusammengedrängt sind. Wenn der Mensch sich selbst erkennt, findet er die Welt. Nicht nur die Welt, wie sie außer uns besteht, sondern auch die Welt, die vorangegangen ist.

Methodisch wurden die wichtigsten Entwicklungsthemen des Kapitels erschlossen: Der Ursprung der Elemente, ihre Rhythmen im Zusammenhang mit dem Kosmos, das Wesen der Zeit, die schaffenden Hierarchien und ihre Mitschöpfung des Menschen, die Entwicklung des Bewusstseins in den Hierarchien und im werdenden Menschen. In Vorträgen, Gesprächen, plastischem Arbeiten, Bildbetrachtungen, künstlerischen Übungen, Eurythmie und Textarbeit wurden diese zentralen Themen erarbeitet. Aufgrund des grossen Interesses der Teilnehmer findet im Sommer 2020 eine weitere Intensivwoche zur Geheimwissenschaft statt.

### Das Matthäus-Evangelium

Rudolf Steiners Vortragsreihe zum Matthäus-Evangelium hat im September 1910 in Bern stattgefunden. Der Mensch erscheint hier durch die Perspektive des Christus-Lichtes in einer besonderen Entwicklungssituation: Von oben her berührt das Geistselbst das menschliche Ich – die geistige Bewegung, in der der göttliche Geist und der Geist der Engelwesen persönlich und menschlich wird. Umgekehrt kann das menschliche Ich, gleichsam von unten her, eine Lebensgrundlage ausbilden, die sich seelisch, leiblich und zwischenmenschlich aus dem Geist erneuert. Die Geistselbst-Berührung des Ich setzt eine bestimmte Leibesgrundlage voraus. Der physische

und der ätherische Organismus müssen in der Lage sein, ein seelisches Empfinden aufzunehmen, das sich geistverbunden selbst erfassen kann: eine Astralorganisation, die geistselbstfähig ist.

Eine solche physisch-ätherische Leibesgrundlage des Ich wird im Matthäus-Evangelium für die Jesus-Gestalt beschrieben, während das Lukas-Evangelium die empfindende Seele hervorhebt, die sich später als Geistselbst begreifen kann. In der Perspektive des Matthäus-Evangeliums liegen Ansatzpunkte für ein neues Verständnis des physischen und des ätherischen Leibes in Gesundheit und Krankheit. Das Matthäus-Evangelium bietet eine Hilfe zu verstehen, wie Christus für das Ich durch Inspiration und Selbstentwicklung einen seelischen Empfindungsraum eröffnet, der die Lebenskräfte und den Organismus neu belebt. – Die Beiträge zu unserer Studientagung verdeutlichten, wie sich das Ich in seiner Entwicklung in diesem Sinne als Christusgetragen erfahren kann.

Eine eindrucksvolle Eurythmieaufführung des Eurythmeum CH unter der Mitwirkung der Studierenden des Eurythmeums brachte zentrale Stellen des Evangeliums zur Aufführung. Die Arbeit wird 2020 mit den beiden Zyklen zum Markus-Evangelium weiter fortgesetzt. Aus den Tagungen zur Evangelienforschung ist 2019 folgende Publikation hervorgegangen:

*Publikation:* Christiane Haid/Jaap Sijmons: Apokalypse im Ich. Anthroposophische Perspektiven auf die Apokalypse des Johannes, Verlag am Goetheanum, Dornach 2019.

### Leben der Sektion weltweit

Seit rund 20 Jahren gibt es in verschiedenen Ländern Initiativen für die Sektionsarbeit, die sich aus den Fähigkeiten und Bedürfnissen der örtlichen Gruppen gestalten. In den USA und England bestehen seit Ende der 90er Jahren Gruppen, dazu kamen in den letzten Jahren Gruppen in den Niederlanden, Australien Canada, Finnland und Belgien mit unterschiedlicher thematischer Ausrichtung. Vorbereitungen zu weiteren Gruppen gibt es in Italien und Israel. Im Dezember 2019 wurde in Antwerpen das erste Jahrbuch der belgischen Sektion für Schöne Wissenschaften publiziert. Zur Buchpräsentation gab es eine schöne Veranstaltung mit Lesungen und verschiedenen Beiträgen zur Dichtung.

Mitarbeiter der Sektion sind *Christiane Haid* mit 80%, *Ariane Eichenberg* mit einem Forschungsdeputat von 20 %, *Monika Clement* für Website und Soziale Medien mit 20% und *Isabelle Böhmler* als Assistentin mit 40%. Der *Verlag am Goetheanum* ist ein weiteres Arbeitsfeld, in dem ich die Programmleitung inne habe. Zudem bin ich seit Mitte 2019 in der Redaktion der Wochenschrift «Das Goetheanum» tätig.

Weitere Berichte, Pressemitteilungen, Interviews und Artikel, siehe: [ssw.goetheanum.org](http://ssw.goetheanum.org)

*Christian Haid*

# Arbeitsfeld MENSCH WERDEN im Sozialen

## Pädagogische Sektion

### Ein Jahr der Feste

Als 1919 die Waldorfschule in Stuttgart eröffnet wurde, ahnten nur wenige, was dieser Gründungsakt auslösen würde.

100 Jahre später lebt eine Bewegung, die vielfältig und weltweit tätig ist. Während die Stuttgarter Uhlandshöhe ihr 100-jähriges Bestehen feiert, öffnet in Buenos Aires gerade ein Kindergarten seine Tore und in Vietnam treffen sich Menschen, die eine neue Schule gründen wollen. In einem Jahrhundert entstand ein Organismus in dem Keim, Knospe, Blüte und Frucht gleichzeitig anwesend sind. Ein lebendiger Organismus also. Diesen Organismus der Steiner/Waldorf Bewegung in seiner Ganzheit anzusprechen und zur Erscheinung zu bringen war Ziel der Feste und Tagungen im vergangenen Jahr. So wurde neben den Jubiläumsveranstaltungen Konferenzen der Kindergartenbewegung (Dornach), der Klassenlehrerzeit (Bangkok) und der Oberstufenarbeit (Buenos Aires) durchgeführt. Die Pädagogische Sektion veranstaltete eine Sommertagung in Dornach zum Thema des Ersten Lehrerkurses: Mit 350 Teilnehmenden aus vielen Ländern wurde der Zusammenhang der Vorträge aus der Allgemeinen Menschenkunde, dem Methodisch-Didaktischen Kurs und der Seminarbesprechungen erarbeitet.

Jetzt, im Erleben und Nachklang der Feste gilt es angesichts der heutigen Weltlage, Bilanz zu ziehen.

Das «100 Jahre Fest» schenkte der Bewegung freudige und besinnliche Momente. Doch unwiderruflich zeigt sich: die Bewegung hat eine Geschichte und diese ist allgegenwärtig. Auch wer das Vergangene nicht beachtet, ist nicht befreit von ihm. Es wirkt und macht auf Schönes, Erfolgreiches, Unverarbeitetes und Versäumtes aufmerksam. Und die Geschichte geht weiter. Wir schreiben ununterbrochen. Jeder Augenblick ist ein Anfang der neuen Geschichte.

Hier beginnt das Fest des Neuanfangs, des werdenden Menschen. Das Werden eines Menschen ist ein einmaliger Vorgang. Seiner Einmaligkeit gerecht werden heisst, immer wieder neu anfangen, heisst einen Raum für das Neue schaffen. So bildeten sich Köpfer im Bereich des Neuanfangens. Doch gerade der Anfang des Lebens ist heute umstritten. Der physische Körper, die Grundlage des irdischen Daseins, ist zunehmend ein umkämpfter Ort. Neben der Abnahme der Kindersterblichkeit gibt es eine Zunahme von Abtreibungen, Kaiserschnittgeburten und gesetzlich verordneter Impfungen. Die Familienstrukturen verändern sich in allen Kulturen und fordern neue Formen der Kinderbetreuung. Schulische Massnahmen setzen immer früher ein und gefährden die Kindheit.

«Nun gibt es schon Noten im Kindergarten», schrieb vor Kurzem eine Schweizer Zeitung. Der Inkarnationsvorgang ist nicht mehr nur ein Individueller; er hat eine gesellschaftliche Dimension. Der individuell werdende Mensch sieht sich einer Welle von egalisierenden Regelungen gegenüber. Die Technologie hat längst Einzug gehalten in den menschlichen Körper und drängt zur Frage: Was ist der Mensch?

Bemerkenswert ist, dass in dieser Entwicklung vor allem die Freiheit, Geist-Seele-Körper, eine Einschränkung erlebt. Es geht wesentlich um den Körper, der noch beseelt, aber ohne Geist gedacht wird. Aus der Sicht der künstlichen Intelligenz bleibt vom Körper gerade noch das Gehirn übrig.

Die Steiner/Waldorf Bewegung hält das Bild des Menschen als ein irdisch-kosmisches Wesen aufrecht. Ihr pädagogischer Impuls setzt den ganzen Menschen voraus und empfängt ihn mit seinem individuellen Potential. Sie will sich an den aktuell anwesenden Kindern immer wieder neu erfinden. Jedes Kind wählt sich einen Ort, seinen Lebensweg zu beginnen. Ob in einer Favela in Brasilien, einem Bergdorf in den Alpen oder in Tokio City, immer sprechen die Kultur und die geografischen Bedingungen bei der Gestaltung des Inkarnationsprozesses mit. Die Bewegung hat sich in den 100 Jahren verändert und gelernt, genauer auf die Stimme des Zeitgeistes zu hören.

Die Entfaltung des Potentials in einem bestimmten gesellschaftlichen Kontext wird angestrebt. Dafür will die Steiner/Waldorf Bewegung optimale Verhältnisse schaffen. Jede Individualisierung braucht ein Gegenüber. Selbstfindung findet mit den andern Menschen zusammen statt. Die Ausbildung sozialer Fähigkeiten sind für die Entwicklung eines eigenständigen Menschen unabdingbar. Das Miteinander ist ein grosses Lernfeld. Menschen korrigieren sich an anderen Menschen.

In den letzten Jahrzehnten wurde auf Unzulänglichkeiten in zwischenmenschlichen Beziehungen vermehrt mit gesetzlichen Verordnungen reagiert. Die Angst vor Fehlern legitimiert Kontrollen und überall wird Rechenschaft gefordert. Neue Rahmenbedingungen schränken die Freiräume ein. Freiheit im Bildungswesen ist jedoch ein zentrales Anliegen der Steiner/Waldorf Bewegung. Sie schafft Raum für die Unabhängigkeit von unsachgemässen Interessen. Formten einst die Schulen den Menschen ihren geistigen Zielvorstellungen gemäss, so sollen heute die Menschen die Schule verlassen mit dem Gefühl der Dankbarkeit für alles, was in ihnen entwickelt wurde, um Neues zu schaffen.



Was Menschen in Bewegung setzten, braucht immer wieder neue Impulse. Das Werk Rudolf Steiners ist weiterhin eine grosse Inspirationsquelle. Auch nach 100 Jahren Studium sind noch lange nicht alle Schätze gehoben. Dazu ein Beispiel aus den Geisteswissenschaftlichen Sprachbetrachtungen (Steiner 1981).

*«Mein Bestreben ging dahin, an charakteristischen konkreten Beispielen wichtige Richtlinien zu entwickeln.»* Der methodische Weg, die gedanklichen Kernlinien des Denkens und Vorstellens so herauszuarbeiten, dass Empfindungen für das Wesentliche entstehen, ist eine pädagogische Hilfe, nicht der Fülle der Gesichtspunkte zu verfallen, sondern aus ihr die charakteristischen konkreten Beispiele zu erarbeiten. Und *«Wenn Sie das tun, werden Sie auch nicht leicht in die Gefahr kommen, in die fast aller Unterricht kommt: mit dem Lehrstoff nicht fertig zu werden. Man wird immer nur dann nicht fertig, wenn man diesen Lehrstoff atomisiert; [...] Gibt man sich die Mühe, charakteristische Beispiele zu wählen und am Beispiel das Spirituelle zu entwickeln, dann kann man eine gewisse Ökonomie des Unterrichts erzielen.»*

Die Aufgabe einer Lehrkraft wird klar beschrieben. Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz, in der die Fülle der Lerninhalte erdrückend ist, weisen diese Worte auf die menschliche Dimension des Lehrstoffes hin.

Das Jubiläumsjahr 2019 war auch ein Jahr des Aufwachens für die Klimafrage. Eine Bildungsbewegung hat sich dazu in ein Verhältnis zu setzten. Viel wurde über die Erde gesprochen und die Art und Weise wie mit ihr umgegangen wird. Klima hat zugleich eine andere Seite, eine soziale. Was für ein Klima herrscht zwischen den Menschen? Sicher werden die Klimaverhältnisse das Klima zwischen den Menschen verändern und es ist auch eine umgekehrte Beein-

flussung sichtbar. Die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse verhindern Massnahmen zur Bewältigung der Klimakrise. Sie sind von Denkmustern geprägt, die den Eigennutzen favorisieren und konstruktive Lösungen verhindern. Das hat seine Gründe. Sie lassen sich an der Entwicklung des Kindes zum Erwachsenen veranschaulichen. Der neugeborene Mensch ist abhängig von seiner Umgebung. In den ersten Lebensjahren findet ein Streben nach Unabhängigkeit statt, das in der Pubertät einen Höhepunkt erreicht. Für die Identitätsbildung ist es wichtig, die Eigenheit zu erleben, aber nicht dabei stehen zu bleiben. Die selbstbestimmte Einbindung in das Lebensumfeld ist der notwendige, nächste Schritt. Hier spielt das gesunde Verhältnis zur Natur, zu den Mitmenschen und etwas, das grösser ist als ich selbst, eine entscheidende Rolle. Das Erleben der gegenseitigen Abhängigkeit, der Interdependenz ist eine neue Qualität, die voraussetzt, dass das Stadium der Unabhängigkeit durchlebt wurde. Mit dieser Fähigkeit kann ein gesundes soziales Klima gebildet werden, das heisst, wir können immer wieder, aus der Fähigkeit der Interdependenz ein neues «Wir» bilden. Das gilt in besonderem Masse für ein Kollegium und ist auch ein zentrales Element im ersten Lehrkurs.

100 Jahre wurde schon geübt und viel Erfahrung gesammelt. Erziehung hat jedoch mit Anfängen zu tun. Wir sind immer wieder Anfänger, wissen es oft nicht, dürfen wieder staunend beginnen.

*Claus-Peter Röh und Florian Osswald*

#### **Literatur:**

Steiner, Rudolf. *Geisteswissenschaftliche Sprachbetrachtungen*. S. 82,83. GA 299. Dornach 1981.



# Sozialwissenschaftliche Sektion

## Aus der Arbeit im Jahr 2019

Immer mehr rückt das Soziale in den Mittelpunkt der Fragen und Aufgaben der Menschen. Denn was früher von außen geordnet war, muss heute von den Menschen selbst gestaltet werden. Doch die Fähigkeiten dazu reichen noch nicht aus. So leben wir heute in einer Zeit der Krisen. Das Verhältnis der Menschen zur Erde, zum Klima wie zum Geistigen ist ebenso tief gestört wie das Verhältnis von Menschen, Staaten und Unternehmen untereinander.

Hier setzt die Sozialwissenschaftliche Sektion an. Sie sieht ihre Aufgabe darin, diese neuen Fähigkeiten zu bilden, zu entwickeln und zu üben, durch die heute jeder Mensch ein bewusster Mitgestalter des Sozialen werden kann – im Kleinen wie im Großen.

Im vergangenen Jahr haben wir uns besonders auf folgende Aufgaben konzentriert:

- Aufbau bzw. Förderung und Entwicklung des weltweiten Netzwerkes der mit dem anthroposophischen Sozialimpuls und der Arbeit der Sektion verbundenen Menschen
- 100 Jahre Dreigliederung: Organisation und Durchführung zahlreicher Veranstaltungen aus Anlass des Jubiläums der Dreigliederungsbewegung – darunter «Im Puls für die Zukunft» in Stuttgart mit ca. 650 Teilnehmenden
- 100 Jahre Waldorfpädagogik: Zahlreiche Vorträge, Seminare sowie Beiträge auf öffentlichen Festakten über den sozialen Impuls hinter und in der Waldorf-Pädagogik
- Forschungsarbeit zur Durchdringung und Weiterentwicklung des Eigentumsbegriffes
- Entwurf eines Gesetzes und Durchsetzung neuer Eigentumsformen für Unternehmen
- Gespräche zur Gesetzes-Reform mit Mitgliedern von Regierung und Parlament (D)
- Weiterer Aufbau der World Goetheanum Association und Durchführung des zweiten World Goetheanum Forum (zusammen mit der Initiativgruppe und *Georg Soldner* als Projektleiter)
- Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der bis heute nicht offiziell geklärten Fragen um die Konstitution der Anthroposophischen Gesellschaft (vor 2023)
- Mit-Vorbereitung des Kongresses «Soziale Zukunft» der Anthroposophischen Gesellschaft zusammen mit Verbände, Bewegung und der Zivilgesellschaft in der Jahrhunderthalle Bochum 2020
- «Ökonomie der Brüderlichkeit – Geld im Lichte von Freiheit und Karma»: Tagung über neue Wege in der Wirtschaft gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der Schweiz

- «Soul of Europe – Den Herausforderungen Europas begegnen: Ein Gleichgewicht zwischen Vielfalt, Solidarität und Einheit», Tagung in Brüssel (BE)
- Umfangreiche Vortragsreisen mit Veranstaltungen u. a. in Belgien, Brasilien, Deutschland, Österreich, Schweiz, Finnland, Norwegen, Schweden und Ungarn
- Treffen mit den Sektionsmitgliedern der nordischen Länder in Oslo
- Initiierung regelmäßiger Zusammenkünfte zur Arbeit an der Dreigliederung in Mittel-Ost- und Osteuropa (zusammen mit der Deutschen Landesgesellschaft)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit u. a. mit der Landwirtschaftlichen und mit der Pädagogischen Sektion durch Beiträge zur Landwirtschafts- und Welt-Erzieher-Tagung
- Social Initiative Forum: Tagungen in Brasilien, Dornach und SEKEM – zuletzt zu dem Thema: «Unfolding individual Potential for the Future» (Leitung: *Joan Sleight*)
- Verantwortliche Mitgestaltung der Kommunikation am Goetheanum
- Mitarbeit im Projekt «Campus» zur besucherfreundlicheren Entwicklung von Goetheanum-Bau und Gelände
- Vorträge vor und Arbeit mit Waldorf-Oberstufen zur Durchdringung der Zeit- und Weltlage sowie zur Dreigliederung des Sozialen Organismus
- Vorlesungen und Seminare für Studenten zur Sozialwissenschaft und -gestaltung
- Aufsätze, Zeitschriftenveröffentlichungen und Interviews zu sozialen Fragen.

Angst dominiert derzeit unsere öffentliche Kultur und bedrückt die Menschen. Angst vor Ansteckung und Viren, Angst vor Klimawandel und Artenschwund, Angst vor Terror, Krieg und Bürgerkrieg, Angst vor Flucht und Einwanderung, Angst vor Verrohung der politischen Kultur und Verfall der Demokratie, Angst vor Abstieg und Armut – Zukunftsangst. Die Sozialwissenschaftliche Sektion will der Zukunftsangst eine Zukunftsvision, der Ohnmacht eine Kraft entgegensetzen. Wir arbeiten in einem wachsenden weltweiten Sektions-Netzwerk an positiven, ermutigenden, stärkenden Bildern unserer gemeinsamen Zukunft.

Die Sozialwissenschaftliche Sektion nahm die großen Wegmarken: 100 Jahre Waldorfschule und 100 Jahre Dreigliederung, zum Anlass, öffentlich über die Notwendigkeit und über die Schritte zu einer kulturellen, politischen und ökonomischen Neugestaltung zu sprechen. In vielen Orten und Ländern, in Zweigräumen und Schulen, auf Plätzen, in Hallen und Konzerthäusern war dabei unser Bestreben, die Dreigliederung, vom Zweifel, vom Vergessen sowie von erstarrten, vergangenheitsbezogenen Vorstellungen befreit,





Goetheanum World Association (GWA) und Sektion für Sozialwissenschaften (SWS):  
Katharina Hofmann (GWA), Georg Soldner (GWA), Juan Bottero (SWS), Gerald Häfner (SWS)

ganz im Sinn und der Sprache unserer Zeit zum Gegenstand des öffentlichen Diskurses zu erheben: als Weg, die tieferen Entwicklungskräfte des Sozialen erlebend zu erkennen und aus diesen Kräften heraus im sozialen Miteinander eine moderne, menschenwürdige Gesellschaft zu gestalten.

Die Voraussetzungen dafür legten u. a. die Forschungs- und Vernetzungsarbeit, Veranstaltungen und Kolloquien der Vorjahre. Besonders deutlich konnte das während unseres großen Kongresses in Stuttgart erlebt werden. Am historischen Entstehungsort der Dreigliederungsbewegung präsentierten wir im Herzstück unserer öffentlichen Tagung, im *Markt der Möglichkeiten*, fast 100 verschiedene, konkrete Initiativen. Entstanden auf dem Boden des anthroposophischen Sozialimpulses zeigten sie hochaktuelle und praktikable Wege hin zu einer freien, gerechten und brüderlichen Gesellschaft. »Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, können wir nur überwinden durch Bilder einer Zukunft, die wir wollen.« Aus dieser (so von W. E. Barkhoff beschriebenen) Haltung wird die Sektion auch in den nächsten Jahren Beiträge zur Überwindung der Angst und zur Zukunft des Menschen, der Gesellschaft und der Erde formulieren.

### Initiative zur Einführung von «Verantwortungseigentum»

Die Sozialwissenschaftliche Sektion befasste sich außerdem mit einer kritischen Revision und Erneuerung des Eigentumsbegriffs. Eine brüderliche, nachhaltige, am Gemeinwohl orientierte Wirt-

schaft braucht neue, angemessene Eigentumsformen. Dies gilt besonders auch für das Eigentum an Unternehmen. Wem gehört ein Unternehmen? Der Gesellschaft? Den Mitarbeitenden? Dem Kapitalgeber? Den Aktionären? Sich selbst? Hier neue, adäquate Formen zu finden, ist eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg einer neuen Ökonomie, die unternehmerische Freiheit mit Gemeinwohlorientierung und Geschwisterlichkeit vereinbaren will.

So haben wir einen Entwurf erarbeitet, der eine neue Rechtsform für Unternehmen ermöglicht. Wir haben dafür den Namen «Verantwortungseigentum» geprägt. Unternehmen in dieser Rechtsform liegen in den Händen der jeweils beteiligten und dafür befähigten Menschen. Sie können nicht mehr wie eine Ware ge- und verkauft – oder auch von außen dominiert und gesteuert werden. Die neu gegründete «Stiftung Verantwortungseigentum» setzt sich für diese neue Rechtsform ein. Sie führt Gespräche mit Ökonomen und Juristen, der Bundesregierung und den Fraktionen über die Weiterentwicklung des geltenden Rechts.

Was früher nur gedacht wurde, wird heute oft schon getan. Die Dreigliederung lebt! Nur merken wir es nicht immer. Sie lebt aktuell z. B. in der weltweiten Zivilgesellschaft und in den Köpfen, Herzen und Händen vieler jungen Menschen, die sich weniger für eine reine Lehre interessieren, als vielmehr dafür, wie solche Ideale Wirklichkeit werden. Dort, im miteinander Handeln, werden Ideen lebendig.

*Gerald Häfner*

# Über Zielprojekte des Goetheanum 2017 – 2019

## Von der Goetheanum Weltkonferenz zu einem Verwandlungsprozess

Bei der Welt Goetheanum-Weltkonferenz im Herbst 2016 ist zwischen den 800 Teilnehmern erfahrbar geworden, dass das physische und institutionelle Goetheanum in Dornach nicht mehr die Rolle hat und haben kann, die es in der Pionierzeit der Anthroposophischen Gesellschaft und der Hochschule hatte. Dies einerseits, weil Forschung, Vertretung und Praxis der Anthroposophie an vielen tausend Plätzen in der Welt gelebt wird, oft in einer inneren und menschlichen Verbindung zum Goetheanum in Dornach, aber faktisch unabhängig davon. Andererseits auch, weil nicht wenige Elemente der Anthroposophie in der Welt angekommen sind und das allgemeine Zivilisations- und Kulturgeschehen durchwirken.

Aufgrund dieses Ergebnisses der Konferenz hat die Goetheanum-Leitung drei Zielbilder für sich und das institutionelle Goetheanum in Dornach formuliert. Um diese Zielbilder realiter in Arbeit nehmen zu können, wurden sie in zehn Projekte aufgeteilt. Wir haben diesen Projekten eine Laufzeit von drei Jahren gegeben und so war es jetzt richtig, sie abzuschließen. Von September bis Dezember 2019 haben alle Projektgruppen einen mündlichen Abschlussbericht gegeben und das Resultat des Projektes wurde in der Gesamtorganisation des Goetheanum verortet.

Was haben diese Projekte gebracht? Es gibt faktische Resultate, wie zum Beispiel das neue «Rosa Heft» für neue Mitglieder und Interessenten, die sich für die Anthroposophische Gesellschaft interessieren – oder der *Goetheanum Leadership Course*. Es gibt strukturelle Resultate, wie zum Beispiel die Einrichtung der *World Goetheanum Association*, oder der Campus-Gruppe. Es gibt Resultate im Sinne von Neusetzungen, so umfasst der heutige Hochschulbegriff am Goetheanum nicht mehr nur deren Erste Klasse, sondern insbesondere auch die Sektionen.

Im Ganzen kann man sagen, dass ein Verwandlungs- und Entwicklungsprozess wirksam war und ist, damit bildlich gesprochen, das Goetheanum weniger auf dem Hügel und mehr in der Welt steht, dass in der Goetheanum-Leitung über die Vorstands- und

Sektionsgrenzen hinweg kontinuierlich zusammengearbeitet wird und das erste Ansätze da sind, die finanzielle Basis des Goetheanum breiter abzustützen.

Nachfolgend wird die ursprüngliche Formulierung der drei Zielbilder abgedruckt. Dann folgen kurze Berichte oder Bemerkungen zu den einzelnen Projekten.

*Ueli Hurter*

## Zielbilder der Goetheanum-Leitung

1. Das Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft soll sowohl einen Bewusstseins-, wie auch einen Lebenspol umfassen. Dies bedeutet unter anderem, dass die sogenannten Lebensfelder als Sektionsfelder, in denen Praxisforschung stattfindet, betrachtet werden sollen. Von beiden Seiten soll das Leben der Anthroposophischen Gesellschaft seelisch impulsiert werden. Die Gesellschaft bekommt damit eine Art Membranfunktion, durch die sich das Allgemein-Menschliche entwickeln und vertiefen kann. Die Anthroposophische Gesellschaft kann dadurch mehr und mehr als Repräsentant der öffentlichen Gesellschaft gesehen und erlebt werden.
2. Die Arbeitsweise der Goetheanum-Leitung soll in Bezug auf die Leitung der Hochschule und der Sektionen mehr verbindlich werden. D. h., dass wir Verabredungen für die Aufgabenstellungen und die Evaluation der Arbeit treffen sollten. Daraus kann dann eine vertiefte Zusammenarbeit entstehen und die Freie Hochschule in ihrem geistigen Zusammenhang wirksam werden.
3. Die finanzielle Situation des Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist Ausdruck der mit ihm verbundenen Lebens- und notwendigen Sterbeprozesse. Seine Finanzen sollen so durchgearbeitet werden, dass eine gesunde Tragfähigkeit entsteht. Insbesondere die Bereiche Bühne, Bau und Kunstsammlung sollten angeschaut und bearbeitet werden.

*Dornach, den 12. Januar 2017*

*Matthias Girke, Christiane Haid, Ueli Hurter und Paul Mackay*

# Einzelne Projekte und ihre Ergebnisse

Stand 31. Dezember 2019

## 1.1 Neue Gesprächsräume zwischen Ersten Klasse und Sektionsfeldern

Der Blick auf die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft zeigt neben der Ersten Klasse und ihren etwa 19.000 Mitgliedern seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts ein mächtiges Wachstum der Sektionsfelder. In ihnen arbeiten weltweit eine außerordentlich grosse Anzahl von Menschen, welche aus der Anthroposophie heraus ihr Unternehmertum, ihre Lebenspraxis und ihre Arbeitsimpulse in die Kulturen der Welt tragen. Ein Satz Rudolf Steiners aus der Konstituierungsphase der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft hat sich offenbar seit Mitte des letzten Jahrhunderts in das Zeitgeschehen geschrieben: *«Das Leben ist ja ganz esoterisch ... dass man gerade sich in der energischsten Weise mit dem Leben und seinen Tiefen auseinandersetzen kann.»*(GA 260a, S. 125)

Hier setzte die Zielbildgruppe 1.1 der Goetheanum-Leitung vor drei Jahren an und stellte die Frage nach dem Zusammenhalt bei der Strömungen: Ist es möglich, die Arbeit sowohl der Ersten Klasse als auch der praxisorientierten Sektionsfelder der Freien Hochschule durch die Bildung neuer, erweiterter Begegnungsräume zu vertiefen? In einem ersten Schritt wurden bei Kolloquien und Tagungen der Sektionen verstärkt Gesprächsgruppen zur Arbeit und Form der Freien Hochschule eingerichtet. Deutlich zeigte sich dabei, wie existentiell viele Teilnehmer heute den Zusammenklang von vertiefter und meditativer innerer Arbeit und äußerer beruflicher Aufgabenstellung erleben.

Aus der Tatsache der Veröffentlichung der Texte und Mantren der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft (GA 270) ergibt sich eine weitere Aufgabe dieser Zielbild- oder Mandatsgruppe: In Zusammenarbeit mit Sektionskreisen und Landesgesellschaften werden Einladungen ausgesprochen, z. B. an ungebundene Gruppierungen, welche mit den Inhalten des Weges der 19 Klassenstunden arbeiten. Im Goetheanum im Mai 2019 und an anderen Orten entstanden so erste Gespräche des Austausches. Bemerkenswert war dabei die Übereinstimmung, dass die Vertiefung geistiger Inhalte geklärte tragende Arbeitsformen braucht. An den gegenwärtigen Herausforderungen und Arbeitsformen der Freien Hochschule als geistig-irdische Institution wird auf der kommenden Ostertagung in der Karwoche gearbeitet werden: *«Die Arbeit an den 19 Klassenstunden als Leibbildung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft»*.

Claus-Peter Röh

## 1.2 Praxisforschung

Zum Thema Praxisforschung gab es keine formale Projektarbeit. Die Ansätze waren sehr verschieden unter anderem weil der Begriff «Forschung» viele Dimensionen hat. Im informellen Sinne ist das Thema in der Goetheanum-Leitung aber ständig präsent.

Dazu folgende Aspekte: Eine forschende Gesinnung ist als Haltung direkt mit der Erarbeitung eines persönlichen Verhältnisses zur Anthroposophie verbunden. Diese forschende Gesinnung kann situativ zur Forschung in der Praxis werden. Denn die Praxis auf einem Arbeitsgebiet in der heutigen Zivilisation bietet Erklärungs- und Lösungsoptionen, die nicht mit der geistigen Seite oder der Wesensseite der Welt rechnen. Die Anthroposophie bietet diesen Horizont an, aber in der Regel nicht für den konkreten Fall auf dem Bauernhof, im Schulzimmer oder am Krankenbett. Ich muss forschen, wie der «Wille zum Geist», der mich als Anthroposoph be-seelt in dem konkreten Fall realisiert werden kann. Und das unter Berücksichtigung des Faktenwissens auf dem unsere Zivilisation fusst, und sich niederschlägt zum Beispiel in der Gesetzgebung, die für mich und mein Geschäft gilt. Dieses ringende Forschen in seinen verschiedenen Formen kann Quelle sein einer real existierenden und wirkenden Anthroposophie.

Aus diesem Ringen kommen auch immer wieder Innovationen. Die Sektionen sind Orte, wo von solchen Forschungen berichtet wird, zum Beispiel an den Jahrestagungen oder Fachtagungen der Sektionen. Damit ist diese Praxisforschung sachlich und methodisch konstituierend für die Hochschule am Goetheanum. Dieser Zusammenhang wird uns in der Goetheanum-Leitung immer mehr bewusst und wirkt sich aus in dem Verständnis und der Gestaltung der Hochschule am Goetheanum.

Ueli Hurter

## 1.3 Neue intersektionale Weiterbildungsangebote am Goetheanum

Eine Gruppe von Vertretern verschiedener Sektionen hat in den zwei letzten Jahre neue Weiterbildungsangebote erarbeitet. Um sich stärker an dem konkreten Bedarf der anthroposophisch orientierten Lebensfelder zu orientieren, wurden ungefähr 40 Menschen aus den Lebensfeldern Pädagogik, Medizin, Landwirtschaft und Sozialwissenschaften für einen Arbeitstag eingeladen mit folgendem Ergebnis: die brennendsten Bedürfnisse sind Fortbildungen für Ausbilder und Berater sowie Führungskompetenzen für junge Führungskräfte!

Aus diesem Ergebnis sind zwei erste Projekte entstanden:

### **Goetheanum Leadership Course**

Das Programm richtet sich an Führungskräfte, die aus ihren organisatorischen Gegebenheiten heraustreten und eine Führungspraxis entwickeln möchten, die mit einer Vision und einem Bild einer von uns angestrebten Zukunft übereinstimmt. Eine solche Leadership basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis des Menschen und seiner Potenziale. Dieses Zwei-Modul-Programm "Unternehmerische Führung in einer komplexen Welt" richtet sich an Führungskräfte in Organisationen aus verschiedenen Branchen (Medizin, Sozialtherapie, Handel, Verarbeitung, Banken usw.), die ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Führen mit der Vision eines größeren gesellschaftlichen Wohlbefindens vertiefen wollen. Das Programm, das auf der Grundlage der Anthroposophie als Quelle einer Selbsterkenntnis und Selbstführung sowie auf verschiedenen aktuellen Führungskonzepten (besonders die U-Theorie von *Claus Otto Scharmer* und *Katrin Käufer*) basiert, untersucht drei Ebenen der Führung:

- Mikro-Ebene: Wie kultiviere ich die Selbstführung, entwickle meine individuelle Führungsvision und vertiefe meine persönlichen Fähigkeiten?
- Meso-Ebene: Wie führe ich Teams und Organisationen so, dass alle Beteiligten aus ihrem Potenzial heraus agieren können?
- Makro-Ebene: Wie identifiziere und realisiere ich das Zukunftspotenzial der Gesellschaft und führe entsprechend?

Führung erfordert ein hohes Mass an Selbsterkenntnis. Deswegen bietet das Programm den Teilnehmenden verschiedene Praktiken der Selbstreflexion, Meditation und Achtsamkeit sowie Schritte in verschiedene Sprachen der Kunst.

Der erste Kurs hat mit 12 Teilnehmenden in Herbst 2019 angefangen. Er wurde von *Katrin Käufer*, Professorin am MIT, *Jean-Michel Florin*, Leiter der Sektion für Landwirtschaft und *Paul Mackay*, Präsident des Verwaltungsrats der Weleda AG moderiert und geführt. Die reiche Erfahrung von *Katrin Käufer* war sehr wertvoll, um den Kurs zu gestalten. Ein zweites Modul wird im Frühling 2020 folgen. Dazwischen bearbeitet jeder Teilnehmende ein eigenes Projekt mit einem begleitenden Coaching von einer der drei Dozenten.

### **Goetheanum Erwachsenenbildungsprogramm (GAEP):**

#### **Anthroposophie lehren heute**

Diese berufliche Weiterbildung aus der Zusammenarbeit verschiedener Sektionen, richtet sich besonders an Ausbilder, Lehrer und Berater in anthroposophischen Zusammenhängen und wird in zwei Modulen angeboten. Das erste Modul (zu den Themen Entwicklung und Karma) wird in Mai 2020 am Goetheanum stattfinden. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, aus der gewonnenen Berufserfahrung heraus Wege in der Vermittlung und Eröffnung der in der Anthroposophie behandelten Themen zu finden.

Dieses neue Studienangebot möchte die Möglichkeit einer beruflichen Weiterbildung und des Austausches der eigenen Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung bieten. Angestrebt ist zudem die Bildung eines Netzwerkes zur Förderung der Weiterentwicklung des Studiums der Anthroposophie und der anthroposophischen Initiativen zu ermöglichen.

*Jean-Michel Florin*

### **2.1 Profil und Verbindlichkeit der Zusammenarbeit**

Ziel war die Entwicklung einer verbindlichen Arbeitskultur und Kommunikation in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Als Delegation der Goetheanum-Leitung übernahmen *Christiane Haid*, *Stefan Hasler* und *Florian Osswald* die Verantwortung für den Prozess der Aufgabenklärung und Valuation.

In Zielbild 2.1 ging es um die jeweiligen Aufgabenprofile der Goetheanum-Leitung, des Vorstandes und der Sektionen; um die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen, ihre Tätigkeit in Verbindung mit der Anthroposophischen Gesellschaft, dem Innenraum ihres Sektionsfeldes, Kooperationen und Kontakte mit öffentlichen Einrichtungen sowie mit der breiteren Öffentlichkeit.

In einem ersten Schritt stand die Valuation der Aufgabe der einzelnen Sektionsleitungen oder Vorständen im Vordergrund. Dazu gehörte eine Spiegelung der Tätigkeit in ihrem Arbeitsumfeld, sowie die kollegiale Zusammenarbeit und die gegenseitige Förderung und Forderung in der Bewältigung der Aufgabe. Dabei ging es auch um eine Urteilsbildung im Hinblick auf die Erfüllung der Aufgaben und ggf. entsprechende notwendige Entscheidungen. Im weiteren wurde das Wechselspiel zwischen fachlicher Vertiefung und allgemein menschlichen Fragestellungen im Sektionsfeld, im Sinne eines Atmungsprozesses von Gesellschafts- und Hochschultätigkeit angeschaut.

Die Valuation und die anschließenden Gespräche zeigten die Notwendigkeit, Verbindlichkeit und Zusammenarbeit stets neu abzufragen. Die weitere Arbeit aus 2.1 wird unter dem Motto: "Was nicht ausgesprochen wird, behindert das zukünftige Gespräch" fortgesetzt. Ein wesentlicher Schwerpunkt bildet auch die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen am Goetheanum. Aufgrund der ersten Valuationen konnten einige wegweisende Einsichten gewonnen werden.

*Florian Osswald*



## 2.2 Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft zugänglicher machen

Die hauptsächliche Vornahme dieser Gruppe war die Erstellung eines neuen Erstinformations-Heftes für Interessenten und neue Mitglieder: das frühere «rosa Heft». Die Broschüre wurde von *Christiane Haid* und *Matthias Girke* konzipiert und liegt seit dem Herbst 2019 im Goetheanum aus. Bei Bedarf können über das Mitgliedersekretariat davon Exemplare bestellt werden. Landesgesellschaften können bei Bedarf diese Vorlage zu einer Übersetzung nutzen.

## 2.3 Goetheanum soll stärker sichtbar werden – Kommunikation

Die Projektgruppe lud Beobachter von außen ein, um der Frage auf die Spur zu kommen, wie «fest sitzenden» Bilder des Goetheanum verändert bzw. die neuen Entwicklungen sichtbar werden können. Daraus entstanden verschiedene Anregungen.

Hauptprojekt war die Konzeption, Planung und Vorbereitung einer Null-Nummer für einen in vier Sprachen erstellten Newsletter «Anthroposophie weltweit – Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht», der per E-Mail einmal im Monat versandt wird. Mit den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch können etwa 30.000 Mitglieder von über 40.000 Mitglieder erreicht werden.

*Justus Wittich*

## 3.1 Projekt «World Goetheanum Association»

Die Arbeit am Projekt World Goetheanum Association (WGA) begann im Juni 2017. Eine erste Begegnung mit interessierten Partnern (Verantwortliche aus Unternehmen, Institutionen, Initiativen und selbständig Tätigen) fand am 28. September 2017 am Goetheanum statt und führte zur Gründung eines Initiativkreises. Die Projektentwicklung wurde von Stiftungen und nach der Gründung auch von Partnerbeiträgen gefördert.

Am 17./18. Mai 2018 erfolgte in der Schreinerei des Goetheanum die feierliche Begründung in einer ersten Partnerversammlung, in der die Charta der World Goetheanum Association (<https://worldgoetheanum.org/charta>) gemeinsam formuliert und unterzeichnet wurde. Anfang März 2020 haben 151 Partner diese Charta unterzeichnet.

An Michaeli 2018 fand, nach einer weiteren Partnerversammlung, ein erstes *World Goetheanum Forum* mit ca. 180 Teilnehmern aus aller Welt statt. Dieses Forum soll künftig jährlich stattfinden, mit internationaler Beteiligung und Beteiligung der jungen Generation. Es bietet die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und

Dialog anthroposophisch inspirierter Unternehmen, Institutionen und Initiativen, zur Information und Diskussion wichtiger, gemeinsamer Zeitfragen mit prominenten Gästen wie *Jos de Blok* 2019 zum Thema horizontale Führung. Zu diesem zweiten Forum kamen mehr als 200 Teilnehmer ans Goetheanum.

2018 wurde die Geschäftsstelle der World Goetheanum Association gegründet, die *Katharina Hofmann* führt. Seit Februar 2020 ist *Andrea Valdinoci* als Geschäftsführer für die World Goetheanum Association und ihre Weiterentwicklung tätig. Die Partnerversammlung 2019 wählte einen Vertrauensausschuss, der u. a. für die Finanzen der World Goetheanum Association tätig ist. Dem Vertrauensausschuss gehören an: *Helmy Abouleish*, SEKEM, Ägypten; *Fabio Brescacin*, Eco Naturasi, Italien; *Petra Derkzen*, Demeter International, Niederlande; *Ueli Hurter*, Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum, Schweiz; *Florian Kollwijn*, Chancen AG, Deutschland; *Melanie Reveriego*, Parzival-Zentrum, Deutschland und *Joan Sleigh*, Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. 2019 konnte die World Goetheanum Association Projekte mit einer Summe von 291.375 CHF fördern und alle eigenen organisatorischen Aufwendungen aus Partner- und Stiftungsbeiträgen decken. Einnahmen in Gesamthöhe von 448.976 CHF standen Ausgaben in Höhe von 424.965 CHF gegenüber. Der Förderung von Projekten der Sektionen der Freien Hochschule am Goetheanum kommt in der WGA eine wichtige Stellung zu, doch wurden und werden auch andere Projekte entsprechend der Charta gefördert.

Dem Initiativkreis der WGA gehören aktuell an: *Michael Brenner*, *Matthias Forster*, *Gerald Häfner*, *Katharina Hofmann*, *Georg Soldner*, *Verena Wahl* und *Justus Wittich*. Ziele für die Weiterentwicklung der WGA in den nächsten drei Jahren sind:

- Die Förderung der regionalen Vernetzung der Partner
- Die Unterstützung themen- und fachbezogenen Austauschs unter den Partnern
- Das internationale Wachstum der Association
- Die Weiterentwicklung des Forums
- Die transparente finanzielle Förderung von Projekten im Sinne der Charta.

Zusammenfassend konnten alle Meilensteine dieses Projektes entsprechend der Planung 2017 erreicht, die Gründungsphase abgeschlossen und eine erste Differenzierungsphase in der Entwicklung der Association eingeleitet werden. Der Projektstatus ist damit beendet. Mit der Association ist ein weltweiter Zusammenschluss anthroposophisch / spirituell inspirierter Unternehmen, Institutionen und Initiativen entstanden, der sich mit dem Goetheanum verbunden fühlt und gleichzeitig einen in sich eigenständigen Zusammenschluss von Partnern darstellt.

*Für den Initiativkreis: Georg Soldner*

## 3.2 Mitgliedsbeiträge stabilisieren und steigern

Diese Projekt-Vornahme ging sehr schnell an den Kreis der internationalen Schatzmeister über, die sich 2018 wie 2019 im Rudolf-Steiner-Haus London trafen und eine «Richtlinie» zu den Beitragszahlungen an die Anthroposophische Gesellschaft erarbeiteten und im April 2019 mit den Vorständen der Landesgesellschaften verabschiedeten.

## 3.3 Campus-Projekt

Die Arbeitsgruppe besteht aktuell aus: *Stefan Hasler* (Leitung), *Susanne Böttge*, *Oliver Conradt*, *Francois Croissant*, *Jean-Michel Florin*, *Rebekka Frischknecht*, *Esther Gerster*, *Gerald Häfner*, *Marianne Schubert* (bis Ende 2019), *Barbara Schnetzler* (seit Anfang 2020), *Benno Otter*, *Dino Wendtland*

Anfang 2017 startete das CAMPUS-Projekt mit folgenden Zielen: Das Goetheanum und die architektonisch, durch ihre Geschichte, Nutzung, Sicht- und Wegebeziehungen zugehörigen Baukörper sowie das umgebende Parkgelände so zu entwickeln, dass sein Charakter als Hochschule mit den verschiedenen Sektionen sowie den damit verbundenen Lebensfeldern, als Tagungszentrum und Festspielstätte, als Ort spiritueller Forschung und Arbeit, als Bau- und Kulturdenkmal und als Zentrum der weltweiten anthroposophischen Bewegung öffentlich, einladend und inspirierend erlebbar wird.

Die Gäste und Besucher, die zum Goetheanum kommen, sollen sich angesprochen und willkommen fühlen und sie sollen die besondere Bedeutung, Geschichte, Aufgabe und Spiritualität dieses Ortes erleben und verstehen können. Das Goetheanum, der Landschaftspark und die umgebenden Gebäude werden dafür als Teil dieses Ganzen entwickelt, dargestellt und erklärt. Sie werden stärker als Kulturerbe in der Öffentlichkeit präsentiert. Zugleich werden wesentliche Gesichtspunkte für künftige Entwicklungsschritte im Bau und Gelände, von der Raum- und Gebäudenutzung über die Präsentation der Kunstsammlung, Betreuung von Gästen bis zur Gestaltung von Leitsystemen im Haus und Gelände (sowie im Internet) erarbeitet.

Die Projekt-Gruppe verbindet die Verantwortlichen aus den Bereichen Betriebsleitung, Empfang, Besucherdienst, Bauadministration, Gartenbau, Gelände, Kunstsammlung, Dokumentation und Finanzen sowie aus der Goetheanum-Leitung die Verantwortlichen der Sektionen für Bildende Künste, Redende und Musizierende Künste, Sozialwissenschaft und Landwirtschaft. Dadurch sind alle für Gestaltungen im Haus, Ensemble und Gelände relevanten Gesichtspunkte unmittelbar im Gespräch vertreten. So können sinnvolle und wirksame Entscheidungen über Bereichs- und Zuständigkeitsgrenzen hinweg kompetent und effizient getroffen werden. Diese Form bereichsübergreifender horizontaler Zusam-

menarbeit hat sich überaus bewährt und kann beispielgebend sein für die Zusammenarbeit auch in anderen Bereichen.

Nach einer etwas holprigen Anfangszeit kam die Gruppe sehr gut in den Tritt und konnte bereits eine Reihe sinnvoller und weitreichender Veränderungen auf den Weg bringen. Diese zielen insbesondere darauf, die vorhandenen Räume wo möglich sinnvoller zu nutzen sowie das plastische und architektonische Werk Rudolf Steiners angemessener und zusammenhängender zeigen zu können. Als übergreifenden Gesichtspunkt sehen wir das Prinzip der Metamorphose.

### Ergebnisse

Folgende Änderungen sind geplant bzw. schon in Arbeit:

- Wir haben mit der Entwicklung eines **Leitsystems für Besucher** begonnen: für das Haus, für die Umgebung und das Gelände. Im Haus sind mittlerweile alle Räume mit Beschriftung und Piktogrammen bezeichnet und auffindbar. Am Ende werden auch die Eingänge zum Goetheanum-Park und die hierfür wichtigen Orte mit informativen Tafeln und Hinweisen versehen sein.
- Im *Glashaus* wird eine kleine *Dauerausstellung Goethes Metamorphosen-Idee* sowie das Prinzip der Metamorphose in der Natur erleb- und verstehbar machen.
- Im *Grossen Saal* kann man *sieben Schritte der Metamorphose* erfahren.
- Die *Gruppe des Menschheitsrepräsentanten* soll als wichtigstes plastisches Werk Rudolf Steiners in der Blickrichtung *frei gestellt* werden von weiteren Objekten und somit *besser erlebbar* werden.
- Die Entwicklung zu dieser gewaltigen Holzplastik kann anhand der Entwürfe besser verstanden und erlebbar werden. Hierzu wird der Vorraum von der jetzigen Werkstatt-Atmosphäre befreit und zu einem geeigneten Ausstellungsraum umgewandelt. *Alle Vorstufen zur Plastik werden in diesem Vorraum gezeigt* und damit das Kunstwerk schrittweise erfahrbar.
- Auf dem Podest im Treppenhaus davor werden die *Modelle der Nebengebäude* gezeigt. So wird auch dieser Zusammenhang besser erfahr- und verstehbar. Auch die *Metamorphose des Doppelkuppelbaus* (vom ersten zum zweiten Goetheanum) kann damit künftig erlebt und gezeigt werden.
- Im *Südsaal der Schreinerei* entsteht ein eigener Ausstellungsraum. In diesem wird das *1:20-Modell des Ersten Goetheanum* von Herrn *Feuerstack* zu besichtigen sein. Es *korrespondiert und kontrastiert* dabei mit *originalen Plänen, Entwürfen und Modellen von Rudolf Steiner*. Diese umgeben es ebenso wie weitere erklärende Tafeln zur Entstehungsgeschichte. Am Ende dieser Tafeln im Raum wird das *Plastilin-Modell des Zweiten Goetheanum* zu sehen sein. So kann die gewaltige künstlerische Entwicklung zwischen diesen beiden Bauwerken unmittelbar nachvollzogen werden. Nach diesem neuerlichen Metamorphose-Erlebnis verlässt der Besucher den Raum und wendet sich dem bestehenden Gebäude zu.

- Der *Garten* konnte durch die Erneuerung der Wasserleitung umfassend neu gestaltet werden. In der *Gärtnerei* sind zwei *Pavillons* geplant. Ein Pavillon mit *Bienen* und ein Pavillon für die *Präparate*. Beide sollen auch den Besuchern praktische Beobachtungen und nach Möglichkeit auch haptische Erfahrungen ermöglichen.

### Zukunfts-Vorhaben

Die Campus-Arbeitsgruppe hat trotz vieler Erfolge erst einen Teil ihrer Aufgaben erledigen können. Andere Aufgaben benötigen mehr Zeit und einen längeren Atem:

- Die Verteilung der Sektionen (und Funktionen) im Goetheanum und, mehr noch, auf die das Goetheanum umgebenden Gebäude, ist mit dem Ziel der Entwicklung (und Darstellung) von Goetheanum und Park als Campus einer Hochschule zu überdenken
- Schritte zur Entwicklung eines attraktiven Hochschul-Campus für Anthroposophie, zu dem neben Dornach auch Ausbildungsstätten in Arlesheim und Aesch gehören
- Schritte und Maßnahmen, um diesen Campus gemeinsam entwickeln und zunehmend auch konzertiert bespielen und in den relevanten Medien kommunizieren zu können
- Verbesserung der Informationen für Besucher und von deren Aufenthaltsqualität im Haus
- langfristiger Blick auf die Entwicklung von Schreinerei und Gärtnerei
- Zukunft von Haus Schuurman von 1924 (Sanierung, Aufwand)
- Gewinnung zusätzlicher moderner Seminar- und Veranstaltungsräume
- Entwicklung eines ansprechenden und repräsentativen Ortes zur Darstellung des kulturellen und sozialen Impulses der Anthroposophie sowie unserer Kunstsammlungen
- Enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Verbänden und Institutionen, Medien und Öffentlichkeit, aktivere Darstellung des Goetheanum als bedeutende Sehenswürdigkeit

### Fazit und Ausblick

Nach holprigem Anfang sehr positive Entwicklung. Alle relevanten Mitarbeiter und Gesichtspunkte einbezogen. Klare Aufgabenstellung, sachorientiert, demokratisch gefasste Entschlüsse. Die Arbeit geht mit Freude weiter.

*Stefan Hasler und Gerald Häfner*

# Spenden

für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft  
oder das Goetheanum – Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

## **aus der Schweiz (steuerabzugsfähig)**

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft,  
Postfach, 4143 Dornach/Schweiz

Raiffeisenbank Dornach, CH-4143 Dornach  
BIC: RAIFCH22  
IBAN: CH54 8080 8001 1975 4658 2

## **aus anderen Ländern in Euro**

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft  
Postfach, 4143 Dornach/Schweiz

GLS Gemeinschaftsbank eG, DE-44708 Bochum  
BIC: GENODEM1GLS  
IBAN: DE53 4306 0967 0000 9881 00

## **aus Deutschland (steuerabzugsfähig)**

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V.,  
Stuttgart

GLS Gemeinschaftsbank eG, 44708 Bochum  
IBAN: DE13 4306 0967 0010 0845 10  
BIC: GENODEM1GLS  
Vermerk: Goetheanum







